

# elsauer zytig



● Ausgabe 104 / Oktober 1998



Unser High-End-Hi-Fi-Studio in Rümikon mit Top-Auswahl (auch CH-Fabrikate)



Immer 30 bis 40 Farbfernsehgeräte vorführbereit. Preise ab Fr. 298.-- bis Fr. 10000.--

# Video-TV-Hi-Fi

Wir führen die besten Weltmarken



Neu im Sortiment!  
Hornlautsprecher ab  
Fr. 8790.-- bis Fr. 38000.--



Stereoanlagen schon ab Fr. 490.--

Besuchen Sie unseren Laden in Rümikon. Auch nach dem Kauf sind wir für Sie da. Reparaturen aller Marken.

Tel. 363 28 48

Gratisparkplätze  
vor der Tür.

## Dietiker & Humbel expert

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58  
Im Halbiacker 5a Elsau 052 363 28 48  
<http://www.dietiker-humbel.ch>



Wänn im Winter um dä Huuseggä dä Biswind weht  
und's Dir ächli a dä Närve zehrt  
und glich ä heimelig warmi Wohnig wotsch ha  
dänn lüüt doch schnell am **Iso-Frei** aa.

Iso **IF** Frei

Reutlingerstr. 96  
8404 Reutlingen

Iso **IF** Frei

Telefon 052/242 59 85  
Natel 079/445 76 26  
Telefax 052/242 79 18

Gebäudeisolierungen, Bio-Isolationen  
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden  
Holzkonservierungen

Neu: Biologische Isolationen mit **Iso-Floc**-Einsprühverfahren

# elsauer



# zytig

18. Jahrgang

Ausgabe 104 / September 98

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,  
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

## Liebe Leser

(mk) Eigentlich ein gutes Zeichen: Wir Schweizer scheinen Diskussionen zu lieben. Jedes aktuelle Thema provoziert mindestens einen Teil unseres bunt gemischten Völkchens, bringt Blut in Wallung und ansonsten ruhige Gemüter zum Kochen. An Wirtshaustischen, beim kurzen Schwatz auf der Strasse oder per Mattscheibe mitten in der guten Stube: an Diskussionen führt kein Weg vorbei.

Trotz eines mancherorts festgestellten politischen Desinteresses und meist tiefen Stimmbeteiligungen vermögen auch – und gerade – Abstimmungsvorlagen, wie jene des letzten Wochenendes, Diskussionen auszulösen. Wäre die Zahl der im Vorfeld mit Inbrunst geäusserten Meinungen gleich der Zahl jener, die am Abstimmungswochenende zur Urne gehen, würde der Sonntagmorgen für Stimmenzähler und Trendforscher allerdings etliche Stunden länger...

Diskussionen löste in den letzten Wochen auch wieder die Neuregelung der deutschen Sprache aus; seit dem 1. August gilt die neue Rechtschreibung für Schulen und Behörden. Die Gegner der Reform weisen auf Schrecklichkeiten wie «Tipp», «Glimmstängel» oder «Känguru» hin. Die Befürworter kontern mit den Ungeheimheiten der bisherigen Regelungen und führen an, dass «nummerieren» und «platzieren» wohl logischer seien als nummerieren und plazieren... Im allgemeinen (neu: im Allgemeinen) fällt dem Leser die Neuregelung aber erst dann auf, wenn plötzlich ein Text seltsam aussehende Wörter enthält oder wenn sich die Schüler plötzlich eine Sprache einblauen (einbläuen) müssen, die uns spanisch vor kommt.

Die ez geht in dieser Frage einen pragmatischen Weg: Wir bleiben beim Schreiben und Korrigieren bei den bewährten Regeln, wer für seinen Beitrag aber die neue Rechtschreibung anwenden will, kann dies gerne tun – bitte aber mit einem entsprechenden Hinweis, damit wir nicht vermeintliche Fehler korrigieren...

Diskussionsstoff sollte Ihnen nicht nur die Sprache, sondern auch der eine oder andere Artikel in der ez liefern. Im Hinblick auf lange und trübe Herbstabende haben wir im hinteren Teil dieser Ausgabe einigen Lesestoff – aus alter Zeit oder weiter Ferne – für Sie bereitgestellt. Aber nicht nur zum Lesen wollen wir Sie ermuntern: Nutzen Sie die elsauer zytig auch als Diskussionsforum. Greifen Sie zur Feder und provozieren Sie damit andere Meinungen.

Wir freuen uns auf rege Diskussionen!  
Ihr ez-Team

## Aus dem Inhalt

Gemeinde	7
Schulen	12
Kirchen	19
Kulturelles/Veranstaltungen	25
Vereine	31
Jugend	47
Parteien	49
Gewerbe	51
und ausserdem...	53
Leserforum	65
Vermischtes	66



Titelbild: Gärtnermeister Röbi giesst sogar bei Regenwetter!

Foto: ms

**Herausgeber**  
Vereinskommission Elsau

**Redaktionsmitglieder**  
Verantwortlicher Redaktor:  
Markus Kleeb (mk)

**Teammitglieder:**  
Edy Hofmann (eh), Ernst Bärtschi (eb),  
Ursula Schönbächler (usch), Koni Schmidli (ks),  
Urs Zeller (uz), Marianne Schmidli (ms, Fotos)  
Werner Schmid (ws), Ruedi Weilenmann (rw),  
Annemarie Rüeger (Administration)

**Beiträge an die Redaktion**  
Markus Kleeb, Haldenstrasse 5  
8352 Schottikon Tel. & Fax 363 27 82

**Satz und Druck/Inserate/Abonnemente**  
Schönbächler Druck, Hofackerstrasse 15,  
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

**Verteilung**  
Post Rätterschen  
8352 Rätterschen Tel. 363 11 35

**Buchhaltung**  
Werner Schmid, Reismühlestrasse 4  
8409 Winterthur Tel. 242 74 16

**Postkonto** 84-3464-8

**Abonnemente**  
Für Einwohner von Elsau: Fr. 20.–/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.–/Jahr  
Einzelexemplar: Fr. 5.–  
Kollektivabo über Vereine: Fr. 20.–/Jahr

**Inserionspreise**  
1/12 Seite Fr. 55.–  
1/6 Seite Fr. 100.–  
1/4 Seite Fr. 140.–  
1/3 Seite Fr. 180.–  
1/2 Seite Fr. 280.–  
1/1 Seite Fr. 550.– (Seite 2: 650.–)  
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–  
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

**Nachdruck**  
auch auszugswise nur mit Genehmigung  
der ez-Redaktion

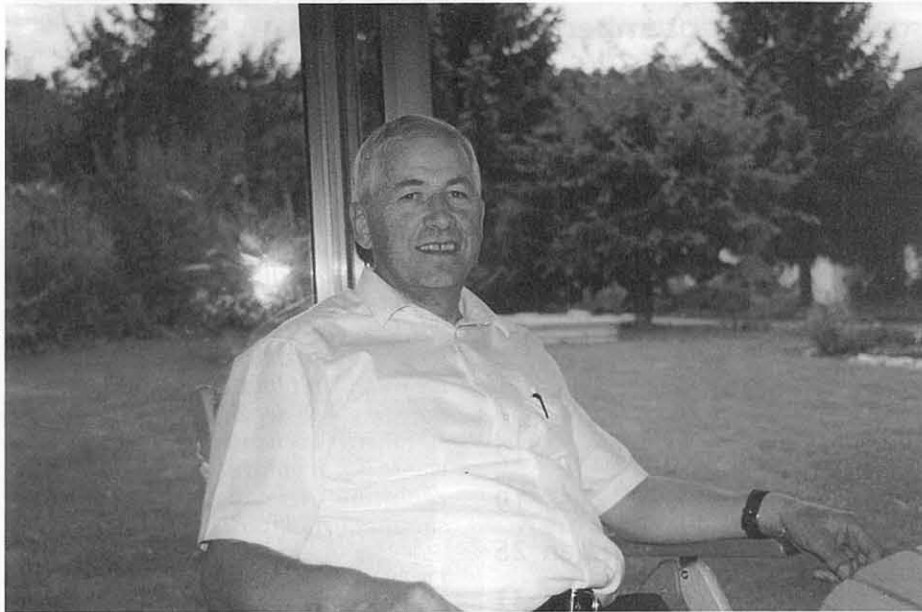
**Auflage:** 1650 Ex. erscheint 6x jährlich

### Nächste Ausgaben:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:  
Nr. 105 6. November 27. November

**Behörden persönlich**

Die elsauer zytig porträtiert die Menschen hinter politischen Ämtern



Erhard Staub, Werkvorstand, hat den Wintergarten in seinem Haus im Schürliirain als Treffpunkt ausgewählt, weil er sich an diesem Ort am wohlsten fühlt. Hier erholt er sich von seinen Aktivitäten und tankt neue Kraft.

(uz) Erhard Staub erblickte am 6. März 1939 in Dorf als zweitjüngstes von fünf Geschwistern das Licht der Welt. Der Vater betrieb eine eigene Wagnerei, die Mutter versorgte zusammen mit den Kindern einen Kleinbaubetrieb sowie die Milcheinnehmerei. Erhard Staub erinnert sich gerne an eine schöne Jugendzeit, auch wenn die Familie sich nur wenig leisten konnte. Nach einer Lehre als Dreher, welche er eigentlich nur deshalb begann, weil er damals in seinem Traumberuf Elektriker keine Stelle finden konnte, war ihm schnell klar, dass dies nicht sein Beruf sein werde. Ein ihm als Vorbild geltender Cousin konnte ihn vom Polizeidienst überzeugen. 1961 trat er in die Polizei-RS der Kantonspolizei Zürich ein. Bereits am ersten Oktober 1969 übernahm er den Landjägerposten in Elsau. Die acht Jahre Stationsdienst in unserem Dorf liessen ihn hier sesshaft werden. Um nicht wegziehen zu müssen, wechselte er zur Verkehrspolizei, wo er noch heute tätig ist und seine berufliche Erfüllung gefunden hat.

Seit 1964 ist er mit Ursula, geborene Peter, glücklich verheiratet. Seine beiden Kinder sind längst erwachsen und haben ihre eigene Familien. So freut er sich heute an seinen fünf Enkelkindern.

**Hobbies**

Erhard Staub bezeichnet sich als Freizeitsportler. Im Sommer betreibt er hauptsächlich Wandern, Joggen und Velofahren. Seine grosse Leidenschaft findet er jedoch im Wintersport. 22 Jahre lang betreute er die Skischule in seiner Geburtsgemeinde Dorf. Zusammen mit seiner Ehefrau arbeitete er gerne mit den Kindern, vor allem in Wildhaus und den Flumsbergen. Daneben ist er ein begeisterter Pistolen- und Gewehrschütze.

**Besitz**

Eigentum ist für ihn wichtig, das Streben nach Besitz bezeichnet er als Motivation. Er ist stolz auf sein selbst erwirtschaftetes Heim sowie die schöne Ferienwohnung im Prättigau. Allerdings betont er, dass er Besitz nicht vergöttert.

**Sehnsucht**

Spontan nennt er keine Sehnsüchte. Zu Hause ist ihm eigentlich am wohlsten. Trotzdem zieht es ihn in Gedanken in die Ferne. Er möchte eine längere Reise ohne Zeitdruck in den Westen von Amerika unternehmen. Obwohl er in seiner Tätigkeit als Kantonspolizist während einiger Zeit als Sicherheitsbeamter die Swissairflüge in die ganze Welt begleitet hat, konnte er die Aufenthalte nicht geniessen. Dies möchte er mit seiner Frau nachholen.

**Kultur**

Erhard Staub bezeichnet sich als Kulturbanause. Er verstehe nichts von Bildern, hauptsächlich die moderne Kunst spreche ihn gar nicht an. Alte Gebäude, seien es Schlösser oder Kirchen, faszinieren ihn. Er geniesst deren Architektur auch ohne Sachverstand. Musikalisch zieht es ihn vor allem zur Volksmusik, teilweise auch zu Operetten. Auch der gelegentliche Besuch von Musicals gefällt ihm.

**Schwächen**

Seine grösste Schwäche sei, dass er nicht nein sagen kann, meint Erhard Staub. Aber eben, «allen Leuten Recht getan» geht auch bei ihm nicht. Dadurch hat er oft Mühe mit einem konsequenten Zeitmanagement.

**In sieben Jahren**

Er erwartet keine grossen Veränderungen. Sein Wechsel vom aktiven Berufsleben ins Rentnerdasein steht bereits im nächsten Jahr bevor. Aus gesundheitlichen Gründen lässt er sich mit 60 Jahren pensionieren, die Herzoperation vor vier Jahren hat doch einige Spuren hinterlassen. Er glaubt, in sieben Jahren die Arbeit für die Öffentlichkeit abgegeben zu haben und hauptsächlich für die Familie und sich selbst dazusein.

**gardeur**  
H O M M E F E M M E

**Das Modehaus**  
für sportlich gepflegte Mode

**ModeWalch**

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

**Kurz vorgestellt - die Gesichter auf der Gemeindeverwaltung**

(ks) Kennen Sie die Angestellten der Gemeindeverwaltung? Die elsauer zytig hat sie besucht und über ihre Vorlieben, Aufgaben und Wünsche befragt.



**Roland Birrer**  
Gemeindeschreiber

**Spontane Aussage zu Elsau:** Ich finde es gut, dass es den Elsaerinnen und Elsaern in Elsau so gut gefällt.

**Zivilstand:** Verheiratet, 2 Kinder.

**Wohnort Elsau?** Ja, ab etwa Ende 1998.

**Hobbies:** Ski- und Skihochtouren, Berg- und Hochtouren, Motorradfahren, Pistolenschüssen, Reisen.

**Aufgabenbereich:** Leitung der Verwaltung, Protokollführer des Gemeinderates und Gemeindeversammlung, juristischer Berater des Gemeinderates, Personalchef des gesamten Gemeindepersonals, Sekretär der Sozialbehörde.

**Wunsch an Gemeindebehörden:** Das angefangene Werk des Wiederinordnungsbringens des Gemeindebetriebes weiterführen, dafür die volle Unterstützung des Gemeinderates erhalten.

**Wunsch an Dorfbewohner:** Kritik anbringen, solange man noch gut miteinander sprechen kann.

**Zukunftspläne/Ziele:** Die Aufbauarbeit möglichst rasch gut beenden können, den Stand halten und nach dem Besten streben.

**Auf der Elsauer Verwaltung seit:** März 1998.



**Enrico Brandenberger**  
Finanzverwalter

**Spontane Aussage zu Elsau:** Herausforderung.

**Zivilstand:** Verheiratet, 2 Kinder.

**In Elsau wohnhaft?** Nein.

**Hobbies:** Musik hören, Wanderungen bis leichtere Bergtouren, Velo fahren, Inline-Skating, etwas Tennis, Familie.

**Aufgabenbereich:** Rechnungsführung der Gemeinde (inkl. Zweckverbände), Mittelbewirtschaftung, Debitoren- und Kreditorenverwaltung, Voranschläge, Rechnungsablage.

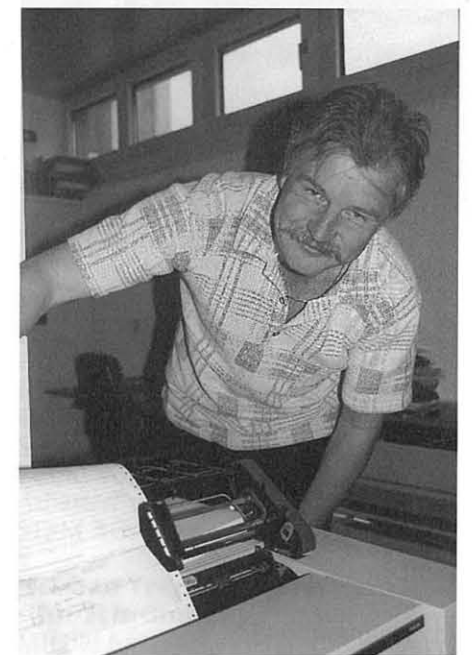
**Wunsch an Gemeindebehörden:** Dass die Behördenmitglieder auf Anliegen und Anregungen eingehen und sich damit auseinandersetzen, dass

offen miteinander darüber gesprochen wird.

**Wunsch an Dorfbewohner:** Eine positive Grundhaltung gegenüber der Verwaltung, auch ein Ohr haben für die Anliegen der Verwaltung, Gesprächskultur.

**Zukunftspläne/Ziele:** Die Finanzverwaltung so organisieren, dass eine möglichst gute Dienstleistung gegenüber dem Kunden möglich ist.

**Auf der Elsauer Verwaltung seit:** Dezember 1996.



**Rolf Furrer**  
Steuersekretär

**Spontane Aussage zu Elsau:** Dorf - Stadtnähe.

**Zivilstand:** Verheiratet, 1 Kind.

**In Elsau wohnhaft?** Nein.

**Hobbies:** Ballsportarten, Politik, Wirtschaft.

**Aufgabenbereich:** Ordentliche Steuern, Grundsteuern, Quellensteuern, Inventarisierung, Zusatzleistungen.

**Wunsch an Gemeindebehörden:** Offene Kommunikation, Verständnis für Mitarbeiter und Bevölkerung.

**Wunsch an Dorfbewohner:** Verständnis.

**Zukunftspläne/Ziele:**  
Irgendwann agieren können und nicht reagieren müssen (Ziel: Anfang 1999).

**Auf der Elsauer Verwaltung seit:**  
Juli 1997.



**Gaby Heinz**  
Zivilstandsbeamtin

**Spontane Aussage zu Elsau:**  
Viel Troubles.

**Zivilstand:**  
Verliebt.

**In Elsau wohnhaft?**  
Nein.

**Hobbies:**  
Turnen, Lesen, Musik hören

**Aufgabenbereich:**  
Einwohnerkontrolle, AHV-Zweigstelle, Trauungen.

**Wunsch an Gemeindebehörden:**  
Aufgeschlossen und flexibel sein für Neuerungen.

**Wunsch an Dorfbewohner:**  
Eine Chance geben und akzeptieren, dass noch nicht alles fehlerfrei läuft.

**Zukunftspläne/Ziele:**  
Irgendwann den Stand erreichen, den ich gerne angetreten hätte.

**Auf der Elsauer Verwaltung seit:**  
November 1997.



**Sema Tanyeri,**  
Verwaltungsangestellte

**Spontane Aussage zu Elsau:**  
Kirche als Markenzeichen.

**Zivilstand:**  
Ledig.

**In Elsau wohnhaft?**  
Nein.

**Hobbies:**  
Tanzen, Schwimmen, Musikhören.

**Aufgabenbereich:**  
Einwohnerkontrolle, Sekretariatsarbeiten, AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Mithilfe in anderen Bereichen.

**Wunsch an Gemeindebehörden:**  
Besseres Zusammenarbeiten.

**Wunsch an Dorfbewohner:**  
Die Chance geben, die Verwaltung wieder in den Griff zu bekommen.

**Zukunftspläne/Ziele:**  
Berufserfahrung sammeln und in fernerer Zukunft allenfalls eine neue Stelle antreten.

**Auf der Elsauer Verwaltung seit:**  
Juni 1997.

Beck Riboli  
Rätterschen  
363'11'66

**Wir Sind weiterhin auch sonntags für Sie da!**  
s'Beck Riboli - Team  
freut sich auf Ihren Besuch!!

**M. WAGNER AG SCHREINEREI**

Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:  
■ Innenausbauten  
■ Einbauküchen  
■ Reparaturen

8352 Rätterschen  
im Halbiacker 15  
Fax 052 363 21 17  
Tel. 052 363 23 36

**SCHÖNBÄCHLER DRUCK**

**Wir gestalten, setzen, belichten und drucken ...**

... für Sie. Das ganze Jahr!

**Bis 31. Oktober: Weihnachtskarten 10 % Rabatt**

Hofackerstrasse 15  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 / 246 05 05  
Fax 052 / 246 05 06

**Verhandlungen des Gemeinderates**

**Neue Gemeindeordnungen in Kraft**

Die Gemeindeordnungen vom 7. Juni 1998 der Politischen Gemeinde Elsau, der Primarschulgemeinde Elsau und der Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt sind nach der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft getreten.

Im Alltag der Bevölkerung sind vor allem nachstehende Änderungen in der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde von Bedeutung:

- Die Bestimmungen des Wahlgesetzes betreffend Stille Wahl und Gedruckte Wahlzettel gelten neu für alle an der Urne zu wählenden Organe.
- Bei Abstimmungen können neu zwei Varianten vorgeschlagen und auch einzelne Punkte eines Geschäftes den Stimmberechtigten unterbreitet werden.
- Die Baukommission und die Werkkommission wurden nun «Kommissionen mit selbständigen Verwaltungsbefugnissen». Diese Kommissionen entscheiden somit in ihren Kompetenzbereichen gemäss der neuen Gemeindeordnung selbständig. Rekursbehörde ist die Baurekurskommission bzw. der Bezirksrat.
- Die Fürsorge- und Vormundschaftsbehörde heisst nun neu «Sozialbehörde». Deren Aufgaben ändern nicht.
- Erhöhung der Kreditkompetenz des Gemeinderates auf Fr. 60'000.- für einmalige und Fr. 20'000.- für wiederkehrende Ausgaben.

**Badi-Baukommission gegründet**

Für die Begleitung der Sanierung des Schwimmbades Niderwis wurde eine Badi-Baukommission unter der Leitung von Gemeinderat **Peter Kindlimann** gegründet. Die weiteren Mitglieder sind:

- **Esther Bischof**, Gemeinderätin
- **Andreas Corrodi**, Architekt HTL/STV, Neftenbach
- **Markus Bischofberger**, Badmeister
- **Ruedi Zehnder**, engagierter Einwohner und fleissiger Badi-Besucher

**Naturschutzkommission, Erneuerungswahl**

Für die Amtsperiode 1998 – 2002 wurde die Naturschutzkommission neu bestellt. Präsident ist von Amtes wegen der Landwirtschaftsvorsteher, Gemeinderat **Hansueli Sommer**. Die weiteren Mitglieder sind:

- **Peter Schenk**, Sekundarlehrer, Pestalozzistrasse 12 bisher
- **Ruedi Zehnder**, Architekt, Elsauerstrasse 2a bisher
- **Walter Zack**, Werkmeister, C.F. Meyer-Strasse 12, bisher
- **Edwin Schuppisser**, Landwirt, Fulau neu

**Zivilschutzkommission, Konstituierung**

Die Zivilschutzkommission hat sich für die Amtsperiode 1998 – 2002 konstituiert. Sie setzt sich nun wie folgt zusammen:

- **Meinrad Schwarz**, Präsident, Gemeinderat Elsau
- **Robert Bosshardt**, Vizepräsident, GR Schlatt
- **Andreas Leutenegger**, Mitglied Gemeinderat Elsau
- **Peter Kindlimann**, Chef ZSO Elsau
- **Hanspeter Quenzer**, Zivilschutzfunktionär Schlatt

Mit beratender Stimme nehmen teil: Stellvertreter des Chefs ZSO, **Peter Knobel**, und die Leiterin der Zivilschutzstelle, **Silvia Huber**, welche das Protokoll führt.

**Lehrvertrag mit Hotz Patricia aufgelöst**

Die Lehrtochter **Patricia Hotz** ist im Frühsommer von Winterthur nach Schaffhausen gezogen. Auf ihr Gesuch hin wurde der Lehrvertrag per 31. August in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst. Patricia Hotz hat an ihrem neuen Wohnort per 1. September eine neue Lehrstelle gefunden.

**Neue Teilzeit-Haushelferin**

Glücklicherweise konnte eine weitere Teilzeit-Haushelferin angestellt werden. Mitte Juli hat **Vreni Schuppisser-Schilter** aus Fulau ihre neue Stelle angetreten. Wir wünschen ihr volle Befriedigung bei ihrer Arbeit.

**Steuerkraftausgleich 1998**

Gemäss Mitteilung der Direktion des Innern vom 14.8.98 beläuft sich der Steuerkraftausgleich 1998 für die politische Gemeinde und die Schulgemeinden auf total Fr. 1'032'620.-. Das sind 14 % weniger als die budgetierten 1,2 Mio. Franken.

**Kanalisanierung an der Berghalde**

Für die Sanierung der Kanalisationsleitungen in der Berghalden-, Schauenberg- und Alfred Huggenberger-Strasse hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 92'000.- bewilligt. Die Arbeiten werden von der KA-TE SYSTEM AG, Zürich, ausgeführt.

**Neubau Treppe Auwiesenstrasse – Im Schründler**

Mit der fortschreitenden Überbauung an der Auwiesenstrasse ist auch die Realisierung des Weges anzustreben, der die Auwiesenstrasse und die Strasse Im Schründler verbindet. Er ist Teil eines regionalen Wanderweges. Der untere Teil ist erst provisorisch erstellt. Da er sehr steil ist, wird eine Treppe erstellt. Der Gemeinderat hat hierfür einen Kredit von Fr. 49'900.- bewilligt. Die Treppe kann so günstig erstellt werden, da deren Bau mit den Umgebungsarbeiten der angrenzenden neuen Wohnsiedlung koordiniert wird.

**Innenrenovation Friedhofgebäude**

Im letzten Jahr wurde das Friedhofgebäude aussen saniert. Nun wird auch das Innere renoviert, da an verschiedenen Orten der Verputz abbröckelt. Gleichzeitig wird der Abdankeungsraum minimal beleuchtet.

**Heizungssanierungen**

Die Heizung im Gemeindehaus, welche auch die Einfamilienhäuser Au-

wiesenstrasse 3 bis 7 beheizt und diejenige im Mehrfamilienhaus Auwiesenstrasse 13, welche auch das Werkgebäude beheizt, genügen den gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr und müssen dringend saniert werden. Die Sanierungen werden Kosten von Fr. 52'000.- bzw. Fr. 40'000.- verursachen.

In diesem Zusammenhang wurden auch Alternativheizungen geprüft. Solaranlagen wären für die beiden Anlagen interessant. Die Mehrkosten sind recht hoch, werden jedoch gemäss Fachleuten innert zehn Jahren amortisiert.

Dringlich sind nur die Heizungssanierungen. Da mit geringem Mehraufwand Solaranlagen auch zu einem späteren Zeitpunkt nachgerüstet werden können, wird der Entscheid hierüber erst im nächsten Jahr gefällt.

**Altes Schulhaus Schottikon zu verkaufen**

Aufgrund von Renditeüberlegungen strebt der Gemeinderat an, das alte Schulhaus in Schottikon zu verkaufen. Als Verkaufspreis wird mindestens der aktuelle Bilanzwert von Fr. 694'000.- ins Auge gefasst. Allfällige Interessen wenden sich an den Liegenschaftenverwalter, Gemeinderat Andreas Leutenegger, der genaue Angaben über das Objekt machen kann. Der Kaufvertrag müsste der Gemeindeversammlung unterbreitet werden.

**Landverkauf an Genossenschaft für Alterswohnungen**

Die Genossenschaft für Alterswohnungen ersucht die Gemeinde, ihr die Ausnützung von 140 m<sup>2</sup> des Grundstücks an der Auwiesenstrasse zu verkaufen, welches sie wegen dem geplanten Anbau benötigt. Der Gemeinderat sieht für das genannte Land keinen öffentlichen Be-

darf. Er stimmte deshalb einem Verkauf der kleinen Restfläche von ca. 140 m<sup>2</sup> des Grundstücks Kat.Nr. 3295 (beim Kehrplatz) zu. Der Kaufpreis von Fr. 25'000.- wird mit Anteilscheinen abgegolten.

**Klärschlammverwertung, Festsetzung eines Tarifs**

Der Klärschlamm aus unserer Kläranlage vermag hohen hygienischen Ansprüchen zu genügen. Dessen landwirtschaftliche Verwertung als Dünger ist sehr sinnvoll. Dadurch können die Kosten des zweiten Entsorgungsweges (Verbrennen) eingespart werden. Nun wurde ein offizieller Tarif festgesetzt, der sich an der bisherigen Usanz orientiert.

**Archiv abgenommen**

Am 27. August wurde das durch die Wickihalder-Treuhand überarbeitete Gemeindearchiv vom Gemeindepräsidenten und vom Gemeindeschreiber abgenommen. Damit das Archiv à jour bleibt, empfiehlt sich alle vier Jahre eine Nachführung, vorzugsweise nach dem Behördenwechsel.

Roland Birrer  
Gemeindeschreiber

**Drei Elsauer kandidieren für den Kantonsrat**

(mk) Im nächsten Frühling, am 18. April, wird das Zürcher Parlament, der Kantonsrat, neu gewählt. Für die 180 Sitze bewerben sich in der grossen Masse der Kandidaten auch drei politisch Interessierte aus unserer Gemeinde.

Wiederum um einen Sitz im Kantonsrat kämpft Gemeinderätin **Esther Bischof**. Sie geht auf dem zweiten Platz der SP-Liste ins Rennen. Gleich zwei

**ANTIQUITÄTEN**



**IM HAGENSTAL**

Bürgerliche und rustikale Möbel, Kleinantiquitäten, Uhren, Leuchter und Laternen, Restaurationen, Schätzungen, abgelaugte Tannenmöbel zum Selbermachen (Beratung)

**KUNST + ANTIKES WOHNEN**

Öffnungszeiten:  
Mo u. Di geschlossen  
Mittwoch bis Freitag 14.00-18.00 Uhr  
Samstag 9.00-16.00 Uhr  
So. nur bei spez. Ausstellungen

E. und Hp. Studer  
8523 Hagenstal bei Elgg  
Tel. 052 / 364 10 88

Elsauer Kandidaten unterstützen den Wahlkampf der FDP: **Hans Fahrni** und Gemeinderat **Peter Kindlimann** steigen ebenfalls auf das zürcherische Wahlkarussell.

Zu Beginn des nächsten Jahres werden wir die drei Elsauer Kandidaten ausführlich zu ihrer Motivation und zu den politischen Ideen, die sie in Zürich vertreten möchten, befragen.

Für Beratung, Planung, und Ausführung sämtlicher Elektroinstallationen



**HÜRZELER & SCHAUFROTH**  
Ihr Elektriker

Frauenfelderstr. 74  
Winterthur  
Tel. 052/242 20 71 - Fax 242 95 50

Riedstrasse 39, Elsau - 052 363 10 80

Mit freundlicher Empfehlung

**TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG**

Gottfried Tobler  
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63  
Fax 052 - 242 54 02  
Hegistrasse 37  
8404 Winterthur

Privat 052-363 23 38  
Im Husacker 11  
8352 Elsau

**Sicht bedeutet Sicherheit**

Verkehrsunfälle sind oft (auch) eine Folge von Sichtbehinderungen. Durch jede Eliminierung von groben Sichtbehinderungen können Verkehrsunfälle vermieden werden.

Es ist nicht Sache des Strasseneigentümers, sondern der privaten Anstösser, die Abstandsvorschriften zu beachten.

Da Pflanzen sich nicht nur saisonal, sondern auch durch ihr Wachstum ständig verändern, wurden nicht nur die Pflanzabstände festgelegt. Im Klartext heisst dies, dass die Pflanzen dauernd unter der Schere gehalten werden müssen.

**Rechtsgrundlagen**

Verordnung über den Abstand von Mauern, Einfriedungen und Pflanzen von Strassen vom 19. April 1978 (Strassenabstandsverordnung, SAV). Die Vorschriften für Pflanzen halten neben den Pflanzabständen auch die Freihaltung von Sichtbereichen fest.

**Lichtraum**

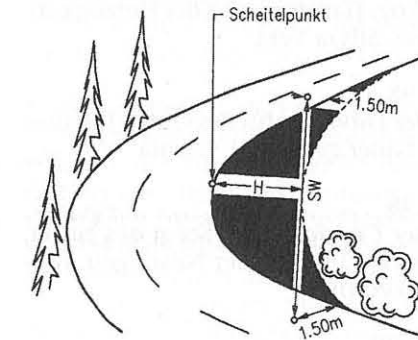
Das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über der bestehenden Strasse einen Lichtraum von normalerweise 4,5 m, bei Rad- und Fusswegen 2,5 m, zu wahren. Das Lichtraumprofil längs der öffentlichen Strassen und entlang von Gehwegen ist für die Schneeräum- und Wischmaschine, die Fussgänger und den gesamten übrigen Verkehr durch die Grundeigentümer dauernd freizuhalten.

**Verzweigung und Ausfahrten (Knotensichtweiten)**

In Kurveninnenseiten, Verzweigungen und Ausfahrten sind die Sichtweiten zu gewährleisten.

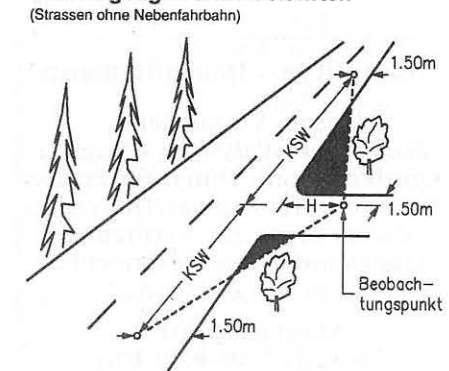
Sichtweiten (SW) 50 m (ausserorts 120 m)  
Abstand Scheitelpunkt 2,50 m (ausserorts 6 m)

**Kurveninnenseiten**



Knotensichtweiten (KSW) 90 m (ausserorts 150 m)  
Abstand Beobachtungspunkt H 2,50 m (auch ausserorts)

**Verzweigungen und Ausfahrten**

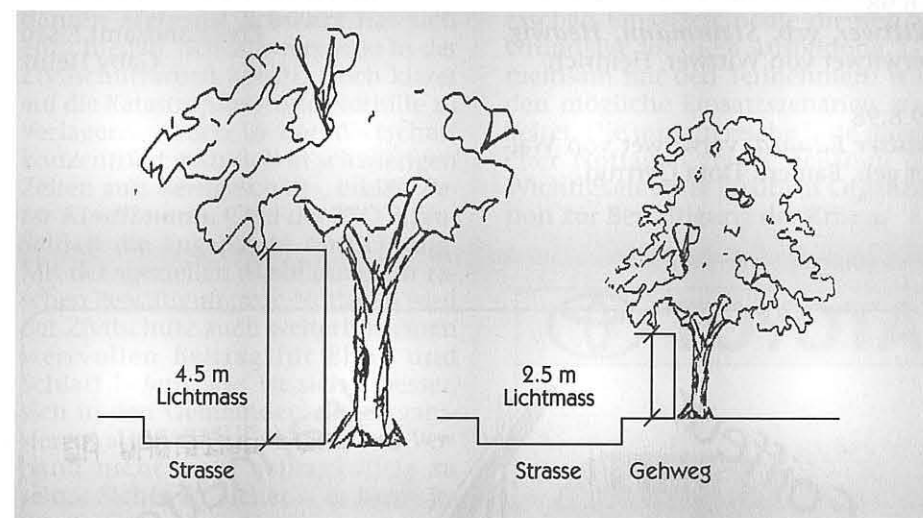


**Winterdienst**

Herunterhängende Äste sind für eine effiziente Schneeräumung eine starke Beeinträchtigung, wobei häufig Blinklichter, Scheibenwischer usw. beschädigt werden.

Alle Grundeigentümer werden aufgefordert, diesen Vorschriften bis Ende November nachzukommen. Bei Unterlassung erfolgt die Ausführung gegen Verrechnung an die Grundeigentümer.

**Nächster Häckseldienst:**  
5. Oktober, bzw. 9. November



Lichtprofil längs den öffentlichen Strassen und Gehwegen.

**Georg Hanselmann AG**  
Elsauerstrasse 7  
8352 Rätterschen-Elsau  
Telefon 052/366 04 40  
Telefax 052/366 04 41  
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik  
Garagetorantriebe und Automationen  
Sicherheitstechnik  
Umbauten und Renovationen inkl. Planung

**HERZLICHE EINLADUNG ZUR VERNISSAGE UND BILDERAUSSTELLUNG REST. SONNE**



Heidi Altherr und Heinz Lüscher, Elsau zeigen Aquarelle und Ölbilder

Vernissage: Samstag, 7. November 1998, 14.30 Uhr  
Zur Eröffnung spricht: Peter Kindlimann (Gemeinderat)

Ausstellung: Samstag, 7. November 1998  
Samstag, 12. Dezember 1998

Geöffnet während den Restaurationszeiten:  
Mo 8-14 / 17-24 Uhr  
Di-Sa 8-24 Uhr  
So 10-22 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**SPITEX**

**Hauspflege – Haushilfedienst**

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege/Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Madeleine Weiss ist erreichbar in der Zeit von Montag–Samstag, jeweils 7.30–8.30 Uhr. Tel. 363 22 97

\*\*\*

**Fahrdienst für Senioren**  
Montag–Freitag, jeweils 7.30–8.30 Uhr  
Tel. 363 22 97 (Madeleine Weiss)  
Ebenfalls bei Madeleine Weiss  
**Auskunft Reinigungsdienst**  
(Pro Senectute)

\*\*\*

**Anmeldung Reinigungsdienst**  
Frau Rüegg, Tel. 213 75 22

**Gemeindekrankenpflege Elsau**  
Die **Gemeindekrankenschwester** ist erreichbar unter Tel. 363 11 80.

Das Büro der Gemeindekrankenpflege ist jeweils am Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 14.30 Uhr besetzt.

Ausserhalb dieser Zeiten können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass die Krankenschwester Sie zurückrufen kann.

**Krankenmobilen**  
Mo. bis Fr. nach Absprache.

**Restaurant Landhaus**  
8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten  
Selbstgeräuchertes, Bure-Brot aus dem Holzofen  
Kleines Säli  
Gartenwirtschaft  
Fam. A. Koblet-Reimann  
Tel. 232 51 69

**Zivilstandsnachrichten**

vom 20.07.98 bis 17.09.98 von in Elsau wohnhaften Personen

**Geburten**

25.6.98  
**Banhegyi Roger Hiroshi**, Sohn des Banhegyi, Georg und der Banhegyi geb. Kikuchi, Yumiko

20.7.98  
**Fejzulai Sajmir**, Sohn des Fejzulai, Musteba und der Fejzulai geb. Luman, Ibadet

31.7.98  
**Herzog Olivia Bianca**, Tochter des Herzog, Hansjörg und der Herzog geb. Manz, Silvia Vera

5.8.98  
**Guler David**, Sohn des Guler, Jon und der Guler geb. Störi, Ursula

9.8.98  
**Noser Cedric Kyrill**, Sohn des Noser, Daniel Willi und der Noser geb. Broder, Yvonne

29.8.98  
**Hofmann Florina Nathalie**, Tochter des Hofmann, Jürg und der Hofmann geb. Clalüna, Esther Rita

7.9.98  
**Lutz Alan**, Sohn des Lutz, Stephan und der Lutz geb. Gysel, Esther

**Todesfälle**  
1.8.98  
**Wittwer, geb. Steinmann, Hedwig**, verwitwet von Wittwer, Heinrich

29.8.98  
**Walser Eduard**, verwitwet von Walser geb. Bamert, Dora Gertrud

**Trauungen**

3.7.98  
**Noser Daniel Willi und Röthlisberger, geb. Broder, Yvonne**

18.7.98  
**Trachsler Thomas Markus und McLean Catherine Sian**

19.8.98  
**Aus der Au Peter Johannes und Kindhauser Yvonne**

21.8.98  
**Gantenbein Stefan und Meyer Andrea Claudia**

28.8.98  
**Alao Kamaldeen Adekunle und Castro, geb. Spörri, Magdalene**

1.9.98  
**Wenger Matthias und Michel Sonia Erika**

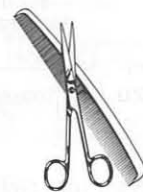
10.9.98  
**Kuhn Markus Alexander und Amrhein Eveline**

11.9.98  
**Schwendimann Reinhard und Sommer Sandra**

11.9.98  
**Amgwerd Christian Johann und Weidmann Sibylle**

Zivilstandsamt Elsau  
Gaby Heinz

Coiffeur



Jeannette

Damen- und Herrensalon

Bitte telefonische Anmeldung

**363 22 44**

J. Sommer, Dickbuchenstrasse 5, 8352 Oberschottikon

**Zivilschutz Elsau-Schlatt**

**Schutz und Hilfe in Not – auch mit kleinerem Budget**

Erneut finden wir den Zivilschutz in den Schlagzeilen vor: Neue Budgetkürzungen sollen mithelfen, die angeschlagenen Finanzhaushalte von Bund, Kantonen und Gemeinden zu entlasten. Gesamtschweizerisch soll der Bestand der Zivilschutzorganisationen von 350'000 auf 200'000 reduziert werden, und dies bereits im kommenden Jahr. Durch diesen Abbau um mehr als ein Drittel werden namhafte Beträge für Aus- und Weiterbildung eingespart; allein im Kanton Zürich sind es im nächsten Jahr mehrere Millionen Franken. Auch die Ausbildung und das Budget des Zivilschutzzweckverbandes Elsau-Schlatt werden überarbeitet.

Natürlich lässt sich mit einer so stark verkleinerten Mannschaft und immer weniger finanziellen Mitteln nicht mehr ein so breites Leistungsangebot aufrechterhalten, wie es noch in der Reform «Zivilschutz 95» vorgesehen war. Die beiden Hauptstandbeine des Zivilschutzes, der Schutz der Bevölkerung bei bewaffneten Konflikten und die Hilfeleistung bei Katastrophen und Notlagen aller Art, haben in den vergangenen Jahren die Grundlage für Planungen und Ausbildungen in der ZSO Elsau-Schlatt geliefert.

Die Zivilschutzkommission unter dem Vorsitz des Elsauer Gemeindepräsidenten **Meinrad Schwarz** hat sich entschieden, den Schwerpunkt in der Zivilschutzarbeit künftig noch klarer auf die Katastrophen- und Nothilfe zu verlagern. «Auch in der Wirtschaft konzentriert man sich in schwierigen Zeiten aufs Kerngeschäft», erklärt **Peter Kindlimann**, Chef der ZSO Elsau-Schlatt die angepasste Ausrichtung. Mit der speziellen Ausbildung zur raschen Bewältigung von Notlagen wird der Zivilschutz auch weiterhin einen wertvollen Beitrag für Elsau und Schlatt liefern. «Es ist sicher besser, sich in den Gemeinden zu reorganisieren, als in einem übergrossen Verband nicht mehr schlagkräftig zu sein.» Sicher ist sicher – es kann jeden treffen!

**Erster Ausbildungsgang für rasche Einsatzkräfte**

Die Leistungen des Zivilschutzes im Falle von Katastrophen oder Notlagen, wie sie zum Beispiel beim Zugunglück in Affoltern oder bei den grossen Unwetterschäden in Sachseln

erbracht wurden, liegen in der Unterstützung und Ablösung der Ersteinsetzungskräfte von Polizei, Sanität und Feuerwehr. Dafür stehen den Gemeindebehörden die raschen Einsatzelemente (REIF/REIL) zur Verfügung.

Innerhalb einer Stunde nach Anforderung durch den Katastrophenstab der Gemeinde könnte die ZSO Elsau-Schlatt mehr als 40 Spezialisten für Pionierarbeiten, sanitätsdienstliche Betreuung oder zur Sicherstellung einer reibungslosen Kommunikation den Ersteinsetzungskräften zur Verfügung stellen (REIF-Element). Nach weiteren sechs Stunden stünden im Notfall rund 70 REIL-Angehörige im Einsatz.

Voraussetzung für die Einsatzfähigkeit in den raschen Einsatzelementen ist neben einer kurzfristigen Verfügbarkeit der jeweiligen Zivilschutzangehörigen auch grösstmögliche Flexibilität und Spezialwissen in verschiedensten Bereichen. Durch die Abstützung auf bereits vorhandenes Know-how aus der beruflichen Tätigkeit können Ausbildungszeit und damit Kosten gespart werden. Ein wichtiger Schritt zu einem günstigeren Zivilschutz.

Am 25. August wurden die Angehörigen der REIF- und REIL-Elemente erstmals gezielt auf ihre Aufgaben zur Katastrophen- und Nothilfe vorbereitet. Die Aufgaben des Zivilschutzzweckverbandes Elsau-Schlatt und der raschen Einsatzelemente dienen als Grundlage für diese Ausbildung. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden mögliche Einsatzszenarien erarbeitet. Die umfangreiche Liste möglicher Notlagen zeigte deutlich die Wichtigkeit einer flexiblen Organisation zur Bewältigung der Krisen.

Der Zivilschutz sorgt auch künftig für Ihre Sicherheit!

Die zu Beginn erwähnten Budget-Kürzungen sind dem Stab der Zivilschutzorganisation Elsau-Schlatt Motivation, die wichtige Aufgabe der Katastrophen- und Nothilfeplanung in unseren zwei Gemeinden trotz knapper Mittel seriös weiterzuverfolgen. Im Interesse aller.

ZSO Elsau-Schlatt  
Markus Kleeb, DC Na

**Ist der Zivilschutz REIF für einen Einsatz?**

(mk) Für den Einsatz des Zivilschutzes bei zivilisations- oder naturbedingten Katastrophen wurden im Zivilschutz neue Gruppen geschaffen; die raschen Einsatzelemente REIF und REIL.

**REIF (Rasche Einsatzelemente Führung)**

Ausgewählte Funktionsträger und Spezialisten, die innerhalb einer Stunde die Arbeit zur Unterstützung der Ersteinsetzungskräfte (Feuerwehr, Polizei) aufnehmen können. Neben dieser Aufgabe bereiten sie auch den Einsatz der zweiten Staffel (REIL) vor.

**REIL (Rasche Einsatzelemente)**

Innert höchstens sechs Stunden können die Ersteinsetzungskräfte durch Zivilschutzangehörige verstärkt oder abgelöst werden. Auch die Betreuung Schutzsuchender kann die REIL-Formation sicherstellen.



**Garage Nüssli, Schottikon**  
Inh. R. Diethelm, Tel. 363 19 77



**Unsere Herbstangebote bis 30.11.98**

- Sensationelle Preise auf:
- Komplettträder
  - Winterreifen
  - Winterkontrolle, Frostschutz ect.
  - Corolla Verkaufsaktion bis 31.10.98

Beachten Sie: Ab 1. Oktober ist der km/b-Kleber obligatorisch! Informieren Sie sich bei uns.  
An- und Verkauf von Neu- sowie Occasionswagen und Rollern, Service und Reparaturen aller Marken, offizielle Toyota-Vertretung. Tel. 052 / 363 19 77

## Aus der (Primar-)Schule geplaudert...

Heute geht es in meinem Bericht um die Konstituierung der Primarschulpflege, die Bildung der verschiedenen Kommissionen und Ressortgruppen, zwei Ehrungen, die Beurteilung der Primarschule Elsau durch die Bezirksschulpflege, Mehrkosten wegen Sachbeschädigungen und Diebstählen, die Aussichten für das Budget 1999 sowie um Neuigkeiten aus Zürich.

## Neu konstituierte Schulpflege

Die Primarschulpflege hat sich für die Amtsperiode 1998/2002 konstituiert. Die bisherigen und wiedergewählten Schulpflegerinnen und Schulpfleger haben ihre Ressorts behalten.

- **Richard Diethelm** (neu)  
Ressort «Sonderpädagogik» – Stellvertreter Markus Zehnder
- **Walter Ebnetter** (bisher)  
Ressort «Liegschaften» – Stellvertreter Alfred von Siebenthal
- **Peter Hoppler** (bisher)  
Präsident – Stellvertreterin Käti Schneider
- **Käti Schneider** (bisher)  
Vizepräsidentin und Ressort «Kulturelles, Freizeit und Gesundheit» – Stellvertreter Peter Hoppler
- **Ruth Schuler** (bisher)  
Ressort «Aktuariat» – Stellvertreterin Silvia Waibel
- **Alfred von Siebenthal** (neu)  
Ressort «Finanzen» – Stellvertreter Walter Ebnetter
- **Silvia Waibel** als Vertreterin von Ricketwil (bisher)  
Ressort «Handarbeit» – Stellvertreterin Ruth Schuler
- **Markus Zehnder** (neu)  
Ressort «Kindergarten» – Stellvertreter Richard Diethelm

## Neue Kindergartenkommission

Die von der Primarschulpflege gewählte neue Kindergartenkommission setzt sich für die Amtsperiode 1998/2002 wie folgt zusammen:

- **Jacqueline Isliker** als Vertreterin von Ricketwil (neu)
- **Thomas Kessler** (neu): Öffentlichkeitsarbeit
- **Renate Lienhart Tommer** (neu): Vizepräsidentin
- **Sabine Schürch-Bollmann** (neu): Kassierin
- **Markus Zehnder** (neu): Präsident
- **André Zbinden**: Aktuar

## Bildung der Kommissionen und Ressortgruppen

- Kommission «Sonderpädagogik»  
**Felix Schröter** (Leitung), **Richard Diethelm**, **Susi Harsch**, **Karin Hürlimann**, **Jutta Isler**, **Katrin Trüb**
- Kommission «Finanzen/Immobilien/Mobilien»  
**Walter Ebnetter** (Leitung), **Richard Keller**, **Ueli Reutimann**, **Sabine Schürch**, **Alfred von Siebenthal**

- Ressortgruppe «Planung/Organisation/Öffentlichkeitsarbeit»  
**Christiane Gehring** (Leitung), **Jacqueline Ebnetter**, **Rosmarie Gerth**, **Käti Schneider**, **Silvia Waibel**
- Ressortgruppe «Pädagogik»  
**Doris Tschumi** (Leitung), **Margrit Ruckstuhl**, **Irene Rutishauser**, **Dieter Elmer**, **Monika Rieder**, **Stefan Weilenmann**
- Ressortgruppe «Material/Technik»  
**Karl Harsch** (Leitung), **Esther Nuffer**, **Ueli Reutimann**, **Stephan Rusconi**, **Suzanne Thörig**, **Verena Wüthrich**

## Ehrungen

Zwei verdiente Lehrkräfte konnten ein Dienstjubiläum feiern: **Karl Harsch** ist seit 25 Jahren und **Monika Rieder** seit 20 Jahren in Elsau tätig. Herzliche Gratulation und weiterhin gutes Gelingen und viel Befriedigung an der Primarschule Elsau!

## Kompliment von der Bezirksschulpflege (BSP)

Das BSP-Team hat an der Schlussitzung des letzten Schuljahres die Primarschule Elsau rundum positiv beurteilt. Dieses dicke Kompliment verpflichtet uns, auch im neuen Schuljahr unser Bestes zu geben. Wir sind überzeugt, mit den neuen Leitungsstrukturen weitere Verbesserungen vornehmen zu können. Falls Sie ein Anliegen, einen Vorschlag, eine Kritik oder einen Wunsch allgemeiner oder persönlicher Art haben, freuen wir uns, wenn Sie mit der Schulleiterin oder dem Präsidenten Kontakt aufnehmen.

## Sachbeschädigungen – auch im Primarschulhaus

Leider macht das Phänomen des Vandalismus und des Diebstahls auch vor dem Primarschulhaus nicht halt. In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei mussten wir für Änderungen bei einigen Türen und Schlössern sowie einigen weiteren Massnahmen rund Fr. 2'000.– ausgeben. Dabei handelt es sich um eine minimale Lösung.

## Finanzen

Das Budget 1999 ist noch in Bearbeitung. Lehrerschaft und Schulpflege setzen alles daran, das sich abzeichnende Defizit möglichst klein zu halten. In der nächsten elsauer zytig wer-

den wir ausführlich über das Budget 1999 berichten können.

## Neues aus Zürich

Die Erziehungsdirektion heisst ab sofort Bildungsdirektion. Gleichzeitig gab es einige grundlegende strukturelle Änderungen. So wurde zum Beispiel die Abteilung Handarbeit und Haushaltkunde aufgelöst und in das neue Volksschulamt (VSA) integriert. Gleichzeitig wurde bekannt, dass die Einführung der Lehrerbeurteilung (LQS) auf das Schuljahr 1999/2000 verschoben wurde. Das gibt die Möglichkeit, die damit betrauten Behördenmitglieder für diese neue Aufgabe noch ausbilden zu können. Für 1999 wird als Übergangslösung ein beschränkter Besoldungsaufstieg vor allem für Junglehrerinnen und Junglehrer gewährt, bevor die Volksschullehrkräfte ab dem Jahr 2000 einer systematischen Leistungsbeurteilung unterstehen, welche die Basis für Stufenanstiege darstellt.

Ferner hat der kantonale Erziehungsrat Änderungen des Promotionsreglementes beschlossen, die eine Verbesserung für hochbegabte Kinder ergeben soll.

Mit herzlichen Grüssen

Peter Hoppler  
Präsident

## Öffnungszeiten Sekretariat Primarschule Elsau

Das Schulsekretariat hat für Sie (ausser in den Schulferien) folgende Öffnungszeiten:

Schulsekretärin Silvia Waibel:  
Montag und Donnerstag  
von 8.30 bis 9.30 Uhr

Schulleiterin Irene Kocher:  
Dienstag von 14 bis 15 Uhr

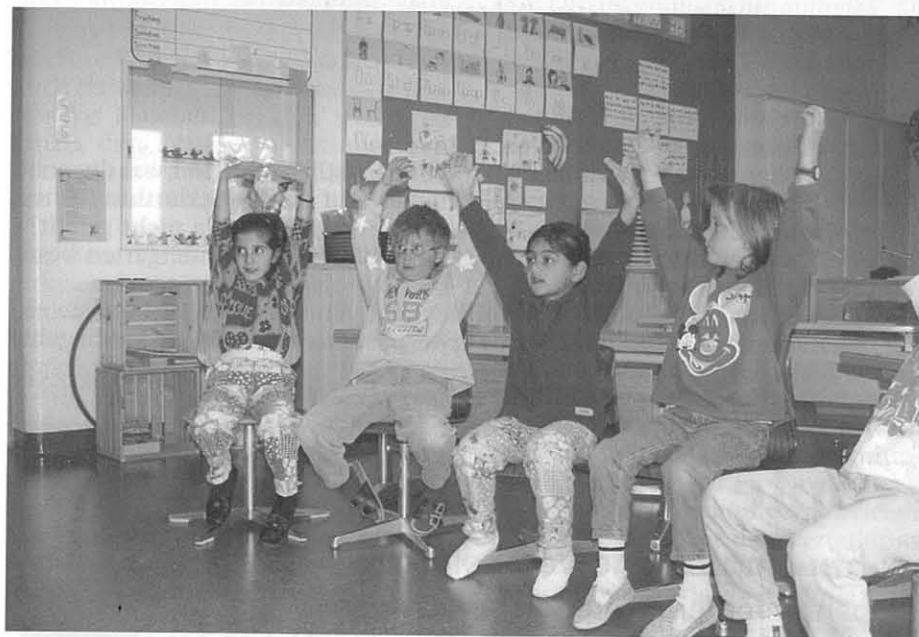
Telefon Primarschul-Sekretariat:  
363 12 16

Fax Primarschul-Sekretariat:  
363 13 10

Neue E-mail-Adresse:  
ps.elsau@swissonline.ch

## Erster Schul- und Kindergartenitag

Eindrücke von Müttern der neuen Erstklässlerinnen und Kindergärtlerinnen



## Den «Thek» und das Znünitäschli bekamen sie anfangs Sommer.

Voller Freude und Spannung wurde der erste Schul- und Kindergartenitag erwartet. Zufrieden und gelöst kamen dann beide nach Hause, und voller Stolz wurden die ersten Hausaufgaben erledigt.

Auch für mich als Mutter brachte dieser Tag ein Wechselbad der Gefühle. Aber das erste Kennenlernen der Lehrkräfte in der Einführungslektion und später auch am Elternabend gab mir wieder Ruhe und Vertrauen. Am schwierigsten ist die Umstellung für unsere Kleinsten, der das viele Abschied nehmen von den Geschwistern im Moment noch recht schwer fällt.

R. Serra-Issler

## Erster Montagmorgen nach den Sommerferien – 1. Schultag von Nora und 1. Schultag für mich als Mutter!

Voller Erwartungen und Spannung machten wir uns auf in diesen neuen Lebensabschnitt. Meine Tochter völlig unbeschwert – und ich? Ich muss gestehen, einige seltsame Regungen in der Bauchgegend machten sich schon bemerkbar. Wie gut tut da Lachen! Und dies konnten wir dank dem lustigen Theater von Herzen – Nora und ich. Ein gelungener Einstieg!

Renate Lienhart Tommer

*Interview von Nathalia*  
 Nathalia schaukelt gerne in der Pause. Ihr Lieblingsfach ist Rechnen. Im Turnen macht sie am liebsten „Bärl Jangis“. Sie hat viele Freundinnen. Am Mittwochnachmittag spielt sie mit ihren Plüschtieren. Sie findet die Schule und ihre Lehrerin toll.

**DAS INTERVIEW MIT SUSANNE**  
 Susanne hatte einen guten Start in die 1. Klasse, und sie findet ihre Lehrerin nett. Ihr Lieblingsfach ist Turnen und im Turnen spielt sie am liebsten Jangis. Sie kann bis 20 zählen und sie möchte mal Reitlehrerin werden. Sie würde nicht zurück in den Kindergarten gehen und sie schaukelt am meisten in der Pause.

*Telen und Jasmine*

*Interview mit Martina Weiss 1. Klasse*  
 Martina gefällt in der Schule, vor allem die Pause. Ihre Lieblingsfächer sind Rechnen und Malen. In der Pause geht sie meistens auf den Ring. Im Sport spielt sie gerne „Schwarzer Mann“ und sie möchte einmal Doktorin werden. Doch zuerst sagte sie Boligistin. Das fand sie aber zu gefährlich. Sie erzählte mir, dass der Lehrer sehr lustig sei. Wenn sie die Entscheidung hätte, zwischen der Schule und Kindergarten, würde sie die Schule nehmen.

Denise \*

*Interview mit Selina Knupper, 1. Klasse*  
 Selina hatte einen guten Schulanfang. In der Pause macht sie Spiele mit ihren Freundinnen oder geht auf den Ring. Ihre Lieblingsfächer sind Rechnen und Schreiben. Während der Turnstunde macht sie am liebsten „Chinesische Mauer“. Sie findet den Lehrer sehr nett, und sie mag es, wenn er vorliest. Sie mag Hausaufgaben nicht so.

Tamara

**Aller Anfang ist schwer.**  
 Für unsere selbständige und kaum ängstliche Tochter war der erste Kindergarten tag nichts Alltägliches. Auf dem Weg dorthin kamen bereits die ersten Zweifel: «Was ist, wenn es mir da nicht gefällt?» ...oder «Ihr habt mich nie gefragt, ob ich den Kindergarten besuchen will!»  
 Sie wurde so unsicher, weil sie nicht genau wusste, was auf sie zukam. Ich denke, dass es uns Erwachsenen manchmal genau so geht.

Silvia Mazzier

**Oberstufenschule**

**Gute Noten für die Oberstufe**  
 Gelobt zu werden und gute Noten zu bekommen ist manchmal leicht peinlich, aber man hört es eben doch gern. In dieser Beziehung geht es der Schulpflege nicht anders als den meisten Schülerinnen und Schülern. Regelmässige «Noten» erhält jede Zürcher Volksschule von ihrer Bezirksschulpflege, die zwei Mitglieder zu regelmässigen Schulbesuchen entsendet und jeweils zu Beginn eines neuen Schuljahres mit Schulpflege und Lehrerschaft sogenannte Schwerpunkt-Beobachtungsthemen vereinbart. Das sind Sach- und Problemgebiete, auf die im Laufe des Schuljahres ein besonderes Augenmerk zu richten ist. Im vergangenen wie im laufenden Schuljahr ist es bei uns die Suchtprävention, ein Anliegen, das auch den für November geplanten gemeinsamen Weiterbildungstag von Schulpflege und Lehrerschaft prägen wird. Dass Suchtprävention bei der Schulpflege höchste Priorität geniesst, kann man auch daraus schliessen, dass seit Jahren das Rauchen bei den Sitzungen einzig den Köpfen, nicht aber den Lungen und anderen suchtgefährdeten Organen erlaubt ist...

das, was man Zukunft nennt, vorbereiten. Die wenigen Besuche im Schulhaus haben uns gezeigt, dass, soweit wir es beurteilen können, in allen Klassen und auf allen Stufen, ob das die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Lehrerschaft, der Hauswart oder die Schulbehörde ist, auf einen durchwegs sehr korrekten Umgang Wert gelegt wird. Die hervorragende Teamarbeit, welche uns bei jedem Besuch im Schulhaus und im Lehrerzimmer aufgefallen ist, machen Projekte wie die Mittwochs- und Schulsilvester oder die drei Veranstaltungen «Grenzen setzen» für die Lehrkräfte erst möglich und für die Schülerinnen und Schüler wie auch für die Eltern und das ganze Lehrerteam zum Erlebnis. In diesem Schulhaus spürt man den guten Geist auf Schritt und Tritt. Auch die Zusammenarbeit der Lehrerschaft mit den Eltern und den Behörden ist in Elsau beispielhaft. Das gilt selbst dann, wenn in einer Klasse Leistungs- und Disziplinärprobleme auftreten. Die Schule ist auch in schwierigen Situationen immer bemüht, offen und korrekt zu informieren. Sie ist sich nicht zu schade, zum Wohl der Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig zusammen mit den Eltern Hilfe von aussen zu holen.»

Aus dem Visitationsbericht der Bezirksschulpflege zitieren wir wörtlich und kommentarlos:  
 «Die interne Zusammenarbeit im Oberstufenschulhaus Ebnet scheint uns hervorragend, ja sogar vorbildlich. Da sind Pädagoginnen und Pädagogen am Werk, die den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Volksschule sehr ernst nehmen und vorbildlich erfüllen. Lehrkräfte, die mit viel Freude und grossem Engagement unterrichten, den Jugendlichen den Schulstoff optimal vermitteln und ihnen gleichzeitig wichtiges und elementares Rüstzeug mit auf den Lebensweg geben und sie auf

**Kleineres Defizit budgetiert**  
 Nachdem die Rechnung 1997 der Oberstufe mit einem Fehlbetrag von 290 000 Franken abgeschlossen hat, zeigt das nach den Sommerferien von der Schulpflege fertig beratene Budget 1999 ein vermindertes Defizit von rund 118 000 Franken. Wie der Antrag an die Gemeindeversammlung schliesslich aussehen wird, hängt noch von den Beratungen zwischen den Behörden über den Verteilungsschlüssel der Steuereinnahmen ab. Fest steht nach wie vor, dass die Oberstufe bei den herrschenden Randbedingungen – 85 Prozent aller Ausga-

ben sind von Gesetz und kantonalen Instanzen vorgegeben – aus eigener Kraft den wünschbaren und gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleich der operativen Rechnung nicht schafft, auch wenn – wie in unserem Fall – derzeit keine neuen Investitionen geplant werden müssen.

**Kokoru – und was dahinter steckt**  
 Kokoru heisst «Konfessionell-kooperativer Religions-Unterricht». Das führt immer wieder zu Missverständnissen. Wir wollen deshalb kurz die Grundlagen und Regeln erläutern. Der Kokoru ist in allen 1. und 2. Oberstufenklassen obligatorisch. Er wird nicht von den Kirchen durchgeführt, sondern ist ein reguläres Schulfach (wie früher die «Biblische Geschichte und Sittenlehre»). Soweit Pfarrer, Katecheten und andere kirchlich engagierte Personen diesen Unterricht erteilen, sind sie nebenamtliche Fachlehrer. Der Kokoru ist ein obligatorisch geführtes Schulfach, d.h. die Schulgemeinde ist verpflichtet, diesen Unterricht zu organisieren. Alle Schülerinnen und Schüler gelten als dafür angemeldet. Aber Artikel 49 der Bundesverfassung bestimmt, dass «niemand zur Teilnahme an einem religiösen Unterricht gezwungen werden darf». Deshalb kann jedermann, der sich in seiner Glaubens- und Gewissensfreiheit verletzt fühlt, sein Kind vom Kokoru abmelden. Lehrerschaft und Schulpflege sind übereingekommen, solche Abmeldungen nur zum Semesterbeginn entgegenzunehmen. Schliesslich müssen wir ja den Unterricht organisieren und dazu wissen, wieviele Kinder kommen. Und keine Angst: Die Namen der abgemeldeten Kinder werden nicht an die Kirchen weitergegeben. Dies verbietet die Regeln des Datenschutzes.

**Baby Mini** **Pro-Star**

**Kluge Köpfe schützen sich!**

**Aktion: bfu-empfohlene Velohelme**

Um das Helmtragen zu fördern bietet die Aktionsgesellschaft zur Vergünstigung von Velohelmen, für Schüler folgende Helme an:

<b>Baby Mini, Kopfumfang 48–52 cm</b>	<b>Sport-Fox, Kopfumfang 52–60 cm</b> mit UV-Sonnenschutz-Brille
1007050 Blau Dalmatiner Fr. 39.– statt Fr. 75.–	1007505 Silber Fr. 89.– statt Fr. 159.–
1001880 Gelb Zoo Fr. 39.– statt Fr. 75.–	
1001915 Rot Elefant Fr. 39.– statt Fr. 75.–	
<b>Junior Kid Midi, Kopfumfang 49–56 cm</b>	<b>In-Line-Skater FITNESS, 52–60 cm</b>
1007015 Eagle Fr. 44.– statt Fr. 79.–	1001883 Carbon-schwarz Fr. 49.– statt Fr. 89.–
1007048 Bici Fr. 44.– statt Fr. 79.–	1001884 Eagle Fr. 49.– statt Fr. 89.–
1007014 Arrow Fr. 44.– statt Fr. 79.–	
<b>Pro-Star AIR, Kopfumfang 52–60 cm</b>	
1007273 Carbon gelb Fr. 49.– statt Fr. 89.–	
1007028 Flamme rot Fr. 49.– statt Fr. 89.–	
1007032 Wind blau Fr. 49.– statt Fr. 89.–	

Nur bei Sammelbestellung der Schulen gültig.  
 Bestellschluss: 28. Oktober 1998

Bestellungen nehmen entgegen:  
 Primarschule: Tel. 363 12 16 Fax: 363 13 10  
 Oberstufe: Tel. 363 31 32 Fax: 366 05 26

Richtige Grösse: Kopfumfang ein fingerbreit über den Augenbrauen messen.

**Restaurant Sonne**

Bruno Vogel, Elsauerstrasse 22, 8352 Rätterschen, Tel. 052 / 363 24 70

**Oh je, der Sommer sowie die Ferien sind vorbei!**  
**In der Sonne können Sie bei einer Original-Paella oder einem herrlichen tamilischen Gericht nochmals von den Ferien träumen.**  
**Ab 5. Oktober gibt's dann wieder die beliebten Wild-Gerichte.**

Öffnungszeiten:  
 Montag 8.00–14.00 / 17.00–24.00 Uhr  
 Dienstag bis Samstag 8.00–24.00 Uhr  
 Sonntag 10.00–22.00 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich das Sonnen-Team



Der Kokoru ist ausdrücklich nicht als Werbeveranstaltung für die Kirchen gedacht. Es finden dabei keine religiösen Handlungen statt, und es gibt keine missionarischen Absichten. Die Idee ist, die Kinder mit lebenskundlichen Fragen zu konfrontieren, ihnen aber auch die Begegnung mit religiösen Anschauungen und Traditionen zu ermöglichen – und zwar so, dass sie religiöse Inhalte verstehen lernen und dann eine eigene Sicht entwickeln können. Ein solcher Religionsunterricht lässt sich vom Bildungsauftrag der Schule her begründen. Einerseits beruhen unser Alltag und unsere Kultur wesentlich auf jüdisch-christlichen Werten; andererseits ist es gerade in einer zunehmend multikulturell geprägten Gesellschaft wichtig, Vorstellungen und Ausdrucksformen anderer Religionen kennen und verstehen zu lernen.

**Die Gämse naht!**

Dies ist keine weidmännische Mitteilung, sondern der Hinweis darauf, dass es jetzt ernst gilt mit den neuen Rechtschreibregeln. Deshalb einige Tips (pardon: Tipps), wie sie der Erziehungsrat soeben als Weisungen erlassen hat:


- Die Schulen unterrichten ab Schuljahr 1998/99 (also ab sofort) nach den neuen Rechtschreibnormen.
- Die Einführungsperiode dauert fünf Jahre, d.h. bis zum Ende des Schuljahres 2004/2005. Solange werden zwar die neuen Regeln gelehrt, beim Korrigieren aber beide Versionen (die alte wie die neue Schreibung) geduldet. Während der Einführungsphase werden Schreibungen nach alter Norm zwar als veraltet angemerkt, aber nicht als Fehler bewertet. Ab Schuljahr 2005/2006 gelten dann nur noch Schreibungen nach neuen Regeln als richtig.

**Nochmals: Hallenbelegung**

Heisse (und vereinzelt gerötete) Köpfe gab es bei der Festlegung des Turnhallen-Stundenplans, weil einzelne Vereine auf die bisher belegten Randstunden am Nachmittag zugunsten der Schule verzichten mussten. Entgegen einer oft gehörten Auffassung ist dafür nicht nur die Fünftageswoche verantwortlich, sondern in erster Linie die Tatsache, dass wir seit dem letzten Schuljahr wieder eine Klasse mehr führen, die halt auch ihre gesetzlich vorgeschriebenen Turn- und Sportstunden haben muss. Dazu kommt eine Rückkopplung unseres sehr gut ausgebauten Wahlfächersystems. Dieses führt dazu, dass etwa die Hälfte aller Lektionen im ältesten Jahrgang nur Teile der betreffenden Klassen beschäftigt. Dies führt zum technischen Zwang, möglichst viele Lektionen an die Tagesränder zu legen. Dazu kommen Koordinationszwänge mit der Primarschule. Es sind also begründete Sachzwänge (und nicht, wie vereinzelt gegargwöhnt, Komfort-Rücksichten der Lehrerschaft), welche zu den unpopulären Massnahmen geführt haben.

Die Schulpflege hat nach einer nochmaligen Aussprache ganz klar bestätigt: Wir sind – auch dank einem flexiblen und einsatzfreudigen Hauswart – bereit, den Vereinen so weit wie irgend möglich entgegenzukommen. Aber wir bestehen darauf, dass in Konfliktfällen die Interessen der Schule Vorrang haben. Daran werden auch die vereinzelt geäusserten Angriffe und Gehässigkeiten aus Vereinskreisen nichts ändern.

Karl Lüönd

**Gasthaus zum weissen Schaf**  Schottikon

**Das Gasthaus mit:**

- der heimeligen Wirtschaft
- der gemütlichen Kegelbahn
- Saal und Sitzungszimmer
- günstigen Fremdenzimmern
- dem grossen Parkplatz und Garten

**Jetzt gibt's wieder feine Wildspezialitäten!**

Wir freuen uns auf Sie

Fam. Spicher und Mitarbeiterinnen

Telefon 363 11 68

**Wir sind Spezialisten für sämtliche elektrische und elektronische Probleme an Ihrem Fahrzeug**

- ✓ Einspritzung
- ✓ Zündung
- ✓ ABS
- ✓ Anlasser/Alternatoren
- ✓ Batterien etc.

Eine riesige Auswahl in unserem Laden, eine topausgerüstete Werkstatt.

**NY FEGR**

**BOSCH SERVICE**

Elektro-Garage AG  
Tösstalstr. 29, 8400 Winterthur  
Tel. 052 269 04 40  
Fax 052 269 04 41

**Schön'e Vorhänge schaffen Wohnqualität**

Vorhang-Schön  
beim Dorfbrunnen Oberi

- ein vielseitiges Angebot an aktuellen Stoffen
- viele Varianten an Vorhangdekorationen, von uns für Sie fachgerecht angefertigt
- auch im technischen Bereich, wie Lamellen, Rollos, Plissee, Wintergartenbeschattung
- Individuelle, kreative, kompetente Beratung, auch bei Ihnen zu Hause «GRATIS»

Hohlandstrasse 1  
8404 Winterthur  
Tel. und Fax 052 / 242 33 30

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag bis Freitag: 9.00–11.30, 14.00–18.00 Uhr  
Samstag: 9.00–15.00 Uhr, durchgehend

**Bekannter Schweizer Autor zu Besuch in Elsau**

Der bekannte Schweizer Jugendbuch-Autor Werner J. Egli hat Ende August die gespannt lauschenden Zweit- und Drittklässler der Oberstufe mit einem unvergesslichen Vormittag überrascht. Themen seines Vortrags und seiner Lesung waren Amerika, die Jugendprobleme – und natürlich die dreissig Bücher, die Egli im Lauf der letzten dreissig Jahre geschrieben hat.



Lebhafter Vortrag, gespanntes Publikum: Blick in den Singsaal an einem überraschenden Vormittag

Er ist eine abenteuerliche Gestalt und ein blendender Erzähler, der gebürtige Luzerner und gelernte Grafiker, der sich am Ende der sechziger Jahre einen Traum erfüllte und nach USA auswanderte, in den Westen wie ein Jahrhundert zuvor die Siedler. Seit frühesten Jugend hatte Werner J. Egli wie ein Besessener die Geschichte und Kultur der Indianer studiert, hatte sich sogar einige Indianer-Sprachen angeeignet. So war es logisch, dass er sich in Arizona, in der Nähe berühmter Reservate, niederliess. Sein Geld verdiente er sich zunächst mit dem Schreiben von Hefromanen; nicht wenige davon werden heute noch an den Kiosken angeboten. Damit verschaffte er sich Luft für sein eigentli-

ches Schaffen. Es entstanden gross angelegte Romane aus der amerikanischen Siedlungsgeschichte, die in renommierten Verlagen (Bertelsmann, Ueberreuter usw.) erschienen sind. Inzwischen hat der rastlos reisende Autor sein Themenspektrum auf die aktuelle Wirklichkeit ausgeweitet, welche junge Menschen heute beschäftigt: Umweltprobleme, Rassismus, Drogen, Gewalt werden in seinen spannenden und lebensnahen Werken thematisiert. Dass es ihm gelingt, seine Botschaft der Toleranz und der Verständigung anschaulich zu vermitteln, bewies die Lesung im Singsaal. Die rund siebzig Schülerinnen und Schüler fanden diese Begegnung mit einem spannenden Menschen

«lässig», und den Horizont erweitert hat diese unverhoffte vormittägliche Begegnung auch.

Der Besuch von Werner J. Egli kam spontan zustande, weil der Autor alte Freunde besuchte, die jetzt in Elsau leben. Sicher haben viele Leute in unserer Gemeinde ähnlich interessante Bekannte, die für einen Auftritt an unserer Schule zu gewinnen wären. Um spontane Meldungen an ein Schulpflege-Mitglied wird freundlich gebeten.



Der Autor Werner J. Egli hat dreissig Bücher geschrieben; seine Gesamtauflage wird auf zwei Millionen Exemplare geschätzt.

Karl Lüönd

**Freiw. Fortbildungsschule**

Die Anmeldungen zu den Kursen der freiwilligen Fortbildungsschule, die in der letzten elsauer zytig veröffentlicht wurden sind in vollem Gange.

Leider hat sich durch ein Missverständnis ein kleiner Fehler eingeschlichen:

**Der (Oster)-Hasenkurs aus Heu** dauert nur **einen** Abend und zwar am 23. Februar. Das Kursgeld beträgt deshalb nur Fr. 20.– statt Fr. 30.–. Da sich bereits viele angemeldet haben, wird ein zweiter Kurs durchgeführt.

Datum: 2. März 99  
Zeit: 18.30–21.30 Uhr  
Kursgeld: Fr. 20.–, plus Material Fr. 5.– bis 10.–  
Leiterin: Christine Harder  
Anmelden: bis 22. Januar 99, an Freiw. Fortbildung Silvia Waibel Rätterschenstr. 5 8352 Ricketwil

**Die neue Rechtschreibung** Es hat noch ein paar Plätze frei – der Anmeldeschluss (an obige Adresse) ist bis 5. Oktober verlängert worden.

Freiwillige Fortbildung Ursula Schönabächler

**Sommer Sanitär Heizung**

<b>Sanitär</b>		<b>Heizungen</b>
Reparaturen	→ Planung ←	Reparaturen
Umbauten	→ Beratung ←	Umbauten
Neubauten		Neubauten
Boilerentkalkungen		Sanierungen
Haushaltapparate		Alternativheizungen

**Peter Sommer, Oberhof, 8352 Rätterschen, Telefon 052 363 13 13**

## Neuigkeiten aus dem Pestalozzihaus

Die Gesetze der Wirtschaft machen nicht Halt vor sozialen und pädagogischen Einrichtungen. Auch für die Arbeit des Pestalozzihauses Rätterschen wird ein Leistungs- und Qualitätsausweis verlangt. Diese Tatsache hat die Lehrer- und Betreuerschaft, die Heimleitung und die Kommission vor zwei Jahren zum Entschluss geführt, die bestehenden Grundlagen für die Arbeit im Heim den veränderten Rahmenbedingungen und der aktuellen Arbeitsweise anzupassen und gemeinsam ein neues Konzept zu erarbeiten. Dies wurde in Fortbildungstagungen und intensiven Sitzungen realisiert und das Ergebnis liegt nun als Broschüre schriftlich vor. Das Papier zeigt auf, dass das Pestalozzihaus Rätterschen als Anbieter einer Dienstleistung bestrebt ist, beste Arbeit zu leisten, die Qualitätssicherung zu garantieren, das Angebot laufend zu überprüfen, zu verbessern und zu aktualisieren.

«Soll das neue Konzept des Pestalozzihauses vorgestellt werden, ohne dass der Diskurs, der in Fachkreisen immer wieder aufgenommen wird – «Ambulante Behandlung für Sonderschülerinnen und Sonderschüler und Integration in den Normklassen, oder Sonderbehandlung in spezialisierten Klassen und Schul- und Wohnheimen?» – zur Sprache kommt?», fragte sich die Verfasserin des Artikels und kam zum Schluss, dass der Gedanke der Öffentlichkeit dargelegt werden sollte. Es finden rundherum in den Schulgemeinden Versuche der Integration in Normklassen statt. Von wissenschaftlicher Seite ist vor noch nicht langer Zeit der Begriff «Emotionale Intelligenz» in die öffentliche Diskussion eingeflossen. Diese zwei Tatsachen hängen zusammen. Galten bis anhin im Schulungsbereich messbare Resultate zur Bestimmung von «Intelligenz» in Form von Zeugnisnoten, konnte immer wieder beobachtet werden, dass sich im Arbeitsleben bestbenotete Mitarbeiter manchmal nicht zurechtfinden. Also genügt die messbare Schulintelligenz im Zusammenleben nicht. Eine visionäre Vorstellung ist, anhand von «Sonderschülern» in Normklassen, Qualitäten im Zusammenleben zu entdecken, die für das Schulzeugnis noch nicht zählen, aber aufzeigen, wie



relativ die Benotung von Leistungen ist. Eine Leistungsgesellschaft im Wandel wird sich dereinst vielleicht öffnen für nonkonformes Benehmen von Mitschülern und damit umgehen, ja vielleicht davon profitieren und sich damit entwickeln lernen. Bis es soweit ist, muss das bestehende System für die Aussenseiter eine optimale Lösung suchen, welche die mögliche Integration der Schülerinnen und Schülern in die Normgesellschaft nach einer gewissen Zeitspanne oder nach Abschluss der Schulzeit zum Ziel hat. Sollte hier die Kostenfrage zur Diskussion kommen, kann nicht abgestritten werden, dass der Aufwand merkbar ist. Was jedoch, wenn für diese Massnahmen keine Mittel zur Verfügung gestellt würden? Die Kostenfolge würde sich nicht vermeiden lassen; sie würde nur einem andern Ressort belastet werden müssen, wie z. B. der Justiz. Es lohnt sich nicht, sich als Gesellschaft davor zu drücken, Hand zu reichen, damit auch für Kinder ausserhalb der Norm gute Resultate erzielt werden können. Revisionsberichte zur Arbeit des Pestalozzihauses sprechen von «... positivem Eindruck der Betreuungsarbeit, die im Pestalozzihaus geleistet wird. ... Durch geplante und gut koordinierte Zusammenarbeit aller beteiligten Fachpersonen im Heim und im soziale Umfeld ...» (1995/96) und «... das ganze Team hat sich einem einzigen gemeinsamen Ziel verpflichtet; alle arbeiten zum Wohle der ihnen anvertrauten Jugendlichen. Es ist ihr ober-

stes Ziel, den teilweise an schweren psychischen Beeinträchtigungen leidenden Kindern einen geschützten Raum zur Verfügung zu stellen. ...» (1997/98). Dies zeigt den vollen Einsatz der Belegschaft, die als Motto für die tägliche Arbeit u.a. im Jahresbericht 96/97 geschrieben hat: «Zusammen leben heisst, alle Tage neu miteinander beginnen. (Kyrilla Spiecker)». Im Jahr 2000 kann das Pestalozzihaus Rätterschen auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Das vorgelegte Papier ist ein Ausweis dafür, dass lange Tradition auch laufend verpflichtet, ändernde Bedürfnisse in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erkennen und mit zeitgemässen Handeln darauf zu reagieren. Das Pestalozzihaus Rätterschen ist bereit. Interessierte können das Konzept beim Pestalozzihaus beziehen.

Gabriele Kägi  
Kommission Pestalozzihaus

## Jugendsekretariat

## Elternbildungsprogramm des Jugendsekretariates

(mk) «Es gibt heute ein grosses Angebot an pädagogischen Büchern, Zeitschriftenartikel, Radio- und Fernsehsendungen zu Erziehungs- und Familienthemen. Doch all diese Angebote können einen wichtigen Aspekt der Elternbildung, die sich direkt an Gruppen von Eltern und Kindern wendet, nicht ersetzen: Den Austausch und das gemeinsame Erleben mit anderen Eltern und Kindern.» Mit dieser Einführung stellt das Jugendsekretariat Winterthur-Land ihr neues Elternbildungsprogramm 1998/99 vor.

In 19 Veranstaltungen werden Themen rund um die Zeit des Kindseins und Erwachsenwerdens behandelt. Das Spektrum reicht von «Essstörungen bei Jugendlichen» bis zum Kinderproblem «Da liegt ein Krokodil unter meinem Bett».

Die Ortsvertretung Elsau bietet im Mai 1999 einen Besuch im Kantonsspital Winterthur für Kleinkinder ab fünf Jahren und deren Eltern an. Über den genauen Termin werden die Ortsvertreterinnen in einer der nächsten ez informieren.

Das vollständige Kursprogramm kann beim Jugendsekretariat Winterthur-Land, Telefon 212 15 21, bestellt werden.

## Kath. Kirchgemeinde

**Gottesdienst**  
Sonntags, 11.00 Uhr  
Singsaal Oberstufenschulhaus

**Besondere Gottesdienste**  
Sonntag, 25. Oktober  
der Frauenchor begleitet uns

Samstag, 31. Oktober, 18.00 Uhr  
Gottesdienst in Wiesendangen mit  
Weihbischof Peter Henrici

Sonntag, 8. November 11.00 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst, Senio-  
renfest, in der Kirche Elsau

Sonntag, 22. November  
Familiengottesdienst, anschliessend  
Kaffee und Kuchen

**Kein Gottesdienst**  
Sonntag, 4.–18. Oktober  
Herbstferien

Sonntag, 1. November  
Firmung in Seuzach um 10.00 Uhr  
(Weihbischof Peter Henrici)

3.-Welt-Gruppe  
Strickgruppe

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die gerne mitmachen würden. Wir stricken Socken, Bébésachen usw. auch auf Bestellung. Wir nehmen auch Wolle entgegen. Besten Dank.

**Nächste Treffen:**  
14. Oktober  
11. November  
Dezember kein Stricken

**Kontaktpersonen:**  
Gabi Gassner Tel. 363 14 79  
Anni Baumann Tel. 363 18 90

## Autogenes Training

Ausbildung nach den Richtlinien des SGAT

- Innere Ruhe
- Entspannung
- Ausgleich der Affekte
- Erhöhung der Konzentration

Einzelunterricht oder  
kleine Gruppen

Hanna Zaugg  
psych. Beraterin Mitglied SGIPA  
Elsauerstrasse 1, 8352 Rätterschen  
Telefon 363 12 29

**Unterrichtsnachmittage:**  
18. November:  
6.-Klässler, 14.00 Uhr in Wiesendangen

21. Oktober / 25. November:  
5.-Klässler, 14.00 Uhr in Wiesendangen

Gertrud Bächli

## Abschied

Am Bettag, 20. September, nahmen wir in einem feierlichen Gottesdienst von **Pfarrer Alfred Suter** Abschied. Wir danken ihm herzlich für alles, was er für unsere Gemeinschaft getan hat und wünschen ihm einen guten Start an seinem neuen Wirkungsort in Egg.

Viktor Meienhofer  
Vorstand Elsauer Katholiken

## Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

**Pfarramt**  
Pfr. Robert Fraefel,  
Pfarrhaus Tel. 363 11 71

**Stellvertretung vom 3. bis 11. Oktober:**  
Pfr. Theo Dieterle, Tel. 242 15 41  
Palmstr. 22, 8400 Winterthur

**Gottesdienste**  
in der Kirche 9.30 Uhr

**Jugendgottesdienste**  
Am Sonntag in der Kirche 10.30 Uhr

Einmal im Monat am Freitag in der Kirche oder im Kirchgemeindehaus um 19.00 Uhr  
Bitte Ankündigungen im «Elsauer Chilebot» beachten!

**Besondere Gottesdienste:**  
Sonntag, 25. Oktober 9.30 Uhr  
**Familiengottesdienst mit Taufe**  
Mitwirkung der 3. Klassunti-Schüler und der Sonntagschüler  
Anschliessend Apéro

Sonntag, 1. November 9.30 Uhr  
**Reformationssonntag**  
**Abendmahlsgottesdienst**  
Mitwirkung des Frauenchors Elsau

Sonntag, 8. November 11.00 Uhr  
**Ökum. Gottesdienst zum Seniorensonntag**

Sonntag, 22. November 9.00 Uhr  
**Ewigkeitssonntag**  
**Andacht auf dem Friedhof**  
Mitwirkung der Bläsergruppe der Familie Roth  
Gottesdienst in der Kirche 9.30 Uhr

**Taufsonntage**  
25. Oktober, 22. November und 6. Dezember  
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt (Tel. 363 11 71)

## Werktagssonntagschule

Leitung: **Claire Fraefel** und **Josiane Vautier**

Für Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Primarklasse jeweils am Donnerstagnachmittag anschliessend an den Unterricht im Kindergarten und in der Schule um 16.00 im Kirchgemeindehaus.

Mit Erzählen, Basteln, Singen und Spielen vermitteln wir den Kinder bekannte und unbekannt Geschichten aus der Bibel. Die Stunde wird so angesetzt, dass sich die Kinder nach dem Unterricht in der Schule oder dem Kindergarten direkt im Kirchgemeindehaus einfinden können. Bei einem Zvieri können die Kinder zuerst von ihren Freuden und Sorgen des Schultages erzählen. Bitte beachten Sie die genauen Daten im «Elsauer Chilebot».

## Domino-Treff

Leitung: **Renata Serra-Issler**  
Der Domino-Treff ist Ergänzung für die Kinder des Drittklass-Unterrichtes und Fortsetzung für die Kinder in der vierten und fünften Primarklasse. Die Doppelstunden sind dazu geeignet, biblische Themen zu vertiefen, insbesondere durch Basteln und Theater spielen. Für das erste Quartal hat Frau Serra ein Thema aus dem Ersten Testament ausgewählt. Es ist die spannende Geschichte von Simson aus dem Buch der Richter. Die Kinder werden daraus ein Theaterspiel gestalten können.

Die Kinder können sich jeweils für ein Quartalsthema entscheiden, ob sie mitmachen wollen oder auch einmal aussetzen möchten. Bitte beachten Sie die genauen Daten im «Elsauer Chilebot»

**Jugendgottesdienste**

Für Schüler vom 6. bis 8. Schuljahr  
 Neu: **Jugendgottesdienste am Werktag**  
 Neu findet in der Regel ein Jugendgottesdienst pro Monat an einem Freitag um 19.00 Uhr entweder in der Kirche oder im Kirchgemeindehaus statt. Es handelt sich dabei noch um einen Versuch. Die Jugendgottesdienste werden alle 14 Tage im «Elsauer Chilebot» in der Rubrik «Gottesdienste» ausgeschrieben.

**Konfirmandenunterricht**

Leitung: **Pfr. Robert Fraefel**  
**Klasseneinteilung**  
 Klasse I (Dienstag)  
**Manuel Boss, Domingo Cabarubbia, Samuel Elsener, Andreas Möckli, Michael Steinemann, Edwin Waldvogel, Yvonne Ramer, Sandra Rohner, Sabine Schäfer, Sandra Zurbrügg**

Klasse II (Donnerstag)  
**Fabian Alfieri, Stefan Leutenegger, Martin Schoch, Philipp Sieber, Philipp Storrer, Andreas Tylmann, Ramona Kappeler, Andrea Lüönd, Susanne Schlöpfer, Dorothea Schlöpfer, Corinne Schwarz.**

**Unterrichtszeit und -ort:**  
 Dienstag (Klasse I) und Donnerstag (Klasse II)  
 jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr  
 im Kirchgemeindehaus, Kursraum  
**Nächste Konfirmandentage 1998:**  
 Samstag, 24. Oktober  
 Samstag, 28. November

**Besonders empfohlene Gottesdienste 1998 (für Pflichtbesuche)**  
 Sonntag, 25. Oktober: Taufgottesdienst  
 Sonntag, 1. November: Abendmahl  
 Sonntag, 8. November: Ökum. Gottesdienst  
 Sonntag, 20. Dezember: Gemeindegottesdienst  
 Sonntag, 20. Dezember: Gemeindegottesdienst  
 (Mitwirkung der Konfirmanden)  
 Sonntag, 25. Dezember: Abendmahl

**Konfirmationsdaten 1999**  
 Sonntag, 20. Juni: Klasse I  
 Sonntag, 27. Juni: Klasse II

**3. Welt-Strickgruppe**

**Nächste Treffen:**  
 14. Oktober, 11. November von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.  
 Kontaktpersonen:  
**Gabi Gassner** Tel. 363 14 79  
**Anni Baumann** Tel. 363 18 90

Pfarramt

**Senioren/Pro Senectute****Leiter der Ortsvertretung**

Finanzielle Leistungen  
**Pfr. Robert Fraefel** Tel. 363 11 71

**Dienste für Senioren**

Mahlzeitendienst:  
**Alice Waldvogel** Tel. 363 19 73

Mittagstisch:  
**Sonja Knupfer** Tel. 363 14 93

Altersturnen/Seniorenturnen/Walking:  
**Vreni Erzinger** Tel. 363 19 61

Seniorenwanderungen:  
**Elsi und Werner Hofmann**  
 Tel. 363 12 86

Seniorenferien/Seniorenvolkstanztanz:  
**Dora Schlumpf** Tel. 363 20 56

Besuchskreis:  
**Emmi Schuppisser** Tel. 363 19 91

Besuchsdienst:  
**Sylvia Schulle** Tel. 363 10 78

Gemeindeschwestern/Krankenmobilen  
 Tel. 363 11 80  
 Büro (Anrufbeantworter)  
 Di und Do 13.30–14.30 Tel. bedient

Vermittlung Haushilfedienst und Fahrdienst, Auskunft Reinigungsdienst:  
**Madeleine Weiss** Tel. 363 22 97  
 Mo–Fr 07.30–08.30

**Mittagstisch**

Unsere nächsten Mittagstische werden an folgenden Tagen im Kirchgemeindehaus durchgeführt:

Mittwoch, 21. Oktober, 18. November, 9. Dezember

Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei:  
**Sonja Knupfer**, Tel. 363 14 93  
 Im Verhinderungsfall bitten wir um eine rechtzeitige Abmeldung!

**Seniorenwanderungen**

Mittwoch, 7. Oktober  
**Toggenburg**  
 Unsere Herbstwanderung führt uns ins Toggenburg. Wir fahren nach Bütschwil. Hier beginnt unsere Wanderung. Wir erreichen in zwei Stunden Lütisburg, wo wir das Mittagessen einnehmen. Es handelt sich um eine leichte Wanderung mit wenigen Auf- und Abstiegen. Die Wanderzeit am Nachmittag nach Bazenheid beträgt 1 ½ Stunden.

Räterschen ab  
 (via Winterthur/Wil) 8.10 Uhr  
 Bütschwil an (Kaffeehalt) 9.15 Uhr  
 Bazenheid ab 15.48 Uhr  
 Räterschen an 16.49 Uhr

Billette:  
 mit Halbtax-Abo Fr. 15.–  
 Unkostenbeitrag Fr. 3.–

Anmeldung:  
 spätestens bis Montagabend, 5. Oktober, 19.00 Uhr an:  
**Otto Wegmüller** Tel. 363 15 42

Nächste Wanderungen: 4. November, 2. Dezember  
 Nähere Angaben jeweils im «Elsauer Chilebot»

**Seniorenachmittag**

Mittwoch, 28. Oktober, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus  
 «**Heinrich Bosshard von Rümikon – ein Lebensbild aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert**»  
 Vortrag von Daniel Schmid, cand. phil. I  
 Anschliessend Kafi und Gipfeli  
 Nächster Seniorenachmittag: Mittwoch, 16. Dezember

**Volkstanztanzgruppe**

Dienstag, 13. und 27. Oktober, 10. und 24. November, 8. Dezember jeweils 14.15 Uhr im Kirchgemeindehaus

Leitung: Margrit Lüscher  
 Auskunft: Dora Schlumpf  
 Tel. 363 20 56 (ab 18 Uhr)

**Herzliche Einladung zum Seniorenfest 1998**

Sonntag, 8. November  
 11.00 Uhr Ökum. Gottesdienst  
 12.15 Uhr Mittagessen  
 im Kirchgemeindehaus  
 anschliessend  
 Unterhaltungsprogramm

**Ortsvertretung Pro Senectute**

Planungssitzung aller Mitglieder der Ortsvertretung:  
 Mittwoch, 11. November, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

**Pro Senectute – Oktobersammlung 1998**

«Partnerschaft mit alten Menschen»  
 Seit über 80 Jahren findet im Oktober die traditionelle Herbstsammmlung von Pro Senectute Kanton Zürich statt. Auch in unserer Gemeinde gehen ehrenamtliche Sammlerinnen und Sammler von Tür zu Tür. Das Ziel von Pro Senectute Kanton Zürich ist nach wie vor, jenen alten Menschen Unterstützung anzubieten, die ihren Alltag zu Hause ohne fremde Hilfe nicht mehr bestreiten können. Für sie bietet Pro Senectute Kanton Zürich verschiedene Dienstleistungen an, wie die Haushilfe, den Mahlzeiten- und Reinigungsdienst. Die Spenden werden ausschliesslich dort eingesetzt, wo nicht genügend Mittel, trotz Beiträgen der öffentlichen Hand, zur Verfügung stehen.

Drei von vier Menschen über 75 leben allein. Für sie sind die Kontaktangebote von Pro Senectute wichtig: Gemeinschaft erleben beim Mittagstisch, bei Altersnachmittagen, Ausflügen und Wanderungen, bei Alters- oder Seniorenturnen. Jubilarinnen und Jubilare freuen sich über den Besuch des Leiters der Ortsvertretung zu den runden Geburtstagsfesten ab 80. Über einen Teil des Sammelergebnisses kann die Pro Senectute Elsau in eigener Verantwortung verfügen (20% des Sammelergebnisses). Die Ortsvertretung sorgt dafür, dass diese Mittel sinnvoll verwendet werden. Ich danke jetzt schon sehr herzlich allen Spenderinnen und Spendern, die die Arbeit von Pro Senectute unterstützen.

Die Sammelleiterin  
 Claire Fraefel

Akupunktur - Massage  
 Energetisch  
 Statische  
 Behandlung

Claudia Zack  
 C. F. Meyerstr. 12  
 8352 Räterschen  
 Telefon 052 363 23 35

**Seniorenwanderung 5. August**

**Engelstock – Mostelegg – Haggenegg – Brunni**  
*De erscht August und d'Wanderig passed zäme guet mer mached der Urschwyz zäme en Bsuech.*

*Will's meh als um ein Eggä gaht, muesch vor de foife scho zum Bett us gah.*

*Die erscht Etappe gaht ganz ring, de Zug eim uf Arth-Goldau bringt.*

*Da git de Umstieg nöd vill z'tue d'Südbahn bringt eus bis in Sattel ue.*

*Mer isch gnueg gfare, alls em Bode na s'gaht witer z'Fuess bis zu der Sässelbahn.*

*Da setzt mer sich bequem in Sässel ine, scho gaht's i d'Höchi Richtig Himmel.*

*Ei Stilli under eus uf Flur und Wald und Bach, bis d'Sunnestrahle wecked au die Schläfer wach.*

*Jetzt punkto Sonne – s'wird grad gseit – die bringt eus i Verlägeheit!*

*Je nöcher mir em Himmel chömed, je meh müend mir vom Sichtbare eus tränne.*

*Lang chönned mir nach de Sonne gucke, – mir hocked i de Näbelsuppe –.*

*D'Hoffnig die dörf mer nid la sinke drum gömmer jetzt go Kafi trinke.*

*Im Kafi Mostelberg, da mag mer sich ein gunne vertout em Wätterbricht – am Namittag gits Sunne.*

*Mir laufed guet zwo Stund umgeh vo Näbel, bis ue zur Haggenegg am Mittagstisch entgä.*

*Da laht uf Schueh und Hosestöss la schlüsse kein stubereine Wäg häsch chönne gnüsse.*

*Drum gnüssed mir de richlich deckti Mittagstisch wo immer sehr willkomme isch.*

*Am Mittag hoffed mer uf's Gscheh, das mer die beide Myethe gseht.*

*De Wättergott mags eus nid gunne, au bis in Brunni abe fehlt eus Sunne.*

*Die Myethe sind nid zum begrüesse mir wandered jetzt en ganze Tag zu ihrne Füesse.*

*S'Alptal durus gaht's jetzt mit Postauto trotz Näbel gschaft, das stimmt eim froh.*

*Defür büüet Eisiedle – Wädischwil es Plus, Sunne, Landschaft und Zürisee en Hochgenuss.*

*Vo Wädischwil nimmt eus d «S-Bahn» mit, jetzt gahts da ohni Panne nid.*

*Vor all igstiege sind wird Türe bschlosse, fahrt ab – und laht de Reschte hocke. –*

*Jetzt uf der Heireis - ja fascht truure müemer, isch SBB dänn nüme das wo früener.*

*Winterthur - Ändstation – als Letschts de Zug nach Richtig Wil, wer chunnt in Wage, ja mer glaubts gar nid.*

*Glückstrahlend und mit froher Luune chönned mir alli Verlassene bestuune.*

*En Schnällzug neh wo rassig fahrt, fascht niene haltet, eso händ die Vermisste gschaft.*

*Es isch e Lehr, muesch druf bestah, en Wanderer mueses au im Chopf und nid nu i de Beine ha.*

Nelly Sigg

**Altersturnenreise 16. Juli**

Gspreitzi Bei de Rugge grad,  
so fangt's bi eus mit Turne a.  
Chömmed dänn d'Färie – Reisezyt,  
so mached mir da au grad mit.  
Drum i der erschte Feriewuche ohni Müeh  
gaht's gäge Olte scho am Morge früeh.  
D'Umstiegezyt wird eso gnützt,  
mit eme Kaficreme verchürzt.  
Eus alli bringt de Zug i unbekannti Geged  
mer fahrt dur d'Landschaft Sampach mit em See entgäe.  
Uf eme schöne Wanderwäg lauft mer em Ufer na  
wo sacht tuet s'Wasser sich as Land aschla.  
Ufs mal chan mer es Gschnatter ghöre,  
Änte und Gäns für churzi Zyt tüend Stilli störe.  
Na grösser d'Stilli isch bim Ässe,  
bi some guete Schmaus mer s'Schwätze cha vergässe.  
Pommes frites, die sind scho sälte guet  
devo chasch ässe meh als gnueg.  
Am Nahmittag lieht's uf der Hand  
lauft mer im Stettli umenand.  
Vor gschmückte Hüüser bleibt mer stah,  
es lohnt sich au dur's Stadttor z'gah.  
Vo soviel Schönem chann mer sich chum tränne  
doch müemer gah, mer weld nid ränne,  
de Zug bringt eus na bis Luzern,  
ihm nahe luege tätet mer nid gern.  
Mer sind i dere Stadt nur churz en Gascht,  
De Räge hät eus überrascht,  
doch dä tuet eus e kein Streich spille,  
mir sind im Scherme im Zug ine.  
Das Nass isch für d'Natur en Säge,  
erscht rächt wänn's au deheime rägnet.  
Det sell's jetzt nur so richtig güsse,  
derfür chasch ohni Garte sprütze dänn der Abig gnüsse.  
Drum simmer trotz em trüebe Himmel uf em Heiwäg froh,  
a dem Tag isch grad alls uf d'Rächig cho.

Nelly Sigg

**Gesundheitspraxis Brigitta Schafroth**  
8352 Rätterschen Tel. 363 20 02



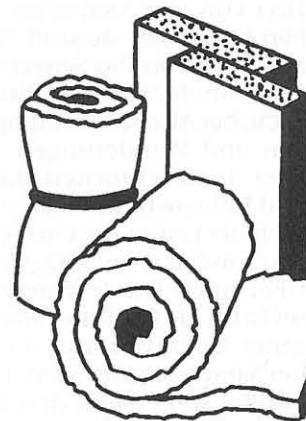
- Klassische-, Teil- und Ganzkörper-Massagen
- Fussreflexzonen-Massagen
- Bindegewebs-Massage
- Kopfschmerz- und Migräne-Therapie
- Bachblüten-Therapie • Ayur-Veda
- Wohltuende Wickel und Kompressen

dipl. Krankenschwester, dipl. Berufsmasseurin (ärztlich geprüft)  
Mitglied SBMV (Schweizerischer Verband der Berufsmasseure)

**Zehnder  
holz+bau**

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen  
mit Wärmedämmung. Richtig isolieren  
bedingt bauphysikalische Kennt-  
nisse, sonst gibt's böse Überraschungen!  
Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG  
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen  
Holzmarkt • Werterhaltung  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

**EUSCHEN**  
FOTO • VIDEO  
Neu ELGG Neu  
**in 1 Farbfotos  
in 1 Stunde**

aus unserem eigenen Fotolabor  
von allen 135er Farbfilmen  
in Profi-Qualität  
(auch Nachbestellungen) !

**Der Förster berichtet**

Immer wenn ich die Fragebogen der Statistiker ausfülle, wird mir bewusst, dass sich die Abfolge der Jahreszeiten bereits wieder erfüllt hat. Obwohl ich natürlich weiss, dass nur das Schaltjahr etwas länger dauert als die normalen Jahre, dünkt es mich, als galoppiere die Zeit immer schneller. Etwas muss am Begriff «schnellebige Zeit» schon wahr sein.

**Holzereisaison**

Ein Rückblick auf die Saison 1997/98 zeigt folgende nüchterne Zahlen:

Sortiment	Menge in m <sup>3</sup>	Anteil in %	Anteile
Nadelstammholz	1635	74.3	Stammholz
Laubstammholz	106	4.8	79.1 %
Nadelindustrieholz	104	4.7	Industrieholz
Laubindustrieholz	85	3.9	8.6 %
Nadelbrennholz	68	3.1	Energieholz
Laubbrennholz	59	2.7	12.3 %
Schnitzelholz	142	6.5	
<b>Total</b>	<b>2199</b>	<b>100</b>	

Die Nutzung hat sich gegenüber 1997 um 460 m<sup>3</sup> erhöht und liegt leicht über dem jährlichen Zuwachs. Um jedoch etwas Licht ins Dunkel der Wälder zu bringen und damit die Artenvielfalt (Tiere und Pflanzen) zu erhöhen, dürfte die Nutzung nochmals um 500 m<sup>3</sup> höher liegen.

Noch liegt Holz aus dem letzten Winter im Wald. Doch die Vorräte sind den Sommer über geschrumpft. Die Sägereien melden einen guten Verlauf bezüglich eingeschnittenem Holz, doch sind sie mit ihrer Ertragslage nicht zufrieden. Inwieweit dies zutrifft, oder Zweckpropaganda im Hinblick auf die Preisverhandlungen ist, vermag ich nicht abzuschätzen. Sicher trifft es zu, dass (mangels Käferholz und dank dem Export) wenig billiges Holz auf dem Schweizer Markt angeboten worden ist. In diesem Bereich hat Angebot und Nachfrage gut gespielt. Es ist auch war, dass die Sägereien bei Massenfabrikaten unter zum Teil massivem Preisdruck stehen. Aus der Sicht der Waldbesitzer ist jedoch nicht einzusehen, warum der Wald mit seinem Holzerlös für die (nötige ?) Strukturereinigung in der Holzverarbeitenden Kette geradestehen soll. Wir werden auch nächsten Winter versuchen, das in Elsau anfallende Holz bestmöglichst zu vermarkten.

**Ausblick auf den Holzmarkt**

Vorsichtiger als vor einem Jahr äussern sich die Holzkunden über ihren Bedarf. Die Krisen an den verschiedenen Börsen scheinen den Optimismus etwas gedämpft zu haben. Auch wenn kaum eine unserer Sägereien am Aktienmarkt gehandelt wird, wo weniger schnelles Geld verdient wird, fliesen auch die Investitionen spärlicher. Trotzdem bin ich zuversichtlich, was den Holzmarkt anbelangt und gehe davon aus, dass die Preise etwa jenen des vergangenen Winters entsprechen.

schwach nachgefragt werden. Die Weisstanne hat nach einem plötzlichen Einbruch im März/April jetzt wieder angezogen. Während vor einem Jahr noch nach Japan exportiert worden ist, wird jetzt nach Indien und Südostasien geliefert. Selbst China begehrt (nur) schöne Buchenstämme. Globalisierung der Märkte, heisst dies wohl.

**Waldschäden**

Der warme und trockene Sommer hat bisher nur schwache Spuren hinterlassen. Dank des feuchten Frühlings hatten die Borkenkäfer keine Chance. Nur einzelne Käferester sind auszumachen, welche meist auf einen Blitz zurückzuführen sind. Doch waren die Ozonwerte wieder rekordverdächtig hoch. Dies meldeten nicht nur die Umweltschutzbeauftragten, sondern auch die Ärzte. Beissende Augen, Kopfweh, kratzender Rachen oder bei Risikogruppen auch Atembeschwerden waren die Folgen.

Die Nachfrage nach Schwachholz und nach mittlerem Langholz wird vorhanden sein. Schönere Buchen und Bergahorn stehen immer noch hoch im Kurs, während Eiche und Esche

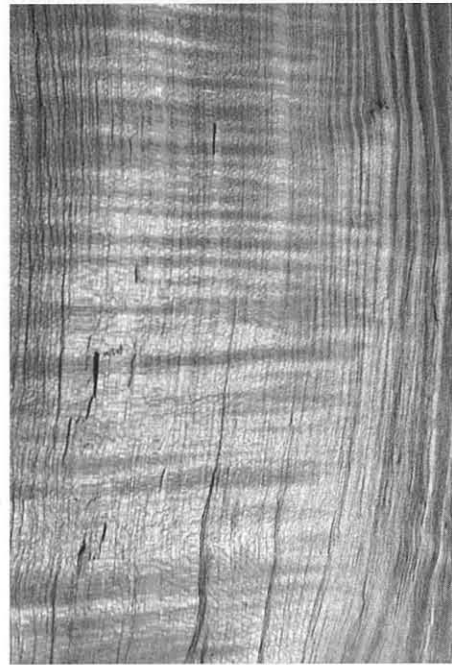


Spaltfläche eines Riegelahorns. Diese Laune der Natur, eine Art Wimmerwuchs, ist eine Rarität auf dem Holzmarkt. Instrumentenbauer bezahlen für solches Holz gut und gerne das Dreifache des normalen Preises. Äusserlich sind aber diese Bäume nicht als solche zu erkennen.

Beim Wald ist das Leiden nicht so offensichtlich. Die Nadel- und Blattoberflächen werden vom Ozon geschädigt, was schädigende Einwirkungen zur Folge hat. Ebenfalls hat die Stickstoffbelastung massiv zugenommen, welche mit einer Überversorgung der Pflanzen deren Immunsystem durcheinanderbringt. Die kritischen Belastungsgrenzen sind überschritten. Modellrechnungen geben für etwa 60 % der Waldflächen eine Überschreitung der kritischen Säurebelastung an. Bei den Stickstoffeinträgen liegt dieser Wert bei 90 Prozent. In der Folge erhöht sich die Anfälligkeit gegenüber pilzlichen Krankheitserregern und Schädlingen, welche Pflanzensäfte saugen. Parallel dazu vermindert sich die Resistenz gegenüber extremen Witterungseinflüssen. Das mag erklären, warum aufmerksame Waldbesucher in einem gut gepflegten Wald plötzlich vor einem abgestorbenen Baum stehen, der genügend Platz in Krone und Wurzelraum gehabt hätte. Die Summe aller Stressfaktoren überstieg das Mass an Verträglichkeit für diesen Baum.

Vor einiger Zeit hat mir Willi Schuppisser ein Zuckersäcklein zugeschickt. Das Gedicht von Alexander von Humboldt passt zum obigen Artikel, auch wenn die Zusammenhänge sicher nicht von allen akzeptiert werden können.

Habt Ehrfurcht vor dem Baum, er ist ein einziges grosses Wunder, und euren Vorfahren war er heilig. Die Feindschaft gegen den Baum ist ein Zeichen der Minderwertigkeit eines Volkes und von niederer Gesinnung des Einzelnen.



Mächtige Buche – plötzlich gestorben – Ursache «unbekannt».

Meine Natel-Nummer hat vor kurzem geändert. Wählen Sie bitte ab sofort: 079 / 671 71 38 und erschrecken Sie nicht, wenn vielleicht mal der Anrufbeantworter zu Ihnen spricht.

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättnu

**Waldkorporation Schwamendingen in Tollhausen**  
Am Samstag, 15. August, trafen sich ungefähr 30 Mitglieder der Waldkorporation Schwamendingen beim Präsidenten der Waldkorporation Elsau. «Was haben denn die Stadtzürcher für ein Interesse an den Wäldern unserer Region?» werden sie sich als Leser fragen. Der Grund liegt darin, dass Familie Meier in Tollhausen 1956 von Schwamendingen nach Elsau zügelte und immer noch Mitglied jener Hubgenossenschaft ist. Seit einigen Jahren ist **Werner Meier** im Vorstand der Schwamendinger Waldkorporation und übernimmt dort auch mit seinem Forstunternehmen Waldpflegeaktionen. Die Zürcher waren gespannt, wo überhaupt Tollhausen liegt und einige folgten dem Aufruf, mit dem öffentlichen Transportmittel zu kommen.

Der pensionierte Förster und Präsident der Waldkorporation, Hans Wild aus Zürich, gab seiner Neugier und Freude schon bei der Begrüssung Ausdruck, einmal im Ostteil des Kantons auf Besuch zu sein. Gibt es überhaupt Unterschiede zwischen den Wäldern am Zürichberg und den Wäldern der Region Elsau-Schlatt? Ja, meinte Werner Meier beim Apéro. Zum Beispiel sei der Schwamendinger Wald an einem Stück, dagegen besitze die Elsauer Korporation viele zum Teil weit voneinanderliegende Gebiete. Deshalb wurde ausnahmsweise mit Autos in den ausgewählten Geitbergwald gefahren. Die umliegenden Waldhügel und Täler, die Schottiker Eulach mit dem neuen Wasser-Auffangbecken oder die Ausblicke nach Dickbuch und zum Schauenberg brachte die Besucher zum Erstaunen.

**Natürliche Verjüngung durch starke Durchforstung**  
Entlang den vor ungefähr 15 Jahren erstellten Waldstrassen hat sich die Natur dank dem neuen Lichteinfall schnell entfaltet. Die Besucher aus Zürich stellten einen intensiven und vielfältigen Pflanzenwuchs fest. Vom Hinterberg aus genossen die Besucher die schöne Aussicht über die Wälder nach Süden. Die starken Waldabstufungen waren gut sichtbar durch die unterschiedlichen Farben, Gipfelhöhen und Baumdichte. Der Grund dafür konnte beim Marsch über den Geitberg gut erklärt werden. Viele Waldgebiete in unserer Region konnten erst richtig bearbeitet werden nachdem befahrbare Waldstrassen erstellt waren. Durch das starke Auslichten kann das Licht und auch der Regen vermehrt bis zum Waldboden durchdringen, was die natürliche Anflugbesamung besser spriessen lässt. Der Boden begrünete sich und die Naturverjüngung konnte besser gedeihen. Gleichzeitig entstand ein grösseres Äsungsangebot für das Wild, was zu weniger spürbaren Wildschäden führt. Das Ziel eines gestuften Waldes ist über die Jahre auf natürliche Weise erreicht worden.

Auf der Rückfahrt wurde ein Abstecher zum Eichbühl gemacht. Von dort aus genossen die Besucher einen schönen Überblick über die Höfe von Tollhausen und Ricketwil und weit über das Zürcher Weinland hinaus. Der Ausklang fand mit einem feinen Mittagessen und eifrigem Diskutieren im Wagenshopf von Werner Meier statt. Einer bemerkte, dies wäre sein schönster Ferientag dieses Sommers gewesen!

Willi Schuppisser

**Orientalisches Sommernachtsfest im Schwimmbad Niderwis**

Am 15. August veranstaltete die Jugendvereinigung Elsau, JUVEL, im Schwimmbad ein orientalisches Sommernachtsfest. Bei idealem Wetter (ein Sommernachtstraum), wurde das Fest ein voller Erfolg.

Mit grossem Einsatz haben aktive und passive Mitglieder der JUVEL unter Leitung von **Claudia Zack** und **Christine Koller** den Anlass vorbereitet. Die über mehrere Wochen andauernden Vorbereitungen wurden am Festtag mit der Zubereitung der orientalischen Speisen und Getränke (die verschiedenen Früchte-Bowlen entpuppten sich als Renner), abgeschlossen. Für die Ausschmückung des Fest-Areals wurden von verschiedenen Personen und Brockenhäusern stilgerechte Utensilien zur Verfügung gestellt.

Das Fest begann um 20 Uhr. Bei einem bescheidenem Unkostenbeitrag von Fr. 7.– für Erwachsene übertraf der Besucheransturm die Erwartungen und die vorbereiteten Sitzgelegenheiten. Glücklicherweise konnte der Mangel mit Hilfe von drei Festtischen und den dazugehörigen Bänken des FC Rätterschen schnellstens behoben werden.

Das Schwimmbad-Team unterstützte die JUVEL-Mannschaft tatkräftig.

Nachdem sich die Besucher mit den verschiedenen Leckerbissen gestärkt und ihren Durst gestillt hatten, kam es zum künstlerischen Höhepunkt des Abends. Die Bauchtänzerin **Khadiishe** zeigte uns verschiedene Tänze aus ihrem faszinierendem Repertoire. Dass **Khadiishe** uns auch mit vielen Hintergrundinformationen zu den



Bauchtanz in der Badi Elsau

Tänzen versorgte (was ihr als ehemalige Lehrerin sehr gut gelang), machte die Vorführungen ganz besonders interessant. Zum Abschluss ihres Auftritts konnte das Publikum unter ihrer Anleitung erste Versuche im Bauchtanz machen. Mit grosser Begeisterung und unterschiedlichem Talent bewegten sich die Teilnehmerinnen nach Anweisungen von **Khadiishe** mit allen möglichen Körperteilen (manche angeblich sogar mit dem Bauch).

Drei Feuerschlucker rundeten den milden Sommerabend mit ihren Künsten ab.

Das gesellige Beisammensein endete bei lauer Sommerluft um ca. 23.30 Uhr.

Ernst Koller

**JAKOB-RUDOLF-WÜST-GEDENKKONZERT**

SAMSTAG, 14. NOVEMBER  
1998, 20.00 UHR  
IN DER KIRCHE ELSAU

KONZERT DER CAMERATA  
VITODURUM, WINTERTHUR

PROGRAMM:  
JOHANN PACHEBEL, 1653-1706  
KANON FÜR STREICHER

ANTONIO VIVALDI, 1678-1741  
KONZERT «LA NOTTE»  
FÜR FLÖTE UND STREICHORCHESTER

FRANCESCO GEMINIANI, 1687-1762  
CONCERTO GROSSO  
FÜR STREICHER IN C-MOLL OP. 2  
NR. 1

CHRISTOPH WILLIBALD V. GLUCK,  
1714-1787  
«REIGEN SELIGER GEISTER»  
FÜR FLÖTE UND STREICHER

WOLFGANG AMADEUS MOZART  
1756-1791  
SALZBURGER SINFONIE  
FÜR STREICHER IN F-DUR KV 138

DIESES KONZERT WIRD AUS ANLASS DES  
2. TODESTAGES VON  
JAKOB RUDOLF WÜST DURCHFÜHRT.  
DER EINTRITT IST GRATIS,  
DAS KONZERT WIRD AUS DEM ERTRAG DES  
J.-R.-WÜST-KULTURFONDS FINANZIERT.

GEMEINDERAT ELSAU

**HERCHEE**  
**CAT 50**  
Sämtliche Modelle am Lager und zu interessanten Preisen lieferbar!  
Ab 16 Jahren  
Mit Ausweis Kat. F  
Verkauf, Service und Probefahrt bei Garage Nüssli, 8352 Schottikon, Tel. 363 19 77

**Garage Grob AG**   
K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner  
Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51  
Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung  
• Reparaturen aller Marken • Verkauf  
• Pneu-Service • Abschleppdienst  
• Abgaswartung

 • Blumengeschäft  
• Gärtnerei  
• Friedhofgärtnerei  
Für Balkon, Fenstersims und in alle Pflanzgefässe  
**Herbstzauber...**  
Sträusse, Dekorationen und viele Eigenkreationen aus unserem Blumenladen.  
Rümikon,  
H. Bosshardstrasse 1 u. 13  
8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 363 16 80

## Kulturelles/Veranstaltungen

### Zehn Jahre Fest um einen Brunnen

Schottiker Brunnenfest geht auch nach dem ersten Jahrzehnt weiter

(mk) Ende der Achtzigerjahre wurde in Unterschottikon ein Hochwasserentlastungskanal gebaut, um die Wassermassen der Waltensteiner Eulach bei hohem Pegelstand zu bändigen. Im Zuge der Arbeiten am Kanal musste auch der Brunnen im hinteren Dorfteil versetzt werden. Die Fertigstellung des Kanals im Jahre 1989 wurde zum Anlass genommen, ein kleines Fest unter den Anwohnern zu veranstalten; eben ein «Brunnenfest». Die Idee eines Quartierfestes wurde von den Schottikern begeistert aufgenommen, und so hat sich das seither jährlich im August stattfindende Brunnenfest seinen festen Platz im Schottiker Kalender gesichert.

Die Absicht der Initianten, *Cécile und René Nyffenegger* und *Edith und René Kappeler*, war nicht nur, einen unterhaltenden Abend für alteingesessene Schottiker auf die Beine zu stellen, sondern auch Gelegenheit zu bieten, die «neuen Nachbarn» etwas besser kennenzulernen. Gäste aus dem Rest der Gemeinde waren am Brunnenfest immer willkommen, auch

wenn der kleine Rahmen des Festes es nicht zulies, in der ganzen Gemeinde für den Besuch zu werben.

Mit der Einladung zur zehnten Auflage des Brunnenfestes haben sich die Organisatoren mit einem Aufruf an die Festbesucher gewandt: Nach dem ersten Jahrzehnt möchten sie die interessante aber auch aufwendige Arbeit an andere initiative Schottiker weitergeben. Die Aufforderung zeigte denn auch Früchte, und der Fortbestand dieser vielen Schottikern lieb gewordenen Tradition scheint gesichert. Noch ist die Zusage der Nachfolger allerdings nicht hieb- und stichfest, die bisherigen Organisatoren sind aber zuversichtlich, bereits die Vorbereitung des nächsten Brunnenfestes in neue Hände legen zu können. Gelegenheit für unbeschwertes Zusammensitzen und für das Kennenlernen neu zugezogener Nachbarn wird sich also auch im nächsten Spätsommer wieder bieten.

## Wetterkapriolen beeinträchtigen

### Markttreiben

Am 5. September führte der Ortsverein Rümikon, der dieses Jahr sein vierzigjähriges Bestehen feiert, seinen traditionellen Markt durch. Trotz des wechselhaften Wetters flanierten recht viele Besucher entlang der Marktstände im alten Dorfkern von Rümikon. Das vielfältige Angebot und verschiedene Attraktionen luden zum Verweilen ein.

(eh) Grau in grau präsentierte sich der Himmel über Rümikon am frühen Samstagmorgen, als sich die ersten Besucher auf dem Marktgelände einfanden. Unter den Dächern der Stände fand man Schutz vor dem niederprasselnden Regen. Die Aussicht auf einen gemütlichen Markttag heiterte aber die Laune schnell auf, und mancher begab sich auf Schnäppchenjagd. Selbstgemachte Backwaren, aber auch Konfitüren, Kerzen, Blumen, Aquarelle, Antiquitäten, Handarbeiten, Bücher, ja sogar Socken, Alu-Recycling-Kunstwerke und vieles mehr fanden ihre Abnehmer. Wenn sich auch da und dort entlang der Marktstrasse eine Lücke wegen krankheits- oder wetterbedingten Fernbleiben auftat, die Angebotsvielfalt war beeindruckend.

**Zahlreiche Gewerbestände**  
Erfreulich war, dass sich auch das einheimische Gewerbe zahlreich der Öff-

fentlichkeit vorstellte. So waren nebst alteingesessenen Firmen aus dem Dorf und einigen Betrieben aus der Gemeinde auch Bank und Post mit eigenen Ständen vertreten. Vereine und Gruppierungen luden zum Spielen ein, veranstalteten Wettbewerbe oder verkauften ihre Produkte, um für eine gemeinnützige Institution zu sammeln. Der erst kürzlich gegründete Verein Waldhütte Elsau brachte sein Projekt näher und warb neue Mitglieder.

Für das leibliche Wohl war überall gesorgt. Beim Beck-Mobil konnte man ob all der Süßigkeiten kaum widerstehen, bei Landfrauen und Frauenriege duftete es nach Frischgebackenem, und beim Party-Service lockte ein chinesisches Reisgericht. In der Feuerwehrbeiz verpflegte man sich mit Raclette und Hamburgern während der organisierende Ortsverein in seinem Restaurant diesmal Makkaro-

**DiSaBa**  
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landigebäude, 1. Stock

In unserem  
Ausstellungsraum  
haben wir eine grosse  
Auswahl Musterkollektionen

- Teppiche
- Linoleum
- Kork
- Möbelstoffe.

Kommen sie vorbei, Ihr  
Fachmann für Bodenbeläge,  
Sattler- und Polsterarbeiten  
berät Sie gerne  
unverbindlich.

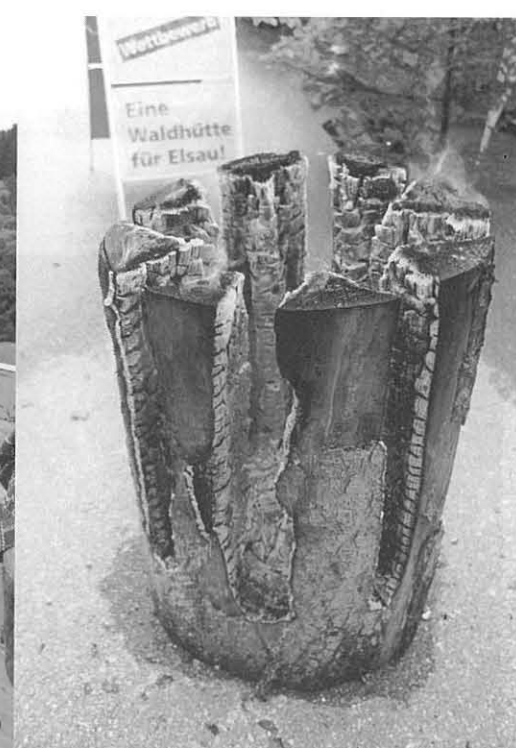
Disabo AG, Heinz Bertschi  
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 363 28 88  
Fax 052 / 363 28 92

ni auf der Speisekarte führte. Hier lohnte sich ein Verweilen vor allem zur Mittagszeit und gegen Ende des Marktes, sorgten doch die Rümiker/Elsauer-ad-hoc-Musik und der Harmonika-Club Elsau für musikalische Unterhaltung.

**Markt aus der Vogelperspektive**  
Wie jedes Jahr hatte der Veranstalter eine besondere Attraktion parat. Auf einer Plattform stehend, konnte man sich von einem 52 m hohen Kran in schwindelerregende Höhen heben lassen. Wer dazu den Mut aufbrachte, genoss einen überwältigenden Ausblick auf das Markttreiben und das ganze Dorf.

Obwohl wegen des schlechten Wetters weniger Besucher als in anderen Jahren erschienen, herrschte während des ganzen Tages eine gemütliche Atmosphäre. Manch ein Gast blieb länger sitzen als geplant, denn wie immer hatte die Feuerwehrbeiz bis um Mitternacht oder noch etwas länger geöffnet.

Fotos: ms



**Ökumenischer Erntedankgottesdienst**

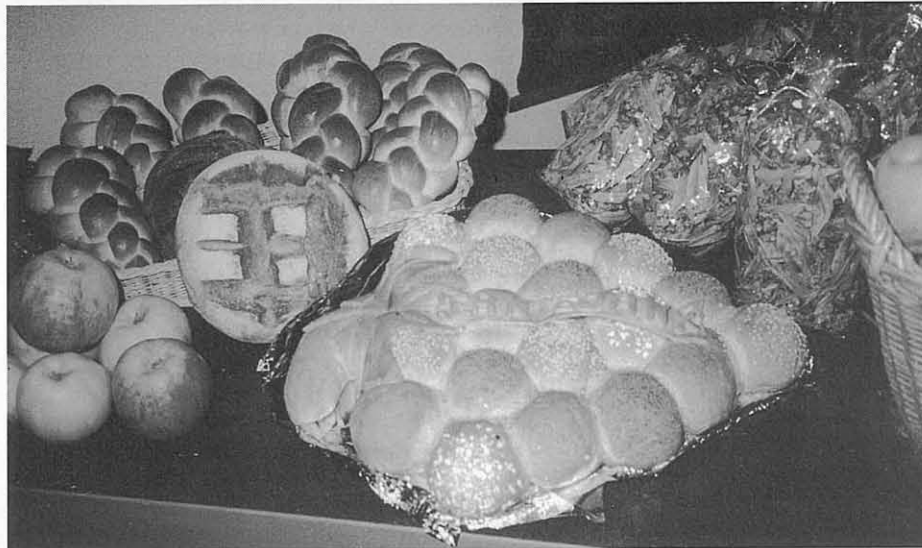
Sonntag, 13. September  
Nach altem Brauch ist die Kirche geschmückt mit Blumen und Früchten. Sie sind nicht nur Dekoration, sondern sind Zeichen von Ergebnissen der Arbeit oder das Ergebnis von Anstrengungen. Im Zeitalter, wo vieles unübersichtlich geworden ist, können diese einfachen Sachen ein Anstoss für uns sein, sich zu besinnen auf das, was eigentlich die Grundlage des Lebens ist.

Zum Brauch des Erntedankfestes gehört aber nicht nur – wenn heute nur noch ein Bruchteil der Bevölkerung einen direkten Bezug zum Bauern – hat sich Gedanken zu machen, woher alles, was ich brauche zum Leben, kommt, sondern auch darüber, dass wir auf viele andere Menschen angewiesen sind, die uns mit ihrer Arbeit das Leben ermöglichen. Dazu gehören die Bauern, die unsere Nahrung herstellen, der Techniker und Handwerker, die Frauen und Männer im öffentlichen Dienst, im Gesundheitswesen, in der Schule und Forschung und vor allem die Frauen in den Familien.

Mit diesen Worten eröffnete der evangelisch-reformierte **Pfarrer Robert Fraefel** den ökumenischen Gottesdienst. Die Predigt gehalten vom katholischen **Pfarrer Werner Frey**, und der Gesang wurden musikalisch begleitet von der Elgger Musik. Wer nicht selbst da war, kann sich nicht vorstellen wieviel Arbeit hinter der Dekoration der Landfrauenvereinigung Elsau gesteckt hat.

Nach den Zugaben der Elgger-Musik vor der Kirche, begab man sich ins Kirchgemeindehaus zum Essen. Mit Kartoffelsalat und Servelat oder Bratwurst vom Grill konnte man sich stärken für den Schwatz mit Freunden und Bekannten. An dieser Stelle möchte die Kirchenpflege allen Helfern recht herzlich danken, und wenn wir Sie ein bisschen «gluschtig» machen konnten, so kommen Sie doch an einen nächsten Gottesdienst oder eine nächste Veranstaltung.

Heinz Kläui



Reicher Ernteseegen



Ständchen der Elgger Musik



Gemütliches Beisammensein im Kirchgemeindehaus

**Bibliothek**

**Einladung zum Bibliothekszmorge**

Stéphanie Pult, Diplomandin der Schauspielakademie Zürich, liest uns aus einem aktuellen Bestseller vor.

Wann? Mi, 21. Oktober  
Wo? Gemeindebibliothek  
Morgenessen: 8.30 Uhr  
Lesung: 9.30 Uhr

Anmeldung für das Morgenessen an die Bibliothek, Tel. 363 24 80, oder an **Eveline Huber**, Chännerstrasse 14, Tel. 363 15 72. Anmeldeschluss ist Montag, 19. Oktober.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bibliotheksteam  
Marianne Magro

**Verkaufsausstellung in der Gemeindebibliothek**

**Ölbilder von Anna Barco – Ausstellungseröffnung mit Apéro am Samstag, 24. Oktober, von 9.30 bis 12.00 Uhr**

*Es freut mich, in Ihrer Gemeindebibliothek Bilder von mir zu zeigen. Malen ist für mich ein sinnliches Erlebnis, was ich den Betrachtern meiner Bilder ebenfalls wünsche.*

*Die Formen, Farben und Bewegungen in der Natur faszinieren und inspirieren mich beim Malen. Ich freue mich über die «Kunst in der Natur» und möchte Sie darauf aufmerksam machen, wie wunderschön das Kleine, Alltägliche in unserer Nähe ist.*

Anna Barco



Die Bilder von Anna Barco sind bis nach den Weihnachts-/Neujahrsferien während den Öffnungszeiten in der Gemeindebibliothek Elsau, Elsauerstrasse 22, zu besichtigen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Bibliothekarinnen

**Gschichte und Märli i de Bibliothek**



Wir Bibliothekarinnen freuen uns, allen mitzuteilen, dass wir für die Jüngsten in unserer Bibliothek die neue Geschichtenerzählerin gefunden haben. **Renata Serra** wird bei uns ab Oktober zu den nachfolgenden Daten Geschichten und Märli erzählen. Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich eingeladen.

Einmal im Monat, von Oktober bis März, immer an einem Mittwochnachmittag, von 16.00 bis 16.45 Uhr in der Gemeindebibliothek, Elsauerstrasse 22.

- 28. Oktober
- 18. November
- 16. Dezember
- 13. Januar
- 24. Februar
- 17. März

**Literaturkreis**

Zum nächsten Literaturkreis mit Johanna Studer treffen wir uns am Donnerstag, 29. Oktober, 20 Uhr. Das Buch dazu ist von Mark Childress; «Verrückt in Alabama».

**Öffnungszeiten in der Bibliothek:**

Dienstag, 16.30–18.30 Uhr  
Mittwoch, 13.30–15.00 Uhr  
Samstag, 9.30–11.00 Uhr

Wichtig:  
Während der Schulferien (Herbstferien sind vom 5. bis 17. Oktober) ist die Gemeindebibliothek immer nur am Dienstag von 16.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Wir Bibliothekarinnen wünschen Ihnen für diese Ferien genug spannenden, amüsanten und aktuellen Lese-stoff aus unserer Bibliothek, dazu schöne, erholsame und bunte Herbst-tage.

Marianne Magro



Bäckerei-Konditorei

**Oskar Fritz**

Dickbuch  
Tel. 363 17 25

**Ludothek Elsau**

**Die Auswertung des Ludo-Wettbewerbs am Rümikermärt:**  
Gefragt wurde: Wieviele Spiele und Spielsachen hat es insgesamt in der Ludothek?

Die richtige Antwort lautet:  
**875 Spiele und Spielsachen**

Am besten geschätzt haben folgende drei Personen:

- 1. Rang: 865  
Manuela Guida  
Alte Schaffhauserstr. 10  
8413 Neftenbach
- 2. Rang: 903  
Esther Lutz  
Alte St. Gallerstrasse 6c  
8352 Schottikon
- 3. Rang: 800  
Michael Demuth  
Gernstr. 10  
8409 Winterthur

Diese drei Gewinner erhielten je einen Spielwaren-Gutschein im Wert von Fr. 20.-.

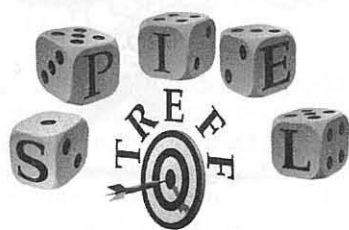
Wir gratulieren ganz herzlich!

Das Ludo-Team  
Yvonne Huber



Eindrücke vom Ludostand am Rümikermärt

**Spiel-Treff**



Wir spielen mit Euch die neuesten Spiele. Am 25. November, 14.00 bis 16.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Elsau.

Kinder und Eltern sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf viele spielbegeisterte Gäste!

Das Ludothekteam



**Kerzenziehen  
Kerzenziehen  
Kerzenziehen  
Kerzenziehen**

Mitnehmen:  
Lappen, Schürze, Schachtel

Preise:  
100g farbiger Wachs Fr. 3.—  
100g Bienenwachs Fr. 3.50

**Kerzenziehen**  
31. Oktober bis 6. November, Kindergarten Rätterschen

**Öffnungszeiten:**  
Samstag, 31. Oktober, durchgehend von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Montag, 2. bis Freitag, 6. November: 14.00–21.00 Uhr

Nur für Gruppen: Jeden Morgen

**Aufruf**

Wie jedes Jahr suchen wir für das Kerzenziehen wieder freiwillige Helferinnen. Wer Lust und Zeit für etwa zwei Einsätze hat, melde sich bitte bis am 17. Oktober bei Dorothee Hess, Tel. 363 13 76.

Yvonne Huber

**Gemischter Chor**

**Was ist mit dem Gemischten Chor Elsau los?**

Diese Frage haben sich sicher viele gestellt, die den Artikel in der letzten elsauer zytig gelesen haben. Es geht um den Bericht über das Platzkonzert vom 19. Juni. Das Geschriebene entspricht nicht voll den Tatsachen. Ein Punkt ist allerdings wahr; wir haben zu wenig Sänger. Aber das liegt nicht nur an uns. Was wurde schon alles unternommen, um vor allem Männerstimmen zu bekommen! Unsere Präsidentin **Monika Breu** nahm an Marketingseminaren teil, verfolgte Vorschläge des Bezirksverbandes und vieles mehr. Ohne Ergebnis. Dabei haben wir einen jungen dynamischen Dirigenten, Markus Bachmann, welcher alle Musik- und Gesangsrichtungen kennt und auf Vorschläge eingeht. Elsauer Sänger sind nicht zu motivieren, obwohl es bestimmt viele Talente hat. Das Freizeitangebot ist eben gross. Schön wäre, wenn das Folgende in einer Zeitung Gelesene Erfolg hätte.

«In Amerika gibt es Forschungen darüber, wer gesund und glücklich alt geworden ist, und auch noch im Leben erfolgreich war. Das sind diejenigen, die gesungen und gelacht haben. Das ist auch ganz logisch; da wird etwas freigesetzt.»

Eine Richtigstellung noch zum Artikel. Wir haben keine Lieder der Abendunterhaltung gesungen. Für das Platzkonzert wurden neue Gesänge eingeübt.

**Teilnahme an einem 1.-August-Zmorge auf einem Bauernhof**

Wir folgten der Einladung einer Bauernfamilie im Schaffhausischen, den Brunch durch Gesangeinlagen etwas



Einsingen in freier Natur



Unser Nachwuchs beim Ponyreiten

• An- und Verkauf • Service • Reparaturen • Reifen u. Ersatzteile • Ersatzwagen • Finanzierung

VW Passat Variant

Audi A4 quattro

**procar garage**

Im Halbiacker 13, Rümikon 8352 Rätterschen    Jo Ludescher  
Telefon 052 / 363 26 18

**Der VW/Audi-Partner in Ihrer Nähe!**



aufzulockern. Um Wirkung auf offenem Feld beim Gesang zu haben, mussten alle Teilnehmer stimmlich einen Zahn mehr zulegen, das heisst, mehr Volumen geben. Das gelang, da wir ausgiebig am Frühstücksbuffet teilnehmen konnten! Unser Dirigent wollte aber auf sicher gehen; so probten wir am nahen Waldrand. Es war ein tolles Erlebnis. Wir beschlossen, zukünftig nur noch draussen in der freien Natur zu singen! Die Liedervorträge kamen gut an, aber alle waren nach dem Einsatz etwas heiser. Mit zum Anlass kamen auch die Kinder der Sängerinnen, also unser Nachwuchs, ihnen wurde viel geboten, vom Ponyreiten bis zum Traktorfahren usw.

Nach diesem sonnigen Morgen gab es eine Einladung bei unserer Präsidentin Monika Breu in Ellikon. Im Hausgarten ging es lustig zu mit Gesang und herzhaftem Lachen. Dieser Tag wird mir persönlich noch lange in Erinnerungen bleiben. Es war alles so befreiend, man spürte die Einheit und man hat wieder etwas gemeinsam geschaffen. Wir freuen uns auf die weiteren kameradschaftlichen Anlässe.

Alles klar? Es erübrigt sich zu sagen, dass Eure Anrufe zum Mitmachen uns freuen würden.

Kontaktadresse:  
Monika Breu, Oberdorfstrasse 200,  
8548 Ellikon, Tel. 375 18 93

Also bis bald  
Heinz Lüscher

Männerchor

MÄNNERCHOR  
RÄTERSCHEN

Die Sommerferien sind vorbei, der Männerchor hat seine Probenarbeit wieder aufgenommen. Frisch gestärkt und motiviert wollen wir wieder unser Hobby pflegen.

Wie läuft denn eigentlich eine Gesangsprobe in unserem Chor ab? Am Freitagabend treffen sich die Sänger vor dem Singsaal des Oberstufenschulhauses. Man begrüsst sich und freut sich, zusammen mit den Kollegen einen abwechslungsreichen Abend verbringen zu können. Der Dirigent, Kurt Rüegg, hat inzwischen den Flügel in Stellung gebracht und gibt uns mit einer aufmunternden Melodie das Zeichen zum Gesangsbeginn. Zuerst müssen aber die Gesichtsmuskeln gelockert und die Stimmbänder auf Vordermann gebracht werden. Zu diesem Zwecke hat der Dirigent eine gute Auswahl an Atem- und Stimmübungen auf Lager. Die anfänglich noch etwas verkrampften Stimmen lockern sich zusehends und die Sänger sind für den Vortrag eines allen bekannten Liedes aus dem Standardrepertoire des Chores bereit. Frisch und munter wird dann dieses Lied gesungen.

Unser Chor will aber nicht nur Bekanntes singen, sondern immer wie-

der Neues hinzulernen. Aus diesem Grunde setzen wir uns immer wieder Ziele, die im Jahresprogramm festgehalten sind. Es sind das Auftritte, zum Beispiel an einem Gesangsfest, am Bettag in der Kirche oder alle zwei Jahre am beliebten Männerchorball. Der Probenabend ist deshalb vorwiegend mit dem Einstudieren neuer Lieder ausgefüllt. Es wird stimmweise, (Tenöre 1, Tenöre 2, Bässe 1 und Bässe 2) und dann im Zusammenspiel geübt. Auf diese Weise kommt schliesslich das vierstimmige Lied zustande, das aber noch weiter ausgefeilt werden muss. Der Dirigent legt auch Wert auf eine klare und gepflegte Aussprache des Textes und führt entsprechende Übungen durch.

Bei Halbzeit wird eine Pause eingelegt. Die Sänger atmen frische Luft und halten einen kurzen Schwatz mit den Kollegen. Nach zehn Minuten geht es gleich weiter. Der Präsident gibt noch kurz organisatorische Mitteilungen bekannt, dann übernimmt der Dirigent wieder das Szepter. Der Probenbetrieb geht im bereits beschriebenen Sinne weiter und endet mit einem Wunschlied aus den Reihen der Sänger. Die Gesangsprobe dauert von 20.00 bis 21.45 Uhr. Die meisten Sänger nutzen den angebrochenen Abend noch für einen «Höck» in einem Restaurant denn die Pflege der Kameradschaft ist uns auch ein wichtiges Anliegen.

Eine Verstärkung des Chores mit weiteren Sängern wäre wünschenswert. Besuchen Sie doch einmal unverbindlich eine Gesangsprobe im Sinne einer Entscheidungshilfe für einen Beitritt. Unser Präsident, Walter Möckli, freut sich auf Ihren Anruf. Tel. 363 12 27.

Ruedi Messerli

Auch im Schadenfall lässt die «Winterthur» keine Misstöne aufkommen.



Hauptagentur Elsau  
Ernst Bärtschi  
Elsau-Hegi-Ricketwil-Schlatt

Dorfstrasse 1  
8352 Rätterschen

Telefon 052 368 71 81  
Telefax 052 368 71 85

winterthur

Harmonika-Club

Der HC-Elsau auf dem Mutschellen

Sonntagmorgen, 21. Juni um 5.30 Uhr schon fährt das Oldtimer-Postauto ab Elsau. Einer hat aber doch diese frühe Morgenstunde verschlafen. Er wird dem Verein später mit dem Auto folgen. Kafi und Gipfeli wecken auch noch die letzten Reisetilnehmer auf. Herzlichen Dank den Spendern. Fussball ist natürlich ein Hauptthema, denn es ist noch WM-Zeit. So geht die Reise recht gemütlich nach Berikon. Das nehme ich wenigstens an. Ich selbst fahre mit dem Auto voll Akkordeons auf den Mutschellen. Die Aussicht auf das Reusstal und die Inner-schweizer Alpen sind wunderschön. Berikon liegt zwar schon im Kanton Aargau. Doch für das dortige Akkordeonorchester ist der Zürcher Kantonalverband näher als die Inner-schweiz. Also der Grund der Reise kann langsam erraten werden. Der HCE nimmt am Zürcher Kantonal-Wettspiel teil.

Leider haben wir unseren Auftritt schon frühmorgens um acht. Nach unserem recht gelungenen Vortrag der Western-Fantasy von Renato Bui haben wir reichlich Zeit, andere Ver-

eine anzuhören. Mit der fortschreitenden Tageszeit klettert auch das Thermometer in die Höhe. Das ausgezeichnete Mittagessen findet zum Glück im wunderschönen, kühlen Saal des Berikerhauses statt. Danach suchen sich viele ein schattiges Plätzchen unter einem Baum und dösen etwas vor sich hin. Um 14.30 Uhr steht uns das Gesamtspiel mit 200 Spielern bevor. Das wäre ja an und für sich etwas Schönes, aber es findet an der prallen Sonne auf einem heissen Schulhausplatz statt. Doch die Redner sind gnädig. Da auch sie unter der Hitze leiden, fällt das Ganze ziemlich kurz aus.

Es ist für viele von uns das erste Mal, dass wir an einem solchen Zusammenspiel teilnehmen, es ist ein ganz lustiges Erlebnis. So gegen 16 Uhr steigt dann die Spannung. Alle haben sich wieder im Saal versammelt. Die Rangverkündigung wird erwartet. Etwa ein Drittel aller teilnehmenden Orchester erhält das Prädikat «vorzüglich», die andern dürfen ein «sehr gut» mit nach Hause nehmen. Das Prädikat «gut» wird nicht verteilt. Das zeigt, dass die Vorträge allesamt sehr schön gewesen sind. Der Harmonika-Club Elsau unter der Leitung unseres Dirigenten Alois Weibel darf einmal mehr das Prädikat «vorzüglich» mit nach

Hause zu nehmen, und das mit einem stattlichen Verein von 35 Mitspielern mit vielen ganz jungen Spielern. Wir freuen uns alle sehr darüber. Ein schöner Tag im «aargauischen Ausland» ist zu Ende.

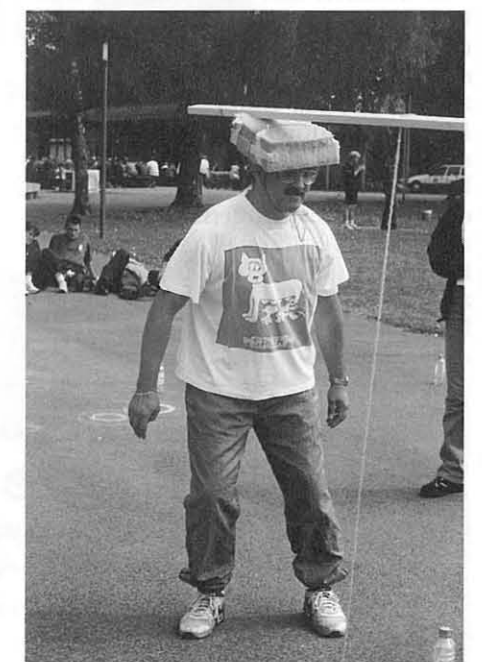
Vreni Neumann

Der nebenstehende Bericht hätte eigentlich in der letzten ez erscheinen sollen. Doch die Schreiberin hat den Redaktionsschluss verpasst...

ZKHMV-Freundschaftstreffen

Einige Leser erinnern sich vielleicht; vor zwei Jahren erreichte der HCE am Freundschaftstreffen in Winterthur den 2. Rang mit einer Glocke als Wanderpreis. Der 1. Rang ging damals an Rapperswil-Jona. So durften wir am Sonntag, 30. August, an den Zürichsee reisen. Wir möchten natürlich unsere Glocke verteidigen. Wir sind gespannt, was uns heute erwartet.

Leider sind wieder nur zehn teilnehmende Vereine aus dem ganzen Verband. Sieben Posten hat das Akkordeon-Orchester Rapperswil-Jona bereitgestellt. Im «Liedersalat» müssen oder dürfen wir aus einzelnen Notentakten fünf verschiedene Lieder herausfinden. Mit Schere und Leim bringen wir das zusammen recht schnell heraus. Aber ein Glas voll Smarties oder ähnlich bereitet uns mehr Kopfzerbrechen. Die Anzahl muss nämlich geschätzt werden. Der «Flaschenparcours» ist ziemlich schwierig. Zu zweit wird eine Dachlatte auf dem Kopf balanciert, das heisst, jeder hat ein



Die mühsame Suche nach der Balance.

Wann wurde Ihr Boiler zum letzten Mal entkalkt?

Elektroboiler sollten alle 5-6 Jahre entkalkt und kontrolliert werden. Zur gleichen Zeit können wir die Magnesiumanoden zum Schutz des Boilers ersetzen.

Rufen Sie uns an: 363 16 32

H Hofer

Spenglerei / Sanitär AG

Haushaltapparate

St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen

Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45



Schwierigkeiten beim Flaschenparcours.

Schaumstoffkissen auf dem Kopf, worauf die Latte liegt. An dieser Latte hängt ein Tennisball, den man mit einer Schnur steuern kann. Die Latte balancierend müssen mit dem Tennisball etwa ein Dutzend kleine Petflaschen umgeworfen werden. Naja, ein Paar aus unserem Verein, nämlich unsere jüngste Aktivspielerin **Ruth Rindlisbacher** zusammen mit **Ursi Neumann**, erreichen an diesem Posten den guten 4. Rang von insgesamt 60 Paaren. Beim «Dart- und Ballspiel» sieht alles ganz einfach aus. Ein Becken, ein Eimer und ein Papierkorb stehen bereit. Da hinein sollen einmal ein Tennisball, ein Schaumstoffball gleicher Grösse und so etwas wie ein kleiner Handball. Diese Treffer sind wichtig für das Pfeilschiessen. Sie werden nämlich mit den Anzahl Punkten multipliziert. Die beste HCE-lerin erreicht immerhin den 11. Platz in dieser Disziplin. Beim «Parcours zu zweit» werden immer zwei an den Füßen zusammengebunden. So muss man über ein Bänkchen gehen, Slalom laufen, einen Ball von einem Reif in den nächsten bringen und das alles auf Zeit. Aber damit es nicht zu einfach wird, hält jeder Angebundene auch noch einen Esslöffel mit einem Ping-Pong-Ball darauf in der Hand. Am besten metzen sich von unserem

Verein die beiden Ex-Präsidenten **Gianni Codemo** und **Karl Sommer**. Sie erreichen den 10. Rang. «Zielwerfen mit Frisbee» ist für Laien fast unmöglich. Eine Art Torwand mit Ausschnitten für eine Frisbeescheibe steht vor uns. Man müsste die Löcher nur treffen. Der beste Frisbeeschütze vom HCE war unser Kassier **Sepp Bühler** mit dem achten Rang. Bereits auf dem dritten Rang der HCE-Rangliste ist die jüngste Teilnehmerin, nämlich Sepps Tochter **Josianne**. Der «Ballonlauf» ist vielleicht das Lustigste zum Zuschauen. Es müssen zwei bis drei Ballons, je nach Alter, zwischen die Beine geklemmt werden und damit einen Slalomkurs abgehopt werden. Nach diesem Posten friert wenigstens niemand mehr. Für den HCE ist dies auch die erfolgreichste Disziplin. Unser aktiver Präsident, **Markus Rutishauser**, erreicht hier nämlich eine Zeit von -3 (minus drei) Sekunden! Das geht so: Einer dieser drei Ballons muss ans Ziel gebracht werden. Für jeden weiteren Ballon den man am Schluss noch zwischen den Beinen hat, werden 15 Sekunden gutgeschrieben. So steht bei dieser Rangverkündigung doch noch jemand zuoberst auf dem Podest. Gratulation! «Nüsse-Klopfen» ist ein weiterer Posten. So etwas ähnliches wie Luwasakugeln werden in ein Rohr

gelassen. Nach ein paar Krümmungen kommen die Kugeln wieder heraus und müssen zerklopft werden. Auch hier spielen Anzahl und Zeit eine Rolle. Hier erhält **Brigitte Bühler-Schuppisser** eine Medaille für den 3. Rang.

Nach diesen Anstrengungen haben wir uns unsere Wurst wohl verdient. Das Wetter ist inzwischen schön warm geworden. Die Wartezeit bis zur Rangverkündigung wird mit Jassen, Gespritze um den Brunnen, Tschuten und Schwatzen verkürzt. Unseren 2. Rang vom vorigen Mal können wir leider nicht verteidigen. Doch der 7. Schlussrang schmälert unsere gute Laune nicht. Auf jeden Fall hat das AO Rapperswil-Jona hervorragende Arbeit geleistet. Herzlichen Dank! Das nächste Freundschaftstreffen findet in Schlieren statt. Hoffentlich mit mehr Vereinen und vielleicht auch mit ein paar HCE-lern mehr.

Vreni Neumann

### Abendunterhaltungen 13./14. November

Es ist schon wieder soweit. Wir dürfen Sie zu unseren Abendunterhaltungen am 13. und 14. November um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Elsau recht herzlich einladen. Auch dieses Jahr bieten wir Ihnen ein abwechslungsreiches Programm. Der HCE und die Akkordeonschule Rätterschen unterhalten Sie mit Akkordeonmusik aller Stilrichtungen und unsere Theatergruppe wird Ihre Lachmuskeln auf eine harte Probe stellen. Neu haben wir dieses Jahr am Freitag das Schwyzerörgeli-Trio Fredy & Res aus Winterthur engagiert. Das Trio unterhält Sie bereits ab 19.30 und auch nach dem Programm mit Schwyzerörgeli oder Akkordeon und Bassgeige. Am Samstag spielt dann das einheimische Trio Dreamline zum Tanz auf. Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren Gästen zählen zu dürfen und empfehlen, den Vorverkauf ab 7. November im Postbüro Rätterschen zu benutzen.

Markus Rutishauser

## Harmonika-Club Elsau & Akkordeonschule Rätterschen Abendunterhaltungen

am 13.+14. November um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Elsau

Nachmittagsvorstellung: Samstag um 14 Uhr

Freitag ab 19.30 Uhr und nach dem Programm  
Schwyzerörgeli-Trio Fredy&Res

Vorverkauf: Post Rätterschen, ab Samstag, 7. November



Samstag Tanz mit dem Trio

# Dreamline

## TV Rätterschen

### Allgemein

Im nächsten Januar führt der gesamte Turnverein mit Damen-, Frauen- und Männerriege wieder eine Abendunterhaltung durch. Wir freuen uns jetzt schon auf Ihren Besuch.

Abendunterhaltung  
Fr./Sa., 22./23. Januar 1999

Thomas Erzinger

## TV: Handball

### Beginn Saison 1998/1999

Auch dieses Jahr wird die Handballabteilung des TV mit drei Junioren- und zwei Aktivmannschaften in die neue Meisterschaft starten. Eine Neuerung ist aber die «Fusion» mit dem Winterthurer Verein Athletic 57. Die C-Junioren werden die Saison zusammen in einer Spielgemeinschaft bestreiten.

Die Vorbereitungszeit zur neuen Meisterschaft war kurz, hat doch die erste Mannschaft erst im vergangenen April den Aufstieg in die 3. Liga erreicht. Aus diesem Grund hätte man annehmen können, die verbleibende Zeit werde intensiv genutzt. Schliesslich kann das Saisonziel nur das Verbleiben in der 3. Liga sein. Dies ist in der 1. Mannschaft leider nur bedingt geschehen. Die Vorbereitungsphase verlief wegen ungenügenden Trainingsbesuchen, Verletzungen und der nicht immer vorteilhaften Einstellung der Spieler eher harzig. Da erstaunt es nicht, das erstens am einzigen Vorbereitungsturnier zur neuen Saison nur gut die Hälfte des Kaders anwesend war und zweitens nur der 8. Rang, ohne ein gewonnenes Spiel, erreicht werden konnte.

Um so grösser war da natürlich die Freude und die Erleichterung über das erste Meisterschaftsspiel in der 3. Liga, welches auch gleich gewonnen werden konnte. Und das nur drei Tage nach dem völlig missratenen Turnier. Mit einer sehr disziplinierten Leistung und einer Top-Einstellung hat die Mannschaft gezeigt, zu was sie eigentlich fähig ist. Kurz vor Saisonbeginn hat unser Spielertrainer **Christian Siegrist** seinen Posten aus verschiedenen Gründen zur Verfügung gestellt. An ihm liegt es am wenigsten, dass die Mannschaft zurzeit nicht dort steht, wo es möglich wäre. Ich möchte mich, im Namen aller Spieler, be-

danken für seinen riesengrossen Einsatz und für seine perfekten Trainingslektionen. Zum Glück bleibt er der Mannschaft als Spieler erhalten. Nachfolger, beziehungsweise Interimstrainer, ist **Markus Rutishauser**. Er hat sich entschlossen, uns durch die Saison zu führen. Für diese neue Aufgabe wünschen wir ihm viel Glück. Auch für die anderen Teams des Vereins hat die Saison bereits begonnen, oder beginnt in den nächsten Wochen. Die B-Junioren haben bereits gespielt und ihr Spiel gewonnen. Dies ist sicher ein Erfolg für die neu zusammengestellte Mannschaft.

### Schülerturnier

Das angekündigte Handball-Schülerturnier vom 29. August konnte mangels teilnehmenden Mannschaften nicht durchgeführt werden. Es haben sich nur vier Teams in vier verschiedenen Altersklassen angemeldet. Damit lässt sich beim besten Willen kein Turnier durchführen. Der TV wird wieder einen Anlauf nehmen, allerdings an einem anderen Datum, welches nicht mehr mit den Sommerferien kollidiert.

Thomas Erzinger

## Unternehmen Feldhandball-Cup 1998

Feldhandball, was ist das? Diese Frage werden sich sicher einige Leserinnen und Leser bei dieser Überschrift stellen. Feldhandball (Grossfeldhandball) ist die Urform des heute bekannten Kleinfeldhandballes und wird auf einem Fussballfeld gespielt. Anstelle der sechs Feldspieler versuchen dabei zehn Akteure das Original-Fussballtor aus 13 Meter Entfernung zu treffen. Auch bei den Spielregeln gibt es zudem zwischen diesen beiden Handballarten einige Unterschiede, die schlussendlich eine völlig andere Spielart ergeben.

Im Gegensatz zu früher, wo Feldhandball im Meisterschaftsbetrieb gespielt wurde, wird es heute nur noch in Cupform während den Sommermonaten betrieben. Leider sinkt die Anzahl der teilnehmenden Vereine jedoch Jahr für Jahr, und so waren es am diesjährigen Grossfeld-Cup gerade noch 46 Mannschaften, welche aus der ganzen Schweiz rekrutiert werden konnten. In der Handballriege des TV Rätterschen hat man diese Art von Handball vor drei Jahren entdeckt. Damals wurde als Anreiz für Mannschaften aus unteren Ligen, zu denen auch wir gehören, eine Vorrunde ins-

# Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES  
ZUHAUSE,  
GLÜCKLICHES  
LEBEN

Das grösste  
Möbelzentrum der Region.

Immer attraktive Neuheiten.



WOHNCENTER  
Rätterschen

# bühlof möbel

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/363 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

**Coiffeursalon  
Uschi**



Heinrich Bosshardstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie  
Uschi und Sali

Montag-Samstag

**CLERC &  
STILLHART**



André Clerc  
8352 Elsau/ZH  
Telefon 052 363 16 92

Kurt Stillhart  
8545 Rickenbach/ZH  
Telefon 052 337 39 40

seit 1969

**HEIZUNGEN**

**Profitieren Sie  
von unseren Konditionen!**

**3%** Kassenobligationen  
Laufzeit 5 oder 6 Jahre

**2%** Anlagekonto  
auch für Senioren

**2%** Privatkonto-S  
für Senioren bis Fr. 10'000.-

**Wir sind in Ihrer Nähe.**

**ZLB Zürcher Landbank**



8353 Elgg	Am Lindenplatz	Tel. 052 / 368 58 58
8352 Rätterschen	St. Gallerstrasse 66	Tel. 052 / 368 78 78
8545 Rickenbach	Hauptstrasse 9	Tel. 052 / 320 98 98
8523 Hagenbuch	Dorfstrasse 17	Tel. 052 / 364 15 66

**RBA BANK**

**Ihr Partner für  
Maler- und Tapezierer-  
arbeiten sowie  
Fassadenrenovationen:**



**Malergeschäft**  
Heiri Weber-Sommer  
Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen

**heinz schmid ag**  
Elektro- und Telefonanlagen



8400 Winterthur Wildbachstrasse 12 Tel. 052/232 36 36 Fax 052/232 36 21 Tel.P 052/363 21 48	Starkstrom Schwachstrom Telefon EDV-Installationen Elektroplanung
---	---

**E U L A C H T R E U H A N D A G**

**Ihr Vertrauenspartner in  
Treuhandangelegenheiten**

- Buchhaltungen,  
Nebenabrechnungen
- Jahresabschlüsse,  
Revisionen
- Steuer- und Unter-  
nehmensberatungen
- Geschäftsgründungen
- Umwandlungen
- Liegenschaftenverwaltungen  
usw.

Gratis Orientierungsgespräch  
**Telefon 052 363 21 92**  
**Fax 052 363 21 71**  
**Hermann Hesse-Strasse 10**  
**8352 Rätterschen**

Leben gerufen, um ihnen mehr Spiele zu ermöglichen.

Die diesjährige Gruppen-Auslosung ergab für uns folgende «Opfer»: HC Kloten, 1. Liga (Teilnehmer der NLB-Aufstiegsrunde 1997/98); Pfadi Winterthur NLA (Amtierender Schweizermeister im Hallenhandball und Viertel-Finalist im letztjährigen Eurpocup der Landesmeister). Am Sonntag, 24. Mai, konnten wir dann die Mannschaft des HC Kloten auf dem Sportplatz Heidenbühl empfangen. Leider konnten wir unser Heimrecht aber nicht ausnützen und mussten uns mit 31:12 geschlagen geben.

Gespannt waren wir, mit welcher Formation Pfadi Winterthur, am Montag, 25. Mai, im Stadion Heidenbühl einlaufen würde. Die Winterthurer zeigten sich anscheinend angesichts des Namens ihres Gegners beeindruckt und setzten zum erstenmal seit längerer Zeit mehrheitlich Spieler aus der 1. Mannschaft ein. So spielten unter anderem: Stefan Schärer, Urs Schärer, Vater Heinz Schärer (Mister TV Endingen), Michael Sutter, Roman Brunner, Chi-Hyo-Cho, die Gebrüder Brünger und der in Elsau wohnhafte ehemalige Stammtorwart Meinrad Landolt.

Diese Spieler wurden dann auch vom zahlreich erschienenen Publikum mit Autogrammwünschen eingedeckt. Auch ich wurde von einem Autogrammjäger bestürmt und fühlte mich sehr geehrt. (Meine Mitspieler erklärten mir jedoch, dass dies der Schiedsrichter war und er die Unterschrift auf der Mannschaftskarte brauchte). Ach ja, Handball wurde dann auch noch gespielt. Das Schlussresultat von 31:10 für Pfadi Winterthur schrieb mir in der Spielanalyse dem Umstand zu, dass wir innerhalb von nur 32 Stunden zwei Partien auf dem Programm hatten.

**Kosmetikinstitut  
Irene Thürig**

Alte St. Gallerstrasse 26  
8352 Rätterschen  
Telefon 363 28 11

- diverse Gesichtsbehandlungen  
• Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben  
• definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

Am 5. September fand der Final des 57. Grossfeld-Cup in Goldach statt. Dabei wurde Pfadi Winterthur mit einem 17:16-Sieg über den TV Möhlin (NLB) zum ersten Mal Grossfeld-Cup-Sieger. Angesichts dieses knappen Resultates ist ersichtlich, dass im Feldhandball erfahrene Mannschaften durchaus auch ihre Chancen gegen in der Halle übermächtige Gegner besitzten.

Zum Schluss möchte ich mich noch bedanken: bei den beiden ehemaligen Platzwartern **Franz Bösch** und **Hans-Ulrich Frei** für das Bereitstellen des Sportplatzes Heidenbühl, beim SPIKO-Chef des FC Rätterschen, **Kurt Buchmann**, für das Verschieben des Montagstrainings. Ganz herzlich bedanken möchte ich mich auch bei allen Zuschauern, welche uns bei beiden Spielen doch recht zahlreich unterstützt haben und hoffe, dass sie vielleicht auch nächstes Jahr wieder ihr Interesse an dieser «Exoten-Sportart» bekunden werden.

André Zbinden

**Handball isch en Hit – au für Dich!**

Für die D-Junioren-Mannschaft suchen wir Dich als neuen Handball-Spieler oder als neue -Spielerin.

Bist Du Jahrgang 1986–1989, hast Du Lust auf ein spannendes Training pro Woche (Freitag, 17.00–18.00 Uhr, Turnhalle Süd) und fätzige Handballspiele, dann komm doch einfach ins nächste Training!

Weitere Informationen gibt's bei

Handball TV Rätterschen  
Stefan Erzinger Tel. P 202 78 45  
Falkenstrasse 20 Tel. G 262 51 74  
8400 Winterthur  
E-Mail: stefan.erzinger@sulzer.ch



Chunsch au go Handball spiele?!

**TV: Veteranen**

**Ausflug der Turnveteranen des TV Rätterschen, 18. Juli**

Kurz vor 9 Uhr konnte der Reiseleiter der Obmannschaft 17 Kameraden beim Bahnhof Rätterschen willkommen heissen. Ausgerüstet mit Schönwetter-Utililien durften wir auf einen sommerlich warmen Wandertag hoffen.

Die Bahn brachte uns, die fröhliche Turnerschar, über Wil und Gossau nach Jakobsbad. Rasch stiegen alle in die Luftseilbahn um, welche uns auf den Kronberg brachte. Die Aussicht wurde immer schöner und weiter, viele bekannte und unbekannte Bergspitzen konnten entdeckt werden.

Nach einer kleinen Stärkung begann die geplante Wanderung Richtung Appenzell. Fröhlich plaudernd, über Stock und Stein, grüne Wiesen, näherten wir uns der Scheidegg. An diesem Ort wurde etwas gegen den aufkommenden Hunger und Durst unternommen. Sonnenschirme spendeten den notwendigen Schatten. Ohne Eile, aufgeteilt in Gruppen, führte uns die Route weiter Richtung Kaubad. Unser «Appenzeller» wusste natürlich aus dieser Gegend einiges zu erzählen. Fröhlich, eine «Krumme» rauchend, konnte er am Weg einige Bekannte begrüssen.

Kaubad war der nächste Treffpunkt, welcher auch als «Tankstelle» benutzt worden ist. Das letzte Stück Richtung Appenzell wurde unter die Füsse genommen, und unser Ziel in angenehmem Marschtempo erreicht. Das schön herausgeputzte Städtchen Appenzell lässt sich jederzeit sehen. Auf fallend war der viele Blumenschmuck an den Häusern.

Gegen Abend, aber immer noch sommerlich warm, begann die Rückreise mit der Bahn über St. Gallen und Wil nach Rätterschen. Ich bin überzeugt, dieser Tag im Kreise der Turnkameraden hat jedem etwas gegeben. Ein herzliches Bravo der Obmannschaft für die gute Idee, mit der Bitte von allen, auch nächstes Jahr wieder einen Ausflug zu planen.

Freddy Schmid

## Männerriege

## Die Männerriegler auf der Dents du Midi

Für drei Tage gepackt hatten 17 muntere Männer. Die einen mit grösseren, die anderen mit kleineren Rucksäcken geschultert, warteten sie geduldig auf den 6-Uhr-Zug am Freitagmorgen des 14. Augustes. Der anbrechende Morgen kündigte mit blauen Streifen am Horizont einen herrlichen Reisetag an. Die morgendliche Stille wurde durch das Kreischen der Bremsen des herannahenden Bummlers jäh unterbrochen. Mit der Abfahrt um 6.10 Uhr ab Bahnhof Rätterschen Richtung Winterthur begann unser Ausflug ins Welschland.

Gar schnell flogen die Orte Aarau, Olten, Solothurn und Biel vorbei. Beim Zmorge-Imbiss aus dem Rucksack und einem feinen Gipfel, gespendet von **Andy Zurbrügg** und **Walti Ebnetter**, fuhr der Schnellzug an den Ufern vom Bieler- und Neuenburgersee vorbei. Sanfte Hügelzonen, im kräftigen Laub stehende Rebhänge und liebliche Ortschaften wechselten sich vor unseren Augen ab.

In Martigny angelangt, hiess es umsteigen auf die Schmalspurbahn des «Mont-Blanc-Express» (MOMC). Hier stiessen **Andy Leutenegger**, **Armin Trachsel**, **Hans Erzinger**, **Karl Rüegg** und **Urs Zeller** zu uns, welche sich schon ein paar Tage früher mit der welschen Gegend vertraut gemacht haben. Mit der Besteigung von drei Viertausendern hatten sie sich die nötige Fitness im Höhenlager geholt, um mit uns auf der bevorstehenden Dreitagestour auf einen «Dreitausender» mithalten zu können! Mit **Peter Rutishauser** waren wir dann im abfahrenden Zug komplett.

Die windige Bahn gewann schnell an Höhe, fuhr über Les Granges, Salvan, Les Marecottes entgegen. Ein kleiner Fussmarsch durchs Dorf, schnell in die Luftseilkabine und husch, innert 10 Minuten setzten wir unsere Füsse auf 1777 m.ü.M. in La Cruzaz wieder auf festen Boden. Herrlicher Sonnenschein und eine prächtige Aussicht waren unsere Gastgeber beim Mittagessen auf der Terasse des dortigen Bergrestaurants.

Frisch gestärkt und wandertüchtig ausgestattet nahmen wir die anstehende Passwanderung auf La Goletta in Angriff. Die 700 Meter Aufstieg kosteten einige Tropfen Schweiß, aber die kühle Bergluft und der Blick hinunter über die steilen «Tremolakeh-



Die Gipfelstürmer der Männerriege auf der Dents du Midi.

ren» des bewältigten Saumpfades belohnten unsere Anstrengungen. Den zügigen Abstieg hinunter an den Stausee «Lac de Salanfe» und zur Unterkunft/Restaurant «Auberge de Salanfe» unterbrachen wir mit einem Abstecher zu der stillgelegten Gold- und Arsenikgrube. Nach etwa fünf Stunden Rast- und Wanderzeit hiess es Zimmerbezug! Frisch geduscht und umgezogen liessen wir uns in der freundlichen Gaststube mit welschem Charme ein feines Nachtessen servieren. Alsbald war Bettruhe.

Nach ausgiebigem Bergfrühstück am Samstagmorgen bildeten sich zwei Gruppen für die anstehenden Tagestouren. Die einen machten sich zum Col d'Emaney (2462 m) auf mit dem Gipfelziel des Les Luisin (2789 m). Von dort oben wurden sie belohnt mit der eindrücklichen Aussicht auf den Mont Blanc und die umliegenden Gipfel der Berner- und Walliser Alpen.

Die anderen entschlossen sich zur anspruchsvollen Tour hinauf auf die Dents du Midi. Schnell liessen wir das schöne Blau des Stausees unserer Unterkunft links liegen, marschierten über einen sanften Anstieg und durch kleine Schmelzwasserrinnale dem weit vor uns liegenden Pass «Col de Susanfe» (2466 m) entgegen. Tüchtig verschwitzt mahnte uns der heftig wehende Bergwind, Vernunft walten zu lassen und etwas abgeschirmt unter der Passhöhe die Zwischenverpflegung einzunehmen. Jetzt begann der eigentliche Einstieg am Südhang entlang in die auch bei uns bekannte Gipfelgruppe. Nach vierstündiger Bergtour gratulierten wir einander auf

3257 m.ü.M. zum gelungenen Erklimmen der Bergspitze. Aber oha lätz, trotz blauem Himmel und Sonnenschein piff uns ein eiskalter Wind uns um die Ohren. Mütze, Handschuhe und ein warmer Pullover gaben die nötige Wärme beim Gipfel-Lunch! Auch wir bestaunten die fantastische Rundumsicht mit dem schneeweissen Mont Blanc, sowie dem etwas dunstigen Weitblick zu den Gestaden des doch weit vor uns liegenden Genfersees. Hier oben auf dem höchsten Punkt, der «Haute Cime», der Dent du Midi-Gruppe, war für uns die Welt fast grenzenlos weit. Ein herrliches Gefühl! Nach fast einstündigem Aufenthalt auf dem markanten Wahrzeichen in dieser Gegend, hiess es 1320 m wieder hinabsteigen. Manchen Höhenmeter rutschten wir über fast endlose Geröll- und Gesteinschalden, fast wie auf Treibschnee, hinunter. So erreichten wir unseren Ausgangspunkt der eindrücklichen Wanderung rasch wieder. Einige liessen es sich nicht nehmen, im kühlen Bergstausee beim Baden die nötige Erholung und Frische zu tanken. Das Wasser in der Elsauer Badi ist aber wesentlich wärmer! Alle wieder vereint am Wirtshaus-tisch, kramten wir nun in unserem «Französisch-Rucksack», um uns mit dem Personal verständigen zu können. Die Conversation klappte nicht schlecht, entpuppten sich doch einige als wahre Bilingues. Besonders **Röbi Ott** tat sich als wahrer Charmeur und Redenskünstler hervor. Das gefiel der Hausmannschaft von der Auberge. Auf alle Fälle erhielt jeder nach kurzer Zeit das Bestellte. Gar mancher bemerkte mit der Fortdauer des Abends, dass im Welschland auch ein

bisschen «allmand» gesprochen und verstanden wird. Es war auf alle Fälle lustig und unterhaltend.

Der Sonntag kündigte sich sonntäglich an. Rasch war die Morgentoilette erledigt, das Zimmer geräumt und der Rucksack gepackt. Denn es duftete schon fein nach Kaffee. Ein ausgiebiges Frühstück liess bald Aufbruchstimmung aufkommen. Der letzte Tag unserer Reise begann. Den Herbergsleuten Fabienne und Nicolas Marolay und ihrem Personal sagten wir «adieu» und «au revoir», dankten für die gute Aufnahme, die tolle Verständigung und die Betreuung. Dann marschierten wir das Tal Vallon de Van hinab. Der Weg führte durch die eindrückliche Schlucht Les Gorges du Dailley über steile Treppen hinunter bis nach Salvan. Imposant ist es allemal, wenn über steile Felswände sich das Wildwasser zu Tale stürzt. Auf schmalem Weg, ganz eng entlang am Felsen, erreichten wir das Ende der Schlucht. Nach raschem Marsch von Salvan nach Marecottes stürzten sich fast alle ins erfrischende Nass des herrlich gelegenen Felsenschwimmbades. Für uns Flachländer ein unvergessliches Erlebnis, zwischen Felsen links und rechts durchschwimmen zu können und den erholsamen und angenehmen Badeplausch zu geniessen. In gemütlicher Runde in der Badi liessen wir uns ein letztes Mal bewirten, galt es doch bald, die Heimkehr anzutreten.

Nach fünfständiger Bahnfahrt hielt der Zug im «Heimatbahnhof» Rätterschen an, wo eine stattliche Frauenschaft auf die Ausflügler wartete. Mir bleibt als Berichterstatter ein herrlicher, sonniger und erlebnisreicher Ausflug in eine wunderschöne Ecke der Schweiz in Erinnerung, welche sicher hier wenig bekannt ist. Unserem Reiseorganisator **Stefan Huber** gilt ein dreifaches «Merci» für die gute Organisation, die angenehme Unterkunft und die fantastische Wanderoute auf einen weiteren Dreitausender in unserer Vereinsgeschichte. Er versteht es jedes Mal, eine Reise ausfindig zu machen, welche für uns alle etwas beinhaltet und unserer Kameradschaft guten «Kitt» gibt. Nochmals herzlichen Dank dafür.

Bernhard Storrer  
Präsident Männerriege

## Reise Männerriege Senioren

Am Freitag, 28. August, besammelten sich 19 Mitglieder und Gönner der Männerriege-Senioren zum jährlichen Ausflug. Die Reise führte uns für zwei Tage ins Schwarzenburgerland. Mit dem Zug ging's bis Bern und mit dem Postauto nach Riggisberg, wo unsere Wanderung ihren Anfang nahm. Nach eineinhalb Stunden über Wiesen- und Waldpfade erreichten wir unser erstes Ziel, Sislisau, im Tal des Schwarzwasser. Dort erwarteten uns die Benutzer des Postautos zum Mittagessen. Nach dem Essen führte uns der Weg entlang dem Schwarzwasser und nach einem Aufstieg durch den Wald nach Mamishaus. Hier teilte sich die Wandergruppe. Sieben Kameraden benützten ab hier das Postauto bis zu unserem Tagesziel Schwarzenburg. Wir übrigen erreichten über Duntelen nach eineinhalb Stunden ebenfalls das Endziel. Ein ausgezeichnetes Nachtessen im Hotel Sonne bildete den Tagesabschluss.

Am Morgen teilten wir uns wiederum in zwei Gruppen auf. Einige fuhren mit dem Postauto zu unserem Mittagstagsziel – Guggisberg. Nachdem wir anderen unsere Rucksäcke am Bahnhof deponiert hatten, nahmen wir die Wanderung nach Guggisberg unter

die Füsse. Durch die voralpine Bergwelt des Schwarzenburgerlandes mit seinen behäbigen, mit weitausladenden Dächern bedeckten Bauerngehöften und nach zwei happigen Steigungen gelangten wir an den Fuss des Guggershörnli. Nach Überwindung von 63 Leiterritten standen wir auf der Aussichtsterrasse. Von hier aus genossen wir den Blick in das unter uns liegende Mittelland und bis zur Jurakette. Leider war die Sicht in die Berge durch Dunst und teilweise Wolken verhängt. Der 20minütige Abstieg führte in der Mitte der Strecke nochmals über 140 Treppentritte, hinunter nach Guggisberg, das in der Südwestecke des Kantons Bern liegt. Das Dorf feierte Ende Juli/Anfang August sein 850jähriges Bestehen. Im Hotel Sternen wurde uns ein ausgezeichnetes Mittagessen serviert. Am frühen Nachmittag liessen wir uns mit dem Postauto an unseren morgentlichen Ausgangspunkt zurückfahren. Von hier kehrten wir mit der Bahn über Bern nach Rätterschen zurück, das wir um 18.50 Uhr erreichten. Zwei schöne erlebnisreiche Tage fanden damit ihren Abschluss.

Alfred Baumgartner



**Pedrett's**  
Sport  
Qualität vom Fachmann!

**Velos**



Citybike  
Rennvelos  
Kindervelos  
Mountainbikes ab Fr. 548.-

**Inline-Skates**

Lauftraining:  
Jeden Dienstag, 9.00 Uhr  
Start bei Pedrett Sport

**Laufschuhe**



Hallenschuhe  
Fussballschuhe

**Freizeitbekleidung**

**Pedrett Sport**  
Stegackerstr. 5  
8409 Winterthur  
Tel. 052 / 233 67 88

**FC Rätterschen**

Hast Du Freude am Fussball? Interessiert Dich diese Sportart?

Der FC Rätterschen widmet seinen Junioren besondere Aufmerksamkeit. Die Jungen sind unsere Zukunft, und wir unternehmen alles, damit sie sich wohl fühlen in unserem Verein.

Der FC Rätterschen bietet jedem die Möglichkeit, diesen Sport auszuüben. Wir stellen qualifizierte Trainer und ein funktionierendes Umfeld. Vertreten ist der FC Rätterschen mit mindestens einer Mannschaft von den F- bis zu den A-Junioren. Zudem stellen wir eine Juniorinnenmannschaft. Insgesamt kicken mehr als 120 Junioren für den FC Rätterschen.

Haben wir auch Dein Interesse geweckt? Wäre das nicht etwas für Dich? Ein Einstieg ist in jeder Mannschaft möglich.

Junioren A 1.1.79–31.12.1981  
 Junioren B 1.1.82–31.12.1983  
 Junioren C 1.1.84–31.12.1985  
 Juniorinnen 1.1.81–31.12.1985  
 Kontaktperson: Markus Schmidt  
 Tel. P 233 58 32, G 079 / 358 58 44

Junioren D 1.1.86–31.12.1987  
 Junioren E 1.1.88–31.12.1989  
 Junioren F 1.1.90–31.12.1991

Kontaktperson: Heinz Torgler  
 Tel. P 071 / 971 31 92, G 261 30 29

Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Juniorenabteilung, FC Rätterschen  
 Markus Schmidt

**Trainingsplan Junioren Saison 1998/99**

**A-Junioren:**  
 Dienstag, 19.30–21.00 Uhr  
 Heidenbühl

Donnerstag, 19.30–21.00 Uhr  
 Heidenbühl

Trainer: Juan Lorenzo, Kernstrasse 5,  
 8406 Winterthur, Tel. 079 413 19 60

**B-Junioren:**  
 Montag, 19.30–21.00 Uhr  
 Heidenbühl

Donnerstag, 18.00–19.30 Uhr  
 Heidenbühl

Trainer: Michele Milano, Frauen-

felderstrasse 29, 8404 Winterthur,  
 Tel. 079 695 06 42

**C-Junioren:**  
 Montag, 18.30–20.00 Uhr  
 Heidenbühl  
 Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr  
 Heidenbühl

Trainer: Peter Aus der Au, Heinrich-  
 strasse 1, 8400 W'thur, Tel. 212 68 66

**Juniorinnen:**  
 Montag, 19.00–20.30 Uhr  
 Schulhaus

Trainer: Marco Cazzato, Frauenfeld-  
 erstrasse 29, 8404 Winterthur,  
 Tel. 079 233 55

**D-Junioren:**  
 Dienstag, 17.45–19.15 Uhr  
 Heidenbühl  
 (9er Fussball)

Trainer: Stefan Berger, Frauenfelder-  
 str. 67, 8404 Winterthur,  
 Tel. 079 631 34 07

**D-Junioren:**  
 Mittwoch, 17.30–19.00 Uhr  
 Niderwies  
 (7er Fussball)

Sauna Acheloos Martin Salzmann 8405 Winterthur	Rosa Buchmann Coiffeur-Salon 8542 Wiesendangen	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Garage Wolfer Schwimmbadstrasse 7 8353 Elgg	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Elektro GOBO AG Im Halbiacker 9 8352 Rümikon	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Nyfege Elektro Garage AG 8400 Winterthur	Pedrett Sport Stegackerstr. 5 8409 Winterthur	Zehnder AG Holz+Bau 8409 Winterthur	Schönbächler Druck Hofackerstrasse 15 8409 Winterthur
Sommer Gemüse + Pflanzen 8352 Schnasberg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Winterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Steiger Getränkhandel 8418 Schlatt
Elsener & Co. Citroën Garage 8352 Rätterschen	Naegeli Form AG Das Treppenhaus 8405 Winterthur	Peco Tours AG St. Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Coiffeursalon Uschi H. Bosshardstrasse 8352 Rümikon
Werner Häusler Dächer und Fassaden 8409 Winterthur	Arnold Ritter Restaurant Blume 8352 Rätterschen	Mario Margelisch Basler Versicherungen 8354 Hofstetten	Brot Computer CAD Systeme Brot 8352 Rätterschen
Metallbau, Schlosserei GmbH Dietrich 8354 Hofstetten b. Elgg	Dachmarder Bedachungen, Bauspenglerei 8353 Elgg	Landi Elsau und Umgebung 8352 Rätterschen	MS-Print Fröschenweidstr. 12 8404 Winterthur
VinArte Wein und Handwerk 8352 Rätterschen	Bamert Leo Fugenfachmann 8352 Rätterschen	A. Greutmann Bildhauerei/Steinhandel 8352 Rätterschen	Kaminflex GmbH Im Halbiacker 7 8352 Rätterschen



**Supporter  
Gewerbering  
Elsau  
Rätterschen**

**Samariterverein**

**Monatsübungen**

Neun von zwölf Monatsübungen gehören bereits der Vergangenheit an. Wir konnten dabei unser Wissen auffrischen, Neues dazulernen und viele neue Eindrücke gewinnen. Gerne blicke ich auf die folgenden Übungen zurück:

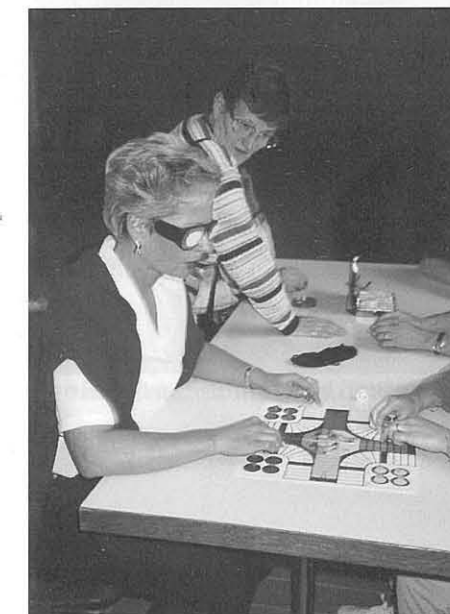
**Besuch bei Sulzer Orthopedics**

Im Mai an unserer freiwilligen Übung führen wir zusammen nach Oberwinterthur in das Sulzer Areal. Dort wurde uns die Sulzer Orthopedics vorgestellt und wir durften an einer Führung durch die Produktion teilnehmen. Hüftgelenke in den verschiedensten Ausführungen sowie Kniegelenke und vieles mehr werden bei Sulzer Orthopedics hergestellt und laufend weiterentwickelt. Für uns Samariter war es sehr beeindruckend, einen kleinen Einblick in dieses weltweit tätige und bekannte Unternehmen haben zu können. **Roberto Codemo**, eines unserer Aktiv-Mitglieder hat uns diesen Besuch ermöglicht. Danke.

**Blind – was ist das**

So lautete das Thema der Juni-Übung. Viele unserer Mitmenschen müssen mit einer Sehbehinderung leben. Wir lernten, dass es verschiedene Arten gibt, die die Betroffenen mehr oder weniger einschränken. Die aufgesetzten Brillen versetzten uns für kurze Zeit in diese Menschen. Wir lernten, Blinde und stark Sehbehinderte beim Gehen, Treppensteigen usw. zu führen. Sehende machen auf Unebenheiten, Gefahren usw. aufmerksam und erklären zugleich, was sie sonst noch sehen können.

Auch mit einer Sehbehinderung kann man spielen. Speziell angefertigte Spiele und ein stark ausgeprägtes Fingerspitzengefühl machen dies möglich.



«Unsere Sehbehinderten» beim Spiel

Wir begegnen Menschen mit einer Sehbehinderung takvoll, mit Rücksicht und sind behilflich, sofern dies auch wirklich gewünscht wird. Viele Sehbehinderte können sich in der gewohnten Umgebung sehr gut ohne fremde Hilfe bewegen, sind aber in gewissen Situationen auf Helfer angewiesen.

**Vierbeinige Samariter**

Die Juli-Übung fand im Wald statt. Sanitätshunde suchten «unsere Verletzten», die wir anschliessend bergen und betreuen mussten. Die Hunde und ihre Besitzer wurden uns vorgestellt, und wir konnten erfahren, wie mit den Hunden gearbeitet und trainiert wird. Die Suche erfordert von den Hunden wie auch von ihren Betreuern nebst sorgfältiger Arbeit auch eine sehr gute Kondition. Für mich beeindruckend war unter anderem, mit welchem Tempo die Hunde sich im Wald bewegten und wie rasch dann auch die Betreuer zum Teil doch unwegsames Gelände durchrennen mussten.

Die Hundebesitzer trainieren mit ihren Hunden regelmässig, um im Notfall bereit für einen Einsatz zu sein. Das gleiche Ziel verfolgen wir mit unseren monatlichen Übungen.



«Sehbehinderte» und ihre Begleiter

Trainer: Kurt Buchmann, Zünikon,  
 8353 Elgg, Tel. 337 21 20

**E-Junioren:**  
 Dienstag, 18.15–19.45 Uhr  
 Schulhaus

Trainer: Walter Lattmann, Gerber-  
 strasse 10, 8353 Elgg, Tel. 364 01 40

**F-Junioren:**  
 Mittwoch 17.30–19.15 Uhr  
 Schulhaus

Trainer: Hans Merki, Gotzenwiler-  
 strasse 2, 8405 Winterthur,  
 Tel. 233 49 91

**Badminton  
Fitness & Tanz  
BAFI AG**  
Rümikerstr. 5a, 8352 Rümikon, Tel. 052/368 78 88

**Unser Fitnessprogramm:**

- **Fitness für Hausfrauen mit Gratis-Babysitting** (Do 9.30–10.30 Uhr)
- **Gym-Fit** (Mi 19–20 Uhr)
- **Low Impact** (Mi 20–21 Uhr)

**Rückenschmerzen? Migräne?  
Hals- und Nackenverspannungen?**

**Energetische Akupunktur-Massage (nach Radloff)**  
 Eine sanfte Form der Behandlung, die vordringlich Ihr eigenes Wohlbefinden fördern wird. Gönnen Sie sich etwas Entspannung!

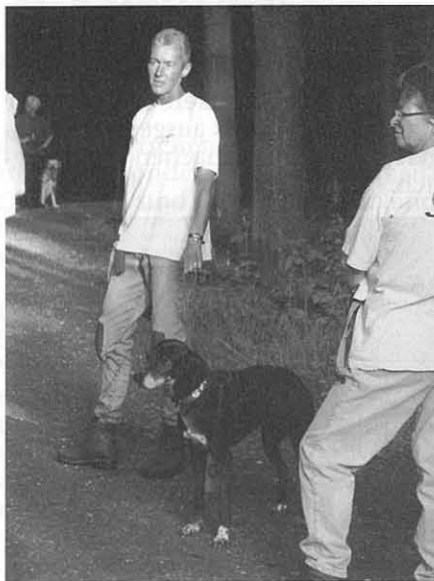
Spezielle Einführungsaktion:

**1 Schnupperstunde Fr. 52.–  
2 Schnupperstunden Fr. 95.–**

- **Boden- + Wandbeläge**
- **Teppiche**
- **Parkett schleifen und neu verlegen**
- **Keramische Beläge**

**P. Wachter**  
 Tel. 363 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965



Ein Sanitätshund mit der Meisterin



Erste Hilfe wird geleistet



Beim Bergen einer Verletzten

Die Hunde wurden von ihren Besitzern mit einem Leckerbissen belohnt und auch wir konnten den Abend mit Speis und Trank abschliessen.

Erika Schönenberger

### Samariter-Sammlung 1998

Liebe Einwohner der Gemeinde Elsau Liebe Ricketwiler  
Wie in früheren Jahren sind Ende August/angangs September Mitglieder des örtlichen Samaritervereins bei Ihnen vorbeigekommen und haben Sie um einen Beitrag gebeten. Mit Ihren grosszügigen Spenden unterstützen Sie den Schweizerischen Samariterbund sowie unseren Verein. Dafür danken wir Ihnen herzlich.  
Die Spenden ermöglichen die Aus- und Weiterbildung von Samariterlehrern, die ihr Wissen ihrerseits den Samaritern sowie all den vielen Kursteilnehmern weitergeben können. Wir alle sind vielleicht einmal auf Hilfe angewiesen oder dürfen einem Mitmenschen helfen. Unser aller Wunsch und Ziel ist, im Notfall richtig und rasch handeln zu können. Mit Ihren Spenden tragen Sie wesentlich dazu bei.

Für den Samariterverein  
Räterschen und Umgebung  
Erika Schönenberger

### Herznotfall – Was tun?

Der plötzliche Herztod ist in der Schweiz die häufigste Todesursache. Auch Gesunde und Junge können davon betroffen werden.

Bei richtigem Vorgehen bestehen gute Überlebenschancen. Nach vier bis acht Minuten sinken sie allerdings bereits um 26 Prozent.

Wir laden Sie ein am  
Montag, 2. November, 20 Uhr im  
Singsaal Schulhaus Süd

Thema:  
**Herznotfall – Herz-Lungen-  
Wiederbelebung**

Der Referent Markus Amrein, Rettungssanitäter beim Kantonsspital Winterthur, kennt die lebensrettenden Möglichkeiten aus der Praxis.

Jede Minute zählt. Jeder Mensch ist verpflichtet, Hilfe zu leisten.

Wir freuen auf Ihren Besuch!  
Madeleine Keller

### Ortsverein Rümikon

#### Mehr als 20 Meter unter der Limmat!

Am Donnerstagabend, 13. August, besuchten 16 Mitglieder des Ortsvereins Rümikon den Hauptbahnhof Zürich. Unter der Leitung des Lokomotivführers Hans Baumann begann die Exkursion mit einem Videofilm. Erstaunt waren die Teilnehmer, dass sie sich zu diesem Zeitpunkt in einem Teil eines nicht fertig erstellten Auto-bahnabschnittes befanden.

Baumann erzählte die Geschichte vom Bau des Bahnhofes aus dem Jahr 1867. Die erste Fahrt der legendären «Spanisch Brötlibahn» im Jahr 1847 begann in Zürich und endete in Baden AG. Damals wurde im 1. Klasse-Abteil den Passagieren in den Wintermonaten eine Bettflasche abgegeben. Der Lokomotivführer und sein Gehilfe waren während der ganzen Fahrt, Sommer und Winter, der Witterung ausgesetzt. Die Fahrkarte nach Baden kostete damals, umgerechnet in die heutige Zeit, rund Fr. 1'000.-!

Im Hauptbahnhof bewegen sich pro Tag 1600 Züge. Täglich passieren 350'000 Menschen das Bahnhofareal. In Zürich sind 270 Lokomotiven stationiert. Insgesamt sind bei der SBB im Hauptbahnhof Zürich 2'600 Personen beschäftigt. Die über 90 Geschäfte im Hauptbahnhof weisen einen Umsatz von 185 Millionen Franken auf. Vom Bahnhofbuffet müssen jährlich vier Tonnen Kaffeesatz entsorgt werden. Der roh an der Börse eingekaufte Kaffee wird selber geröstet, pro Woche etwa 700 Kilogramm, für rund 2,5 Millionen Tassen Jahresverbrauch.

Kurz gesagt, im Hauptbahnhof Zürich wird gekocht, gewurstet und gebacken, Wein gekeltert und Lachs geräuchert, Pralines werden gerollt, Blumen arrangiert, Kochschürzen geflickt, Menükarten gedruckt und Abfall sortiert. In den Wintermonaten werden die verschiedenen Hallen mit der Fernwärme aus der Kehrlichtverbrennung geheizt. Die Ausführungen von Baumann stiessen bei den Teilnehmern auf grosses Interesse. Mit einem von der SBB gespendeten Getränk fand die einmalige Exkursion ihr Ende.

Der Präsident  
Ruedi Hähni

### Chnöpflibüetzer

#### Bunte T-Shirts am regenreichen Rümikermarkt

Am traditionellen Rümikermarkt vom 5. September waren wiederum auch die Chnöpflibüetzer zugegen. Trotz grauen Wolken und Regengüssen liessen sich die Kinderfasnachtler nicht davon abhalten, ihren Stand aufzubauen. In dem mit Fasnachtsschlangen und Ballonen geschmückten Zelt boten **Priska Ebnetter** und **Susi Vecchi** die allseits beliebten Berliner und Schenkeli an.  
Im angebauten Zelt tummelte sich eine bunte Schar von grossen und kleinen Kindern. Die Chnöpflibüetzer liessen sich dieses Jahr mal etwas anderes einfallen. T-Shirts malen, voll im Trend und ein Riesenspass für die kleinen Künstler. Jedes Stück wurde zu einem Unikat, mal war es ein Baum, dort ein Fisch oder sogar unser Logo mit dem Clown, eine farbenfrohe Pracht. **Erika Boss** sorgte dafür, dass jedes dieser Kunstwerke toll gelang und half da und dort tatkräftig mit.

Am späten Nachmittag sollte eigentlich wie immer eine Guggenmusik ein



Konzentriertes Arbeiten...



Konzert abhalten. Leider sagte uns diese keine Woche vorher ab. Wir möchten uns an dieser Stelle entschuldigen.  
Nachdem alle Berliner und Schenkeli verkauft waren, jedes Kind sein T-Shirt bemalt mitgenommen hatte, war auch für die Chnöpflibüetzer das Markttreiben zu Ende.  
Nun galt es noch aufzuräumen und abzurechnen, was im strömenden Regen kein leichtes Unterfangen war. Anschliessend trafen wir uns zum gemütlichen Beisammensein in der Feuerwehrbeiz.

Das nächste Treffen, an dem hoffentlich alle wieder dabei sind, ist die Kinder-Fasnacht am 20. Februar 1999.

Bis dann mit fasnächtlichen Grüssen  
Astrid von Siebenthal

### Mittagstisch Elsau

#### Änderungen im Vorstand und im Team des Vereins Mittagstisch

Seit den Sommerferien ist **Christa Fässler** die neue Präsidentin unseres Vereins, neu dazugekommen ist **Thomas Hobi**, der das Vizepräsidium innehat. Da uns die zurückgetretene Präsidentin **Christine Zehnder** aber weiterhin im Vorstand tatkräftig unterstützt, konnten wir den Vorstand um eine Person erweitern.

Änderungen gab es auch in der Leitung des Mittagstisches: Neu wird sich **Marianne Gebhardt** (bisher) das Amt der Mittagstischleiterin mit **Karin Schlitner** teilen. Ebenfalls neu ins Team aufgenommen wurden **Anita Fankhauser** und **Andrea Brotzge**.

Neu ist die Telefonnummer für Ihre Anmeldungen: Tel. 363 25 72.

Marianne Gebhardt wird Ihren Anruf entgegennehmen, in Ausnahmefällen wird er automatisch zu Karin Schlitner umgeleitet.

Unverändert bleiben die Anmeldezeiten: 18.30–19.30 Uhr am Vorabend, 7.30–8.30 Uhr am Morgen.

Für allfällige Fragen oder weitere Auskünfte stehen Ihnen Marianne Gebhardt (Tel. 363 25 72) und Karin Schlitner (Tel. 363 27 52) gerne zur Verfügung.

Für den Verein Mittagstisch  
Stefan Schönauer



**Direkt zum Fachmann!**

**VSCI Carrosserie Eulachthal**

**Roland Nüssli**  
Carrosseriespengler mit eidg. Fachausweis

**Und jetzt?...**

Alte St. Gallerstrasse 33, 8352 Schottikon  
Tel. 052 / 363 11 55 • Fax 052 363 11 20



**BEAUTY CARE**

**RUTH BEUGGER**

Gotthelfstrasse 16  
8352 Elsau-Räterschen  
Telefon/Fax 052-363 22 69

Verein Waldhütte Elsau



Beim Sägewettbewerb das beste Koordinationsvermögen bewiesen haben Emil Rechsteiner und Martin Lauper (nicht auf dem Bild).

Mit unserem Stand am Rümikermärt vom 5. September haben wir nochmals auf das Projekt Waldhütte aufmerksam gemacht. Auf Infotafeln zeigten wir mögliche Standorte auf und stellten auch den Kriterienkatalog für den späteren Standortentscheid vor. Wir haben uns über das grosse Interesse der Elsauerinnen und Elsauer sehr gefreut. Begeisterte wie auch kritische Stimmen wurden laut und es entstanden angeregte Gespräche für und wider die Standortvarianten. Wir nehmen die geäusserten Einwände und Befürchtungen sehr ernst, sind aber gleichzeitig überzeugt, eine gute Lösung für alle zu finden.

Dass wir auf eine breite Unterstützung der Elsauerinnen und Elsauer zählen können, zeigt die Entwicklung unse-

res Vereins seit der Gründung am 3. Mai: Nach der Generalversammlung vom 31. August zählen wir 46 Mitglieder, am Rümikermärt erklärten weitere 32 Einzelpersonen und Familien ihren Beitritt, die Zahl der gezeichneten Anteilscheine und zugesicherten Gönnerbeiträge (ohne Eigenleistungen) ergeben schöne Fr. 42'500.-.

Allen, die den Verein Waldhütte Elsau in irgendeiner Form bereits unterstützen oder dies noch tun werden, danken wir ganz herzlich. Denn nur so können wir unsere Vision verwirklichen: Eine Waldhütte für Elsau!

Für den Vorstand:  
Koni Schmidli  
Präsident

**Protokoll der 1. Generalversammlung**  
31.8.1998, 20.00 Uhr, Restaurant Sonne Rätterschen

**Begrüssung**  
Präsident **Koni Schmidli** kann 19 Anwesende (Präsenzliste in der Beilage) begrüßen. Entschuldigt haben sich: Meinrad Schwarz, Kurt Schlatter, Erwin Nüssli, Gemeinderat Elsau, Dani Hofer, Andi Leutenegger, Roland Stahel, Trudi Bächli und Peter Schönbächler.

Sein Antrag auf das zusätzliche Traktandum «Wahl des Vorstandes» (neu 7.) wird genehmigt.

**Wahl eines Stimmenzählers**  
**Edy Hofmann** wird vorgeschlagen und gewählt.

**Protokoll der Gründungsversammlung vom 3. Mai 1998**  
Auf Wunsch der Versammlung wird das Protokoll von Aktuar **Ernst Bärtschi** verlesen und von dieser genehmigt.

**Statutenänderung**  
Nach Ergänzung des Vorstandsvorschlages mit einem Rekursnachtrag wird die beantragte Statutenänderung der Statuten vom 3. Mai 1998 genehmigt und lautet neu wie folgt:

**Art. 4. Aufnahme:**  
Die Aufnahme von Mitgliedern erfolgt auf Grund eines schriftlichen Antrages an den Vorstand. Die Aufnahme kann ohne Angaben von Gründen verweigert werden. Wenn die Aufnahme durch den Vorstand verweigert wird, kann Rekurs zu Händen der GV eingereicht werden.

**Art. 10. Befugnisse der Generalversammlung lautet neu wie folgt:**  
- Ausschluss von Mitgliedern und Behandlung von Rekursen von Beitrittswilligen, denen die Aufnahme durch den Vorstand verweigert wurde.

**Art. 12. Aufgaben des Vorstandes, wird wie folgt ergänzt:**  
- Aufnahme von Mitgliedern

Durch diese Statutenänderung kann der Vorstand nun mehrmals jährlich neue Mitglieder aufnehmen und dadurch den Mitgliederbestand laufend vergrössern, was dem Vereinszweck förderlich sein sollte.

**Zwischenbericht des Präsidenten**  
Koni Schmidli orientiert die Versammlung über die bisherigen Arbeiten im Vorstand. Das Vereinsvermögen weist momentan Fr. 36'750.- aus und setzt sich aus Anteilscheinen (Fr. 6'850.-) und Zusagen von Gönnerbeiträgen (Fr. 29'900.-) zusammen. Zu sagen für Arbeits- und Materiallieferungen sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Der Verein wird neu 46 Mitglieder zählen. Es ist geplant, mit weiteren Aktionen (z.B. Rümikermärt) den Gönner- und Mitgliederbestand auszubauen. Momentan wird der Standort der Waldhütte sorgfältig evaluiert. Ruedi Weilenmann stellt kurz die Standortsituation sowie den Projektablauf vor.

Der Bericht wird mit Applaus verdankt.

**Aufnahme von Mitgliedern**  
Die Liste der 33 Beitrittswilligen wird verlesen (s. Beilage). Es wird keine Einzelabstimmung gewünscht. Die 33 Kandidaten werden einstimmig aufgenommen.

Der Verein zählt somit 46 Mitglieder.

**Wahl des Vorstandes**  
Die bisherigen sechs Vorstandsmitglieder  
- **Koni Schmidli, Ernst Bärtschi, Markus Kleeb, Ruedi Weilenmann, Urs Zeller und Erich Zobrist** stellen sich für die nächsten zwei Jahre zur Verfügung.

Aus der Versammlung erfolgt kein zusätzlicher Vorschlag. Der bisherige Vorstand wird einstimmig wiedergewählt.

Als Präsident wird Koni Schmidli betätigt.


**Wahl der Rechnungsrevisoren**  
Es wurden gewählt:  
1. Revisor: **Irene Rickenbach**  
2. Revisor: **Markus Rietschin**  
Ersatzrevisor: **Andreas Leutenegger**

**Verschiedenes**  
Der Präsident appelliert an die Versammlung, die Ziele des Vereins weiterzutragen und neue Mitglieder und Gönner zu gewinnen. Er verweist auf den Info-Stand am Rümikermärt vom 5.9.98.

Die nächste Generalversammlung findet am Montag, 8. März 1999 statt.

Mit dem Dank an alle Anwesenden für ihr Interesse kann er die Versammlung um 21.15 Uhr schliessen.

Für das Protokoll:  
Ernst Bärtschi

  
**A. Greutmann**  
Steinbildhauerei  
Grabmale  
Holzkreuze  
Gewerbehäus Eulach  
Im Halbtacker 7  
8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 363 26 39

Freien Evangelischen Gemeinde

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen im Gemeindezentrum an der St. Galler-Str. 70!

**Gottesdienst**  
Sonntag 10.00 Uhr

**Besonderes:**  
Sonntag, 4. Oktober  
Erntedank-Gottesdienst 10.00 Uhr

Sonntag, 8. November  
Missions-Gottesdienst 10.00 Uhr

**Kinderhort**  
Sonntag 10.00 Uhr

**Sonntagsschule**  
Sonntag 10.00 Uhr

**neu: Teenieclub**  
Sonntag, 18. Okt., 1.1.15. und 22. Nov.  
10.00 Uhr

**Gemeindeabend**  
Dienstag 20.00 Uhr

**Fraueträff**  
Donnerstag, 22. Okt. 20.00 Uhr

**Ameisli**  
Samstag 14.00 Uhr  
3. und 24. Okt., 7. und 21. Nov.

**Jungschi**  
Samstag 14.00 Uhr  
3. und 24. Okt., 7. und 21. Nov.

**Kontaktpersonen:**  
neu: Prediger Heinz Flütsch  
Büro St.-Galler-Strasse 64,  
Tel. 363 66 16

Felix und Myrta Keller  
Ricketwil Tel. 232 17 87  
Kurt und Vreni Schlatter  
Rümikon Tel. 363 10 56

**Adventskalender**  
1998

für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Vom 1.-24. Dez. 98 leuchtet jeden Tag ein neues Fenster auf. Wer macht mit?

Infos od. melden bis 24. Okt. bei Myrta Keller, Tel. 232 17 87 od. Vreni Schlatter, Tel. 363 10 56 od. Annemarie Zürcher, Tel. 368 71 70.

**Freie Evangelische Gemeinde**

**Einsetzungsgottesdienst der FEG «Einer trage des andern Last»**

Unter das Motto «Einer trage des andern Last» hat der Vorsitzende des Bundes der Freien Evangelischen Gemeinden der Schweiz Siegfried Nüesch, den Festgottesdienst zur Einsetzung des Predigerehepaars Heinz und Judith Flütsch am 6. September gestellt. Dem Anlass wohnten rund 100 Gäste bei, darunter Vertreter der Politischen Gemeinde und der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Elsau.



Neues Predigerpaar Judith und Heinz Flütsch mit Kindern.

Foto: Andreas Wolfensberger

«Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.» Diese Worte sind die Beschreibung eines Lebens nach der Gesetzmässigkeit von Jesus Christus, also des Alltags der christlichen Gemeinde. Laut der Bibel ist die Gemeinde der Ort, wo Menschen in ihrer Schwachheit und Unvollkommenheit lernen, im Sinne Jesu miteinander zu leben. Siegfried Nüesch wies auch darauf hin, dass es zur Last der Gemeinde gehöre, das Predigerehepaar täglich in der Fürbitte zu tragen, damit Gottes Wort mit Kraft zu den Menschen gelange. Die christliche Gemeinde sei kein Selbst-

zweck, sondern vielmehr aufgerufen, die Last der Menschen in der Gemeinde Elsau auf sich zu nehmen und mit ihnen den Weg zum Frieden mit Gott und zu einem sinnerfüllten Leben zu gehen. Gottes Liebe soll durch die Glieder der Gemeinde Köpfe, Herzen, Hände und Füsse bekommen.

Der neue Prediger, **Heinz Flütsch**, ist in St. Antönien aufgewachsen und hat dort als Landwirt und einige Sommer auch als Senn auf der Alp gearbeitet. In England hat er eine vierjährige theologische Ausbildung absolviert und mit einem «Masters in Mission»

abgeschlossen. Vor zwei Monaten ist er zusammen mit Frau Judith und den beiden Kindern nach Elgg gezogen. Am Sonntag, 6. September, wurden Heinz und Judith Flütsch in einem feierlichen Akt unter Gottes Segen gestellt und in ihr Amt in Elsau eingesetzt.

In seiner Antrittspredigt brachte Heinz Flütsch klar zum Ausdruck, dass er seine Aufgabe hier als Dienst an den Menschen der Gemeinde Elsau und Umgebung verstehe und sich vollumfänglich engagieren werde. Es gehe ihm darum, durch die frohmachende Botschaft von Jesus Christus Werte zu vermitteln, wie sie nur Gott zu geben vermag.

Neben Grussworten von Delegationen befreundeter Evangelischer Gemeinden überbrachten auch der Präsident der Politischen Gemeinde Elsau, **Meinrad Schwarz**, und der Präsident der reformierten Kirchgemeinde, **Marcel Riesen**, Grüsse. Riesen betonte die Gemeinsamkeiten der christlichen Gemeinden, nämlich das Bemühen ums Weitertragen des Evangeliums. Meinrad Schwarz gab seiner Bitte an Heinz Flütsch Ausdruck, hinauszugehen zu den Bürgern von Elsau, offen zu sein für ihre Situation und sie anzunehmen in ihrer Vielfalt.

Ein Flötentrio von Frauen aus der Gemeinde verlieh dem Gottesdienst einen erbaulichen Rahmen, und Bläser aus der Gemeinde umrahmten das festliche Geschehen mit Eingangs- und Ausgangsspiel.

Ruedi Lüthi

**orientalischer Bauchtanz-Kurs**

Madiha Keller, geboren in Ägypten, hat die Bauchtanzkunst bei der Gruppe Ali Reda (Gruppe für orientalische und folklorische Tänze) in Ägypten erlernt und möchte nun ihre Kenntnisse an Interessierte weitergeben.

Nächster Kurs (10 Lektionen):  
Do. 3. Dezember 98 bis Do. 10. März 99  
Schulhaus Ebnet, Turnhalle  
14.30-15.30 Uhr  
Kosten (am ersten Kurstag zu bezahlen):  
Erwachsene: Fr. 150.- / Kinder ab 7 J.: Fr. 70.-  
Anmeldungen/Infos:  
Madiha Keller, Rätterschen, Tel. 363 21 06 / Fax 363 15 00

**Gross Metallbau AG**

- Metallbau
- Stahlbau
- Fassadenbau
- Treppenbau
- Schlosserei
- Blechbearbeitung
- Wintergärten

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 363 16 14  
Fax 052 / 363 22 86

**JUVEL**

**Sommerferienprogramm: Rückblick**

Das diesjährige Programm umfasste 18 Kursangebote und richtete sich an Kinder und Jugendliche von vier bis 16 Jahren. Das Interesse war rege. Alle angekündigten Kurse wurden durchgeführt. Insgesamt gingen 225 Anmeldungen ein. Wir danken den vielen Kursleitern und Helfern für ihre spontanen und zuverlässigen Engagements.

Bis zum nächsten Jahr!

Ihr Ferienprogramm-Team  
Gerda Baumgartner  
Marion Garcia  
Elsbeth Stamm



Die Farben der 3. Sammeltasse: gelb-orange-rot

**Bericht vom Kurs «Top Secret! Geheimschriften und Rätsel»**

Wir trafen uns um 9 Uhr beim Kirchgemeindehaus. Ich war als erster dort, doch kaum zwei Minuten später kam **Frau Serra**. Zehn Minuten später kamen die restlichen Kinder, doch leider kam jemand, der angemeldet war nicht. Anschliessend gingen wir hinein und stellten uns vor. Zuerst hatten wir eine einfache Geheimschrift gelernt, danach hatten wir mal eine kleine Pause, und nach der Pause zeigte uns Frau Serra noch andere Geheimschriften. Viel Spass hatten wir beim Parcours mit allen Geheimschriften. Jetzt war Zeit fürs Mittagessen. Der Pizzateig war schon bereit, wir konnten nur noch die verschie-



Kurs «Top Secret!»

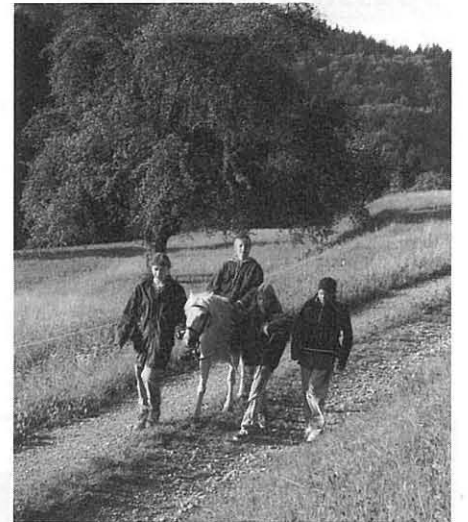
denen Zutaten auf den Teig legen. Dann spielten wir das Spiel TOP SECRET, das hatte mir am besten gefallen. Am Schluss bekamen wir alle noch ein Glace. Es war ein toller, spannender Kurs!

Grüsse, Manuel Garcia

**Morgenwanderung**

Wir sind am Morgen um 5.30 Uhr gestartet bis 10 Uhr. Wir sind acht Kinder und Jugendliche und vier grosse Mithelfer gewesen. Pünktlich ging's los. Gipsy, Flora, Kleopatra und Ali waren unsere Pferde. Nach einer halben Stunde wechselten wir jeweils wieder: Die, welche nebendran hergegangen waren, durften aufsteigen, und jene, welche geritten waren, gingen zu Fuss. Als wir zum Pestalozzihof kamen, gab es ein feines Frühstück unter den Bäumen. Zuallererst aber mussten die Pferde versorgt werden. Es war ein toller Morgen!

Valeska Garcia  
Adriana Stamm



... dem Pony Über Land...



...macht hungrig.



Eselreiten und...

**SOLTOP**  
SONNE WÄRME WASSER

**Ihr Spezialist für**

**Solaranlagen      Heizung      Sanitär**

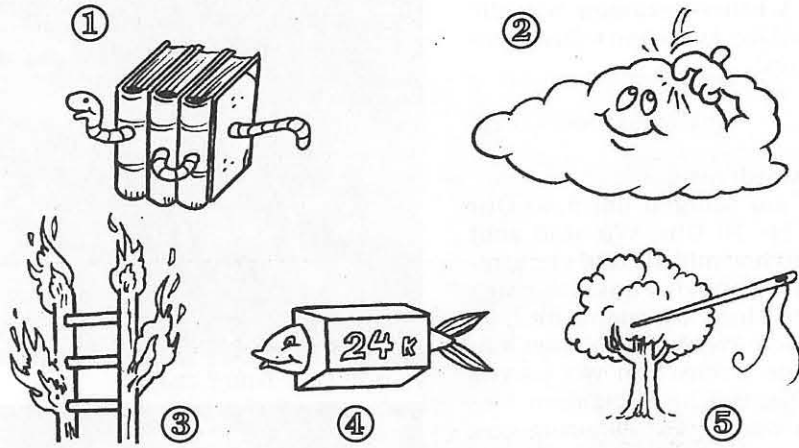
**SOLTOP Schuppisser AG   St. Gallerstr. 7   8353 Elgg   Tel. 364 00 77**



Spassigs für Kinder!

Bild-Wörter

Kannst Du anhand der Zeichnungen herausfinden, welche Wörter sich dahinter verstecken?



Für Zahlendüftler

Wer kann die Rechnungen lösen?

$\square\square\square - \square\square\square = \square\square$   
 $\square\square\square : \square\square = \square\square$   
 $\square\square + \square\square\square = \square\square\square$

Aufgabe A

Aufgabe B

$4789$   
 $- 24$   


---

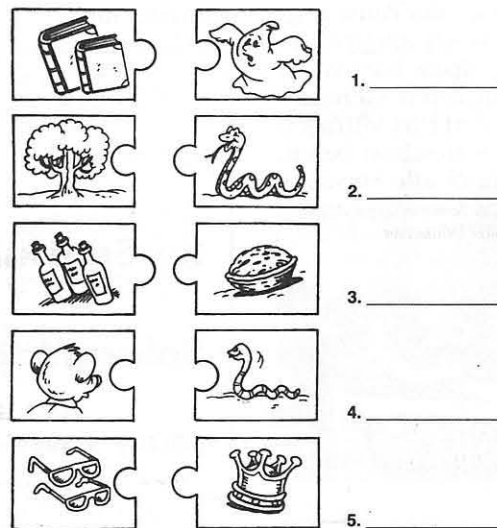
 $58$

Spur des Wildes	Stimmzettelbehälter	Gewässerrand	Nachtvogel	Gedichtzeile	ohne Inhalt	Tränen vergossen
ergänzen, Fragen beantworten (Formeln)				unbestimmter Artikel		
Betriebsamkeit auf den Straßen	4	ostslawisches Volk				Sahn sucht nach Hause
Europlör	Tonart			kleine Hirschart		1
wisst leer	Großmutter			Kirche	Auto alten Typs	
zeitlich früher als	Kröte			Ab-schieds-gruß		
				Vater (Kose-name)		
mäßig warm	angstlich sechs	Ausruf der Verwunderung	Tonne, Hohlgefäß	nicht weit, benachbart		Fußballmannschaft
Grad-einteilung			Benennung			
		aufgeschichteter Haufen				2
beterr. Hauptstadt	3	ungenau, nicht präzise				

Steht mit dem Teufel im Bunde

Doppelwort-Puzzle

Jede Zeichnung steht für ein Wort, und jeweils zwei Puzzle-teile ergeben eine Wortkombination. Kannst Du zu den Puzzle-teilen der linken Seite die jeweils passenden Wortbilder der rechten Seite finden?



Lösungen der ez 103:

- Lexikon-Quiz:  
 Biесе = Ziernaht am Schuh  
 Nervensäge = lästige Person  
 Doppeldecker = Flugzeugtyp  
 Diagramm = Stellungsbild beim Schach  
 Herbarium = getrocknete Pflanzensammlung

Zauberknoten  
Nr. 5

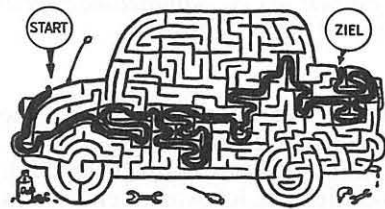
- Pyramidenrätsel  
 1. R, 2. er, 3. Ree, 4. Heer, 5. Heber,  
 6. Becher, 7. Buecher

- Zahlensuppe  
 8, 18, 4  
 6, 10, 14  
 16, 2, 12

- Rechenaufgabe  
 4371 + 7234 = 11605

- Wohnungen  
 1. Andreas, 2. Georg, 3. Bastian, 4. Freddy, 5. Eduard

- Labyrinthauto  
 Scan S. 183



SP Räterschen

Es «herbschtelet», es «herbschtelet», dä Rümikermärt isch da... Um 9 Uhr – es regnete – soll ich oder soll ich nicht, das waren meine ersten Gedanken.

Dann raffte ich mich auf, und ich be-reute es nicht. Ich sah, wie trotz Regen die Fröhlichkeit am Rümikermärt gross war. Wer einmal nass war, spürte, dass man auch mit Regen gut umgehen und lustig sein kann.

Esther Bischof und Peter Schneider, die beim Aufstellen der Zelte tropfnass wurden, waren ebenfalls in bester Stimmung.

Ich durfte am Stand oder besser gesagt beim Spielplatz der SP Räterschen erfahren, wie Kinder und Erwachsene sich an den vielen roten SP-Bal-lonen erfreuten, von denen ab und zu einer mit lautem Knall platzte. Können Sie sich noch erinnern, als Sie Kind waren, wie gross die Freude war, wenn man einen Ballon kaufen durfte? Rolf Bänziger und Käti Schneider kamen kaum nach mit Aufblasen, denn es kamen viele Mütter, Grossel-tern, die gerne am Kinderwagen oder am kleinen Händchen für ihr Kind oder ihren Enkel einen der sehr be-gehrten Ballone erhalten möchten. Ab und zu wurde auch einem Erwachse-ner einen dieser Ballone angehängt, zur Freude aller.

Die lustigen Spielfahrzeuge, die die SP jedes Jahr für Kinder und Erwachsene gratis zur Verfügung stellt, werden immer sehr geschätzt und auch gerne benutzt.

Es braucht von Kindern wie Erwach-senen einiges Geschick, um mit den lustigen, ungewöhnlichen Vehikeln, die von Arbeitslosen aus alten Pneus, alten Transitzten, Rädern von ver-

**TAXI CAB**  
 366 66 66  
 TCW Schönenberger AG  
 8409 Winterthur

**TAXI** BIS 25% SPAREN  
 366 0 366

schiedenen ausgedienten Fahrzeugen etc. zusammengesetzt werden, auch fahren zu können

Selbstverständlich haben wir auch an die kleinen Kinder gedacht; für diese hatte Käti Schneider schönen farbigen Knetteig bereitgestellt, mit dem allerlei Figuren gebastelt werden konnten.

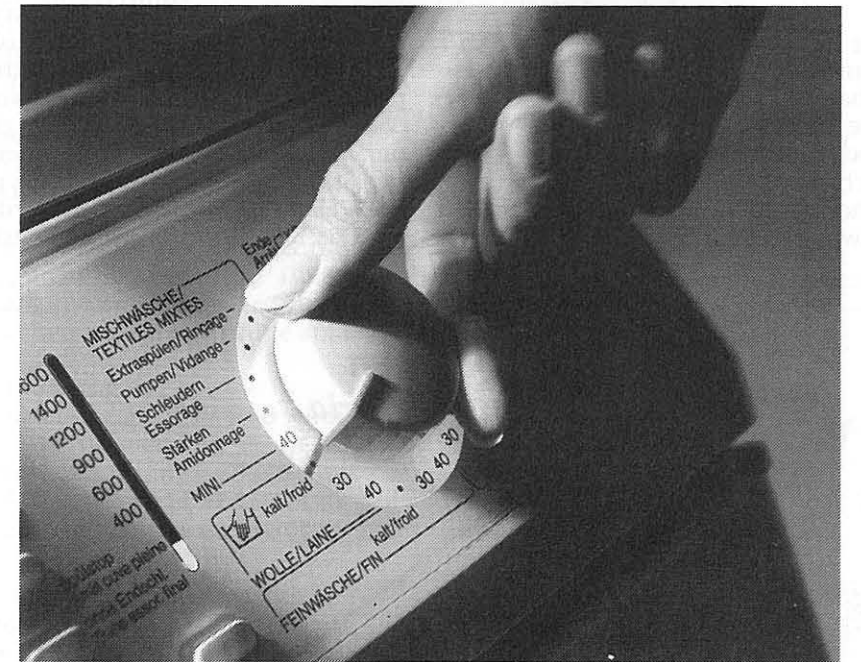
Wer es dieses Jahr verpasst hat, soll unbedingt am nächsten Rümikermärt auch einmal vorbeischaun und es

einmal ausprobieren. Sie müssen nur den roten Ballonen folgen, und Sie finden uns. Die Kinder sagen es sei ein «Megaspas». Und für uns war es ein schönes Erlebnis, zu sehen, wie wir von der SP jedes Jahr die Kinder er-freuen können und dies erst noch gratis.

Für die SP Räterschen

Dora Schlumpf

NEU: Miele schafft die Handwäsche ab.



Ab sofort können Sie empfindliche Textilien und wertvolle Woll-sachen mit der neuen Miele Schonmaschine genauso schonend waschen wie von Hand. Gerne informieren wir Sie über die schonende Wäsche-pflege mit Miele. Kommen Sie vorbei.

**Miele**

**H H o f e r**  
 Spenglerei / Sanitär AG  
 Haushaltapparate  
 St. Gallerstr. 71 • 8352 Räterschen  
 Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

**SVP Elsau**

**SP Schweiz will weitere 2 Milliarden zahlen**

Der 1,2-Milliarden-Dollar-Deal zwischen den Schweizer Banken und den amerikanischen Sammelklägern hat bei der schweizerischen Bevölkerung einen zwiespältigen Eindruck hinterlassen. Zu schnell hat man den amerikanischen Erpressern nachgegeben. Den Schweizer Banken geht es offensichtlich sehr gut. Die Entschädigungszahlung von 1,8 Mrd. Schweizer Franken kann mit Leichtigkeit bezahlt werden, sie ist steuerlich – so nehme ich wenigstens an – als geschäftsmässig begründeter Aufwand absetzbar. Unserem Land entgehen damit Steuern in der Höhe von mindestens 400 Mio. Franken. Das Schweizer Volk hat damit auch einen Anteil an diesen mysteriösen Vergleich zu leisten.

Die letzten Wochen waren vom Absturz der Swissair-Maschine überschattet. Mit dem Abklären der Ursache für diese Katastrophe hatte man noch nicht begonnen, noch waren nicht alle Leichenteile eingesammelt, schon standen amerikanische Rechtsanwälte an der Küste von Halifax, um

der Schweizerischen Fluggesellschaft Sammelklagen in mehrstelliger Millionenhöhe anzudrohen.

Das vorgenannte Beispiel zeigt deutlich, die amerikanischen Erpresserbanden sind auf den Geschmack gekommen. Die zögerliche Haltung des Bundesrates in der Anfangsphase der Holocaustdebatte war dieser Entwicklung förderlich. Erfreulicherweise hat die Nationalbank den erpresserischen Druckversuchen standgehalten und eine klare Absage erteilt. Auf Verhandlungen wird überhaupt nicht eingetreten.

Soweit so gut. Die Parteispitze der SP Schweiz versuchte, der Aufarbeitung unserer Geschichte neue Impulse zu verleihen. Grosszügigerweise offeriert die SP den amerikanischen Erpressern eine weitere Zahlung von 2 Mrd. Schweizer Franken aus dem Volksvermögen. Damit sollen allfällige Goldtransaktionen aus dem 2. Weltkrieg pauschal abgegolten werden, obwohl dieses Problem mit dem Washingtoner Abkommen, von 18 verschiedenen Staaten unterzeichnet, bereits per Saldo aller Ansprüche geregelt worden ist. Das Beispiel zeigt, wie leichtsinnig die SP mit dem Volksvermögen umgeht. Mit dieser Aktion werden in den USA verständlicherweise neue Begierden geweckt. Auf die nächste Sammelklage brauchen wir wahrscheinlich nicht lange zu warten. Nicht ganz zu Unrecht wurde die Aktion der SP in einer Arena-Sendung als «geistiger Landesverrat» bezeichnet. Die Meinung der SP-Parteispitze steht allerdings in krassstem Widerspruch zur Basis. Die meisten Bürgerinnen und Bürger dieses Landes haben die Schnauze gestrichen voll von den amerikanischen Erpressungsversuchen. Der SP-Vorschlag dürfte deshalb beim Volk auf wenig Gegenliebe stossen. Im nächsten Jahr finden verschiedene kantonale und nationale Wahlen statt. Es ist kaum anzunehmen, dass die vorbezeichnete Aktion dazu geeignet ist, den Stimmenanteil der Sozialdemokraten zu erhöhen. Zu weit haben sich die sozialdemokratischen Chefideologen von der Basis entfernt.

Urs Gross  
SVP-Präsident

**Zürcher Landbank**

**Halbjahresabschluss per 30. Juni**

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung freuen sich, Sie im Anschluss an den Halbjahresabschluss über den Geschäftsgang und die Ertragslage der Zürcher Landbank zu informieren.

**Bilanzentwicklung**

Im ersten Halbjahr erhöhte sich die Bilanzsumme unserer Bank um 1,6 Mio. Franken auf 367,6 Mio. Franken.

Bei den Aktiven ermöglichte die sehr gute Kreditnachfrage eine Nettozunahme der Kundenausleihungen um 10,7 Mio. Franken. Auf der Passivseite reduzierten sich in der gleichen Periode die Verpflichtungen gegenüber Kunden um 3,6 Mio. Franken und die Kassenobligationen um 3,7 Mio. Franken. Diese Bestandesabnahmen sind nicht zuletzt Resultat von Umlagerungen in unsere neuen RBA-Fonds und Anlagen an der Börse zu Lasten von Kundenkonti.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs konnten einerseits die als Liquidität gehaltenen tiefverzinslichen Bankengelder abgebaut werden. Andererseits benötigten wir die Gelegenheit, zinsgünstige, langfristige Pfandbriefdarlehen aufzunehmen.

**Erfolgsrechnung**

Mit der gut ausgelasteten Liquidität erzielten wir gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode einen um Fr. 163'000.– (+ 5,47 %) höheren Erfolg aus dem Zinsengeschäft. Die anhaltend gute Verfassung der Börse führte zu weit über dem Budget liegenden Kommissionserträgen.

Der gegenüber 1997 höhere Geschäftsaufwand befindet sich im Be-

reich des durch den Verwaltungsrat genehmigten Budgets. Auch dieses Jahr beeinflussen Renovationsarbeiten an bankeigenen Wohnliegenschaften (Wohnungssanierungen) den Liegenschaftenertrag nachhaltig.

Der Bruttogewinn von Fr. 1'630'000.– per 30. Juni liegt Fr. 105'000.– über demjenigen des Vorjahres. Wegen dem vermutlich leicht schwächeren zweiten Semester erwarten wir aus heutiger Sicht einen knapp unter dem Budget liegenden Jahresgewinn.

**Risiken**

Die Risikolage der ZLB zeigt sich nach wie vor in einem günstigen Licht. Trotzdem werden wir nach dem Vorsichtsprinzip ausreichende Wertberichtigungen und Rückstellungen vornehmen.

**RBA-Anlagefonds**

Um die zunehmende Nachfrage der Kunden nach effizienten Anlageinstrumenten abzudecken, lancierten die RBA-Banken eigene Strategiefonds. Diese tragen die Namen RBA-Portfolio (Lux) «Adagio», «Vivace» und «Allegro».

Unter Führung der RBA-Zentralbank bietet die ZLB seit Juni 1998 diese Fonds als interessante Ergänzung zur bestehenden Anlagepalette an.

**NetBanking**

Dank der neuen EDV sind wir nun in der Lage, unseren Kunden die Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit der ZLB Zürcher Landbank elektronisch über das Internet anzubieten.

Rudolf Beuggert

**HEIZUNGEN  
SANITÄR-SERVICE  
KURT RASCHLE  
8544 SULZ**

Tel. 052/337 25 88



Beck Riboli  
Rätterschen  
363'11'66

**Wir Sind weiterhin  
auch sonntags für Sie da!**  
s'Beck Riboli - Team  
freut sich auf Ihren Besuch!!



**Werkzeugschärferei**

W. Huggenberger  
Ricketwil  
8352 Rätterschen  
Tel. & Fax 052/233 40 77  
NateI 079/357 42 85



**Hotel Sternen  
Ristorante, Pizzeria**

Ch. + B. Tendo  
St. Gallerstrasse 72 Tel. 052 / 363 19 13  
8352 Rätterschen Fax 052 / 363 20 71

**Bunt wie der Herbst  
– Köstlichkeiten aus  
unserer Küche**

**Jetzt aktuell: Feinstes vom Wild  
und frische Waldpilze!**

**Für Geschäftsessen JETZT reservieren!**  
Auch für Sitzungen, Familienfeste und Leidmahle bieten wir die idealen Räumlichkeiten:

Konferenzsaal	60 Plätze	Bankettsaal	60 Plätze
Gartenrestaurant	40 Plätze	Hotel	10 Zimmer

**Unsere Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag 9.30–14.00, 17.00–23.00 Uhr  
Samstag, Sonntag + Feiertage 17.00–23.00 Uhr

Fleisch und Wurst

**Würlmli** 364 14 14  
8353 Elgg



*Bunt sind schon  
die Wälder...*

Bei uns ist die Wildsaison  
eröffnet mit

- gekochtem Rehpfeffer
- Rehschnitzeln
- Rehgeschnetzeltem
- Rotkraut
- Spätzli
- Wildrahmsauce usw.

Ihre Metzgerei Würlmli

**M. Briegel**

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 363 15 52  
im Halbiacker 5 Rümikon



- Rolladen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Jalousien aus Holz oder Aluminium

Tel. 052 / 363 16 31  
Service 079 / 207 83 79

Alte St. Gallerstr. 43 • Schottikon • 8352 Rätterschen

**Fischer**  
**Getränke-**  
**Service**  
Tel. 363 26 56  
**Hauslieferdienst**

### Kakteen in Hydrokultur?? Wo?



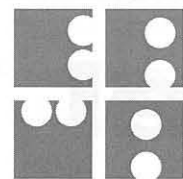
### Hydro Bader

Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/363 22 39

- Hydrokulturen
- Zimmerbrunnen
- Pflanzenservice
- Neugestaltung bestehender Brunnen
- Textilpflanzen

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 13-17 Uhr, Samstag 13-16 Uhr

ERWIN WALDVOGEL



VERPACKUNGSTECHNIK  
PLOTTER-BEARBEITUNGEN  
STANZFORMENBAU

BESCHRIFTUNGEN ALLER ART

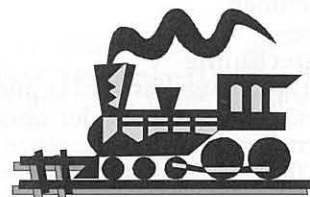
8352 RÄTERSCHEN  
ST. GALLERSTRASSE 68  
TEL. 052 363 20 22  
FAX 052 363 20 23

WINTERTHURER  
**brockenhaus**

**GRATIS**  
**ABHOLDIENST**  
Tel: 052 / 212 18 83

Öffnungszeiten:  
Di.-Fr. 8<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> / 14<sup>00</sup>-18<sup>30</sup>  
Sa. 9<sup>00</sup>-15<sup>00</sup>  
8400 Winterthur,  
Tösstalstrasse 8

Unser Erlös geht an  
soziale Institutionen  
IN UND UM WINTERTHUR



**Restaurant Bahnhof**  
8352 Rätterschen

- spezielle Pouletflügeli
- Pferdefilet

Bei uns essen Sie  
preiswert und gut!

Ihr Bahnhöfliteam  
Romy, Maya und Roger

Tel. 052 / 363 11 23

## Und ausserdem...

### Ein Rümiker und das Züri Fäscht



Das Unterhaltungsprogramm des Züri Fäscht liegt in den Händen eines Rümikers.

(ks) Als Vizepräsident des Organisationskomitees und Unterhaltungschef ist **Roland Stahel** massgebend am Züri Fäscht beteiligt. Er bezeichnet diesen Grossanlass, welcher seit 1976 alle drei Jahre stattfindet, als das grösste, beste und attraktivste Fest überhaupt, aber auch als grosse Herausforderung. Im persönlichen Gespräch ist die Begeisterung für sein Fest offensichtlich. Zur Beschreibung des Verantwortungsbereiches von Roland Stahel soll folgender Ausschnitt aus dem diesjährigen Programm dienen:

- eine schwimmende Seebühne mit dem Zürcher Kammerorchester
- der Yellow Tower, ein Panoramatum, dessen Aussichtsgondel sich auf 49 m Höhe hochschraubt
- Scad-Diving, der freie Fall ohne Seil aus 50 m Höhe ins gespannte Netz
- ein Flugprogramm mit Kunstflug-

- staffeln, Einzelakrobatik, Fallschirmabsprünge und Helikopterballer
- der Tiefflug einer MD 11 über der Stadt
- eine Budenstadt mit über 120 Schaustellergeschäften
- der Auftritt von rund 80 Bands und Orchestern auf 35 Bühnen

Der absolute Höhepunkt eines jeden Züri Fäscht ist für Roland Stahel das Feuerwerk. Der sicherlich attraktivste und schönste Anlass innerhalb des Züri Fäscht betreut er von A-Z selber. Am vergangenen Fest waren dies das Pop-Feuerwerk und das Klassik-Feuerwerk. Die hochklassige Musik wurde dabei synchron auf eine sechs Kilometer lange Lautsprecherkette um das Seebecken übertragen. Die Feuerwerke wurden von acht Ledischiffen im Seebecken abgeschossen, insgesamt



rund dreieinhalb Tonnen Schwarzpulver.

Roland Stahel beschafft auch die finanziellen Mittel, das Unterhaltungsbudget beträgt 1,2 Mio. Franken. Daneben schreibt er auch das Programmheft, immerhin 104 Seiten stark.

Bis anhin wurde Roland Stahel von seinem Arbeitgeber Zürich Tourismus für rund 50 % für das Züri Fäscht freigestellt. Ab April 1999 wird als Betreiberorganisation der Verein Zürcher Volksfeste auftreten, welcher Roland Stahel als Geschäftsführer verpflichtete. Er wird deshalb für das nächste Züri Fäscht vom 6.-8. Juli 2001 die Gesamtverantwortung tragen. Daneben wird er unter anderem aber auch mit der Organisation der Zürcher Silvesterfeier zum Jahrtausendwechsel beschäftigt sein.

Damit ein Fest, auch ein kleines Fest, ein Erfolg wird, muss es folgende Eigenschaften aufweisen: Es muss originell und speziell sein, darf aber nicht käuflich sein. Dies der Tip des Fachmannes.



### Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 368 78 80, Telefax 052 368 78 87

**Am 1. Oktober**  
**beginnt bei uns die Wildsaison!**

Neue Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8-23.30 Uhr  
Sa Ruhetag  
So 9.30-20 Uhr

Das Bännebrett-Team

**Ferienzeit vor 65 Jahren**

Als ehemaliger Oberschottiker («Siebesiegler») lese ich immer mit Spannung die Berichte und Schilderungen in der ez. Vor allem den Grenzumfang mit den Behördenmitgliedern habe ich in Gedanken miterlebt. Es hat sich sicher so vieles verändert!

Zu meiner Sekundarschulzeit 1933 standen ein wunderschöner Dorfbrunnen und eine stattliche, 30 Meter hohe Linde vor der Siebensiege. Zur Blütenzeit durften alle Anwohner gratis Lindenblüten pflücken. Der damalige Besitzer, Jakob Kappeler, genannt «Nöggel», hatte dies erlaubt, nur nicht gerade dann, wenn er mit seinen Kühen an der Tränke war.

Die Zeit steht nicht still. Die letzte ez beginnt mit den Worten «Sind die Koffer schon ausgepackt?». Es ist auch richtig so. Andere Zeiten, andere Sitten! Ein Schüleraufsatz aus der ersten Seki, vor 65 Jahren, zeigt und schil-

dert die Situation von damals: Eine Tagestour mit Drahtesel zum Kloster Fischingen mit einigen Seki-Kameraden.

**«Die St.-Ida-Kirche**

Vor einigen Wochen fuhren Heinrich Sommer, Werner Sommer, Ernst Stübi, Ernst Rüeger und ich nach der St.-Ida-Kirche in Fischingen, jetzt katholisches Waisenhaus. Als wir daheim fortfuhren und die gewohnte Strecke Elgg, Ettenhausen fuhren, sahen wir einen Leichenzug. Werner sagte, es sei ein Wirt gestorben, er habe einen Herzschlag bekommen. Es ging nach dem Dörfchen Bichelsee, es liegt ja zwar zwei Kilometer vom Bichelsee weg. Da sahen wir ein paar Dorfhuben, die bei der Kirche standen. Hier fuhren wir etwas schneller bis nach Dussnang. Da hatte es zwei Kirchen. Die reformierte war weitaus die schönere. Die katholische war klein. Hinter der Kirche sahen wir den Wald, und darüber einen schönen runden Berg. Von da aus waren

auch die katholischen Kreuze am Wege vorhanden. Manchmal sah das Kreuz recht kunstvoll aus.

Als wir nach Fischingen kamen, hatten wir zur rechten einen Berg, zur linken Seite die Murg. Wir sahen bald die Kirche mit der Kuppel. Auf dem Dache stand geschrieben St. Ida. Diese Tour hatte ich schon einmal gemacht, aber von da aus über Au und den anderthalbstündigen «Stich» hinauf nach Allenwinden, Gfell, Sternenberg und hinunter zu meinem alten Freunde Willi Dürr in Saland, auch Heinrich Kappeler war auch dabei.

Jetzt standen wir unter den Kastanienbäumen vor dem Kloster. Darunter sass ein kleines Meislein; ich nahm es auf und warf es nach dem Neste, aber es flog wieder herunter. Dann liefen unser fünf nach der Kirchentür und hörten dem Brummen der Katholiken zu. Wenn der Pater etwas gesagt hatte, sprachen es die anderen nach. Wir verstanden natürlich nichts davon, denn sie sprachen alles lateinisch. Es ging nicht lange, da war die Kirche

aus und die Leute kamen heraus. Aber kaum waren die Knaben draussen, fingen sie sofort an zu raufen. Da gingen wir hinein und waren halb drinnen, da kam der Pater heraus. Wir grüssten ihn freundlich, er uns auch, aber sehr leise. Zuletzt neigte er sich vor dem Hauptaltar und segnete sich mit Weihwasser und verliess die Kirche.

Links und rechts standen die kleinen Altäre. Vor einem betete gerade ein Mann. In der Kirche stand viel geschrieben, aber alles lateinisch. Vor dem Hauptaltar stand «Ave Maria gratia plena». Ich wollte es aufschreiben, aber ich hatte keinen Bleistift. Ich konnte es aber doch behalten. An allen Wänden hing das Bild der Heiligen St. Ida. Immer war sie begleitet von einem Hirschen, der Herzen auf dem Geweih trug und einem Raben, der einen goldenen Ring im Munde trug. Ein Bild war auch: Ida mit dem Tode und darunter war ihr Grab. Es war aus Gips. In der Mitte hatte es ein kleines Türchen. Wenn man hineinschaute, sah man einige Knochenstücke. Die Kirche hatte auch wertvolle «Einsetzereien». Eine Wand war mit einer Blumenvase voll Blumen geschmückt, aber jede Blume, jedes Blättchen war eingesetzt.

Dann schauten wir uns den Hauptaltar an. Es standen viele halbmeterhohe Kerzen darauf, die während der Messe brannten; darum schmeckte es auch so gut. Rechts davon war ein eingehülltes Knochenskelett. Links und Rechts hatte es Beichtstühle, die in die Wand eingelassen waren. Davor hatte es aber Vorhänge. In zweien war jemand, denn vor einem stand ein Schirm, vor dem anderen war eine Schleife. Über dem Altar im 1. Stock war die Orgel; sie hatte über 1000 Stimmen, wie uns später die Schwester sagte. Im ganzen hatte sie 400 Register.

Als wir alles bestaunt hatten, gingen wir hinaus. Da hörte ich in der Mitte, dass



es lärmte; wir schauten durch einen kleinen Spalt hinein, da sahen wir, dass es Mädchen und Buben drin hatte. Plötzlich ging die Türe nebenan auf, und es kam eine Nonne heraus und fragte uns, was wir wollten. Ich antwortete, ob wir das Kloster ansehen dürften. Sie sagte, ja freilich. Wir traten hinein und da kamen gerade Pfarrer heraus, alle hatten die Tonsur. Gerade wenn man hineinkam, hatte es ein «Kässelchen». Ich und Werner warfen einen Zehner hinein. Es ging zuerst die Treppe hinauf und dann geradeaus in das Schulzimmer für alle acht Klassen. Eine Sekundarschule hatten sie keine. Es waren alles neue schöne Bänke und vorn, wo der Lehrer stand, hatte es ein kleines Altärchen und hinten ein Klavier. Dann gingen wir wieder hinaus. Jetzt kamen wir in das Zimmer der kleineren Knaben. Es war schön. Alle hatten kleine Bettchen. Ein Tisch stand auch da. Darin waren kleine Waschtüschelchen eingelassen. In den Schüsselchen stand ein Glas und darauf lag eine Zahnbürste. Es war auch alles schön «gebetet», sie mussten es auch selber machen. Jetzt kamen wir in das Schlafzim-

mer der Mädchen; es war alles gleich wie bei den Knaben, nur dass die Hüte auf einem Tisch lagen. Dann kamen wir in das Zimmer der grossen Knaben. Da ist auch nicht viel zu beschreiben. Nur in zwei Betten lagen Knaben, denen es unwohl war.

Jetzt schauten wir uns einmal den Hof an. Sie hatten eine Schaukel, auch da war eine Schwester dabei. Dann kamen wir in den Saal der Mönche, er war über dem Hauptaltar. Da sah man die Orgel mit ihren tausend Stimmen und 400 Registern. Da fiel die Nonne zum erstenmal ins Knie, und beim Hinausgehen wieder. Dies war auch etwas Merkwürdiges: Über jedem Zimmer stand ein Name, zum Beispiel St. Antonius und bei Heilignonnen St. Ida. Es waren meist Kapellen, die den Heiligen-Namen trugen. Sie zeigte uns natürlich nicht jedes Zimmer. Zuletzt zeigte sie uns noch drei Zimmer. Das erste war der Esssaal. Der war sehr schön, alles mit schönen Bildern verziert. Es lagen auch viele Drähte umher. Sie sagte, es werde ein Radio gemacht.

Dann kamen wir in die schönste Kapelle. Es war die Kapelle der Heiligen St. Ida; sie war im Hintergrunde beleuchtet mit allen Farben. Die Schwester fiel auch wieder ins Knie. Jetzt kamen wir in das Archivzimmer. Die Wände waren voller Schubladen, aber Schriften hatte es keine darin. Sie sagte, es sei alles im Archiv in Frauenfeld. Nebenan öffnete sie eine eiserne Tür. Darin waren alle Köpfe der Mönche gemalt, die schon darin hausten. Jetzt war es fertig. Sie sagte noch, wir sollten um Weihnachten kommen, wenn die Tischchen voll Geschenkelein liegen und der Christbaum brennt. Die Kinder spielen auch Theater. Jetzt dankten wir für die Besichtigung des Klosters und fuhren ab nach Sirnach.

In Sirnach fanden wir den Weg gut nach Wängi. Wängi ist ein kleines Dörfchen zwischen Sirnach und Frauenfeld. In Frauenfeld kauften wir uns Brot. Ich wollte noch zu der Sumpfbiberfarm. Ich las auch flüchtig «über» ein Plakat hinweg und sagte, da geht's zur Sumpfbiberfarm. Werner las es auch und musste lachen, denn es hiess zur Strumpfklinik. Jetzt ging's weiter nach Islikon. Ausserhalb Frauenfeld kauften sich Werner und Heinrich einen Savelat für 25 Cts. Wir wollten über Gachnang, aber wir kamen doch nach Islikon. Da fuhren wir halt von da aus nach Gachnang; dort war ein kleines Sängerkonzert. Wir blieben noch einige Minuten in Gachnang und dann fuhren wir heim über Liebensberg, Zünikon und Schnasberg.»

Louis Laasner, Winterthur



1. Sekundarklasse 1933, Rätterschen

**Der Herbst ist gekommen!**

Mit Früchten, Beeren, Kürbissen und einer wunderschönen Farbenpracht verschönert er uns die letzten warmen Tage. Lassen Sie sich nochmals erwärmen an der Vielfalt des vergangenen Sommers.



Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Sandra Meier  
Bluemelade Natura  
St. Gallerstr. 30  
8352 Rätterschen

Tel. 363 21 63

## Genossenschaft für Alterswohnungen baut

Die angesichts der anstehenden Traktanden eher schlecht besuchte Generalversammlung vom 22. Juni hatte nebst der Abwicklung der statutarischen Traktanden über einen Baukredit von Fr. 336'000.- zu befinden für einen Anbau auf der Westseite der Liegenschaft an der Auwiesenstrasse.

Auslöser für die Ausarbeitung dieses Projektes war der Umstand, dass es trotz intensiver Suche oft nicht mehr möglich war, die Wohnungen an Leute zu vermieten, welche die Voraussetzungen für den Bezug einer subventionierten Wohnung erfüllten. So musste in einigen Fällen zum Mittel der Subventionsrückzahlung gegriffen werden, um die Wohnungen frei vermieten zu können, beziehungsweise um einen Leerstand zu vermeiden. So gesehen war es für die Genossenschaft ein Glücksfall, dass die Gemeinde zur Deckung des dringendsten Wohnungsbedarfs für Asylanten zwei Wohnungen mietete. Dass dieser Schritt vernünftig war, zeigt sich im Nachhinein darin, dass deswegen nie ein Interessent abgewiesen werden musste. Die ursprüngliche Idee, je eine Zwei- und Einzimmerwohnung zusammenzulegen, liess sich aus verschiedenen Gründen nicht verwirklichen.

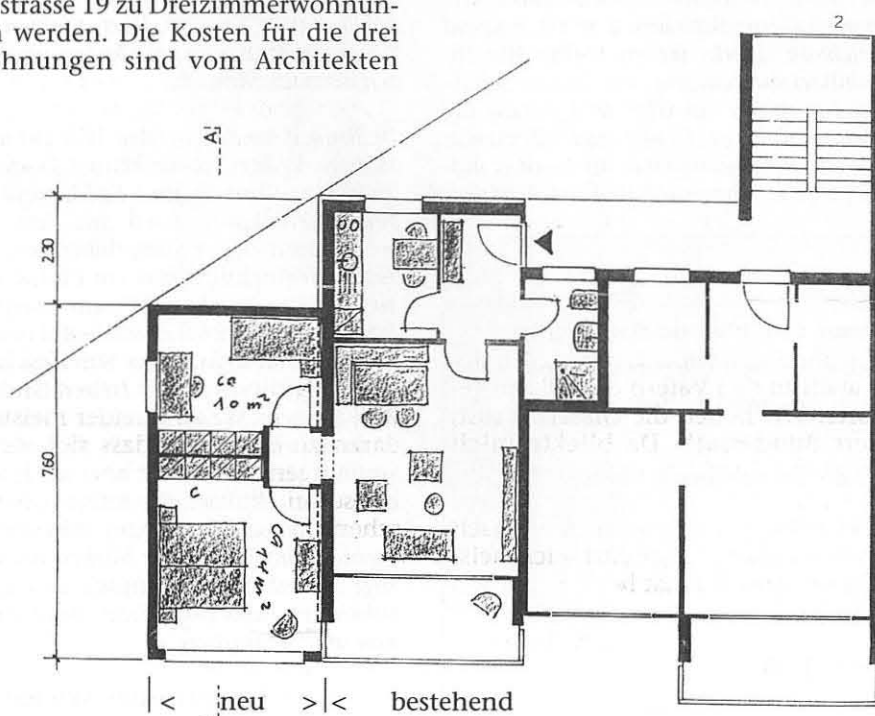
Das nun vorliegende, des Architekten **Ruedi Zehnder** ausgearbeitete Projekt sieht einen Anbau auf der Westseite der Liegenschaft vor, wodurch die drei Einzimmerwohnungen an der Auwiesenstrasse 19 zu Dreizimmerwohnungen werden. Die Kosten für die drei Wohnungen sind vom Architekten

mit Fr. 336'000.- errechnet worden. Die Zusage der ZLB für die entsprechende Erhöhung der Hypothek liegt vor. Der monatliche Mietzins für die «neue» Wohnung soll (ohne Nebenkosten) unter Fr. 1000.- liegen. Mit dem Bau soll noch diesen Herbst begonnen werden; vorgesehener Bezugs-termin ist das Frühjahr 1999.

Der Vorstand rechnet – wie er in der Begründung zum Kreditantrag schreibt – «unter Berücksichtigung der echt schönen Wohnlage und des neuen Grundrisses mit einer vernünftigen Vermietbarkeit». Vorausgesetzt, dass der Mietzins in der projektierten Höhe, das heisst unter Fr. 1000.-, gehalten werden kann, sollte die Vermietung kaum Schwierigkeiten bereiten, auch wenn der «neue» Grundriss mit zwei gefangenen, eher kleinen Zimmern nicht mehr heutigen Wünschen und Ansprüchen der Mieter entspricht. Bei einem höheren Mietzins kämen wir recht schnell in den Bereich vergleichbarer Wohnungen sogar in Winterthur.

Leider nicht gelöst werden kann mit dem Projekt die Vermietbarkeit der verbleibenden sechs Einzimmer-Wohnungen, war doch gerade dieses Problem der Auslöser des Projektes. Eigentlich bedauerlich, dass die Gemeinde ihre beiden Wohnungen etwas voreilig gekündigt hat.

Werner Schelling



## Kulturgruppe Eulachtal

### Mitgliederfest 1998

«Kulturgruppe Eulachtal», noch nie gehört? Dann soll sich das aber schnell ändern. Der Vorstand setzt sich aus den Teilnehmern einer unterhaltsamen Reise nach Prag zusammen.

An diesem verlängerten Wochenende in Prag stellten wir fest, dass in unserer Gemeinde wieder mehr für die Geselligkeit und die Unterhaltung getan werden muss. Also gründeten die fünf Reiselustigen die Kulturgruppe Eulachtal. Der Vorstand wird nun durch **Thomas Leuenberger, Marco von Wyl, Berni Zürcher, Christoph Rohner** und **Markus Morf** gebildet. Durch das Zahlen eines kleinen Unkostenbeitrages kann nun jeder Mitglied werden. Durch mündliche Werbung gelang es uns, innerhalb von fünf Monaten auf eine stolze Summe von 72 Mitgliedern zu gelangen. Das wurde am 21. August gründlich gefeiert. In der Waldhütte Wiesendangen fand das offizielle Einweihungsfest statt. Knapp vierzig Personen fanden den Weg zur Party und hatten, wie das Foto zeigt, sichtlich Spass.



Das soll aber nur der erste Schritt gewesen sein, und wir hoffen, dass wir den Namen «Kulturgruppe Eulachtal» noch bekannter machen können.

Vorerst einmal vielen Dank allen Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, denn es wird sicher einmal vorkommen, dass Du an einem Fest – am Grümpi, oder wo auch immer etwas los ist – von einem Mitglied überzeugt werden kannst, unserer Kulturgruppe beizutreten.

Kulturgruppe Eulachtal  
Markus Morf

## Begegnungen mit Ernst Brugger

Die offizielle Schweiz hat in würdiger Form Abschied genommen von alt Bundesrat Dr. h. c. Ernst Brugger. Ich erlaube mir, gewissermassen aus der Garten-zwerg-Perspektive, über persönliche Begegnungen mit dem Verstorbenen zu berichten.

Bei der Einweihung des Gemeindehauses Elsau am 13. Oktober 1963 lud man als Ehrengast (und Festredner) den Direktor des Innern, Regierungsrat Ernst Brugger, ein. Erfreulicherweise sagte der Magistrat spontan zu und hielt eine begeisterte Rede, in der er die Bedeutung der Gemeindeautonomie, aber auch den hohen Stellenwert von Mitverantwortung und Mitarbeit der Bürger in der Gemeinde, unterstrich.

Meine schönste und intensivste Begegnung mit Ernst Brugger fand im Rahmen einer Studienreise nach Dänemark, veranstaltet durch den Gemeindeschreiberverein des Kantons Zürich, statt. In Diskussionen, vor allem auch mit dänischen Kommunalpolitikern, lernte ich das politische Credo von Ernst Brugger kennen und schätzen.

In den ihm unterstellten Bereichen der kantonalen Verwaltung war während der Ära Brugger ein frischer Wind spürbar. Ernst Brugger war Gemeinderat und Gemeindepräsident gewesen, er wusste um die Probleme der Gemeinden und ihrer Verwaltungen. Man redete damals noch nicht von «New Public Management», doch Regierungsrat Brugger war immer bereit, eine Angelegenheit sachlich zu prüfen – und allenfalls administrative Leerläufe auszumerzen.

Es folgte der Aufstieg in die Landesregierung, erstaunlich vor allem darum, weil Ernst Brugger nicht dem National- oder Ständerat angehört hatte. Er hatte aber, und das scheint mir wichtiger als die Mitgliedschaft im Parlament, regieren gelernt auf kommunaler



Regierungsrat Ernst Brugger an der Einweihung der Elsauer Gemeindehauses 1969

ler und kantonalen Ebene. Ernst Brugger war eine Persönlichkeit von charismatischer Ausstrahlung, er wurde für das Schweizervolk zum Landesvater. Ich sah ihn nur noch auf Distanz, hörte bei Grossanlässen seine im besten Sinne des Wortes staatsmännischen Reden.

Meine letzte persönliche Begegnung mit Ernst Brugger fand anlässlich der Einweihung der Zürcher S-Bahn statt. Inmitten der geladenen Gäste stand ich mit einem Glas Weisswein in der Hand auf dem neuen Bahnhof Stadelhofen und lauschte der Rede von Bundesrat Ogi. Da bemerkte ich plötzlich neben mir alt Bundesrat Brugger, der ja auch zu den Vätern der S-Bahn gehörte. Wir hoben die Gläser: «Prost, Herr Bundesrat!» Da blickte mich Brugger scharf an und sagte: «Wir haben uns doch vor vielen Jahren auf einer gemeinsamen Studienreise nach Dänemark kennengelernt – ich heisse immer noch Ernst!»

Josef Winteler

## Canada Impressions oder Wenn der Kuckuck ruft

Aus dem fernen Kanada ist Post in den Briefkasten unseres ez-Teammitgliedes Annemarie Rüeger geflattert; Bruno und Christine Bochsler verbringen dort einen mehrmonatigen Aufenthalt und versorgen regelmässig ihre Bekannten mit Neuigkeiten und Reiseerlebnissen. Gerne geben wir auch unseren Lesern eine unterhaltsame Eindrücke weiter.

Vieles ist hier anders, als wir es es gewohnt sind. Dies beginnt schon bei dieser verflixten Schreibmaschine, die keine Umlaute kennt und wo das Z und das Y vertauscht sind. (...)

Immerhin habe ich bereits gelernt, ein Menü mit Muscheln zuzubereiten und Seafood zu geniessen, was ich in meinem bisherigen Leben nie fertiggebracht habe; dies auch eine Folge des kanadischen und amerikanischen Fernsehens mit gegen 60 Stationen mit mehreren täglichen Kochsendungen mit einem unerhörten Unterhaltungs- und Bildungswert, wogegen die Kochkunst Mosimanns im Schweizer Fernsehen einer Abdankung gleicht. Wo gibt es das schon, dass ein Fernsehkoch sein Hühnchen in der Bratpfanne offensichtlich vergisst, weil er begeistert mit dem Gospelchor, der neben dem Herd ein freudiges Live-Publikum unterhält, mitklatscht, sein einseitig verkohltes Chicken mit frittierten Selleriestreifen garniert und das Salz kunstvoll hinter seinem Rücken herum aus beachtlicher Distanz auf sein Gericht wirft, dies unter Begeisterung des Publikums, eine Begeisterung, die nur noch zu übertreffen wäre, wenn er zur Krönung seines Werkes die ganze Pfeffermühle darauf gesetzt hätte...

Wie ihr vielleicht wisst, gibt es hier auf Vancouver Island verschiedene Gebiete, die nur den Indianern vorbehalten sind und wo wir Bleichgesichter nichts verloren haben (Indian Reserves). Diese sind leider meistens daran zu erkennen, dass sich deren Siedlungen, mit Ausnahme des Longhouses in einem zerfallenen, chaotischen Zustand befinden; mit verwilderten «Gärten», mit Abbruchautos garniert. Darüber liesse sich ein Buch schreiben. Eine traurige Situation, nicht ohne Schuld von uns Bleichgesichtern entstanden. Zum Glück gibt es eine neue, junge Indianer-Genera-

tion, die geschult, aufgeschlossen und künstlerisch begabt das kulturelle Erbe ihrer Vorfahren verwaltet und weiterentwickelt. Zu dieser Weiterentwicklung zähle ich nicht unbedingt die unheimlichen Kanufahrten zur nächtlichen Stunde des Indianerstammes gegenüber unserer Bucht, deren mit einem Dutzend Ruder bestückte Boote in Kriegsbemalung, bei dumpfem Trommelklang und Anfeuerungsgeheul ihre Fahrten absolvieren, so dass man seines Skalps nicht mehr sicher ist! Um das Risiko eines solchen Verlustes zu verringern, habe ich einen langgehegten Wunsch erfüllt und mir beim hiesigen Coiffeur sämtliche Haare schneiden lassen. Dies hatte ausserdem den Vorteil, dass ich nicht mühsam auf Englisch erklären musste, wie genau ich meine Haare geschnitten haben möchte; ausserdem kostete das Ganze nur zwei Dollar und dauerte nur fünf Minuten!

Es ist klar, dass ich von Zeit zu Zeit Heimweh nach meinen Freunden, Verwandten und Bekannten, nach meinen Hühnern, nach dem deutschsprachigen TV und meinen Zeitungen sowie nach einem Wurstsalat garniert verspüre (Beachte die Reihenfolge). Doch die Zeit heilt alle Wunden. Ich hätte kaum gedacht, dass meine anhänglichen Hühner meine Absenz, meinen Liebesentzug und meine fehlenden Hörnli so gut verkraften; wie ich erfahren musste, legen diese ungetreuen Viecher munter Eier, wie wenn ich sie noch umsorgen würde. Undank ist der Welten Lohn! Da zeigen die drei Millionen Hühner auf Vancouver Island mehr Charakter: Wie ich der Zeitung entnehmen konnte, sind sie von einer Krankheit betroffen und legen kaum noch. In Tat und Wahrheit streiken sie und stellen sich krank, da man ihre wertvollen Eier aus Batteriehaltung für schäbige 18 Rappen das Stück verkauft.

Fast hätte ich den Kuckuck vergessen: Wenn man in der Stadt als Fussgänger an einer Ampelkreuzung die Strasse überqueren will, braucht man nicht so sehr auf die in der Ampel erscheinende Hand oder den gehenden Mann zu achten: Wenn der Weg frei ist, ertönt gleichzeitig und laut der Ruf des Kuckucks, solange bis das Licht wechselt. Das gleiche geschieht in der Querrichtung, nur zwitschert dann ein anderer Vogel. Auch als Autofahrer musst Du Dich umstellen: Rot heisst nicht unbedingt Rot; wenn kein Fahrzeug von links kommt, darfst Du trotzdem nach rechts abbiegen und weiterfahren. Ist es an der Kreuzung rot und es steht auf

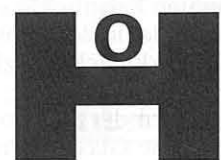
der Tafel «4-way», so darf jener, der zuerst bei der Kreuzung angelangt ist, zuerst weiterfahren. Ungeschickt, wenn zwei gleichzeitig ankommen und jeder glaubt, der erste gewesen zu sein. Ich fahre gut damit, indem ich mir inmitten einer solchen Kreuzung einen Kreisel vorstelle und warte, bis weit und breit kein Fahrzeug mehr in der Nähe ist...

Die unterschiedlichsten Übernachtungsmöglichkeiten, die wir gewählt haben, sind bemerkenswert: Hotel, Motel, Bed & Breakfast (B&B), Cabin, Chalet sowie zwei Zelt Nächte auf einem Campground waren von besonderem Reiz. Vor allem das Zelten hat mir noch lange in Erinnerung bleiben; hoffte ich doch, diese Phase meines Lebens nach Pfadi, Militär und Klassenlager mit meiner Pensionierung endgültig überwunden zu haben. Das Unheil nahte, als Christel, meine fürsorgliche Gattin, bei unserer Einkaufstour zur grossen Reise im Canadian Tire, einem grossen Einkaufszentrum, entdeckte, dass Zelte, Schlafsäcke und Luftmatratzen doch sooo günstig seien und wir anstelle der Motelposten bei drei Zelt Nächten die Ausrüstung bereits amortisiert hätten, eine Rechnung, die nur vordergründig stimmte. Dafür war es ein unbeschreibliches Erlebnis, wie wir nach dreissig harterkämpften Ehejahren zum ersten Mal versuchten, ein Zelt gemeinsam aufzustellen; eine bühnenreife Kabarett-Nummer! Schliesslich half uns die farbige Abbildung auf der Hülle, wozu die übriggebliebene Zeltstange sinnvoll verwendet werden konnte.

Dass die Rechnung bezüglich Amortisation leicht hätte ins Auge gehen können, zeigte sich in der ersten Nacht: Da sich die Luftmatratze auch nicht automatisch – wie angegeben – mit Luft füllte, erhob ich mich kurz

nach Mitternacht von meiner unbequemen Lage und trat vor das Zelt heraus, welches wir unmittelbar an einem grossen Fluss am Rande des Campingplatzes aufgeschlagen hatten. Wie erschrak ich, als sich aus dem Wasser plötzlich eine grosse dunkle Gestalt erhob, sich schnaubend und Wasser abschüttelnd auf mich zubewegte. Noch nie war ich in meinem Leben so nahe vor einem Elch gestanden. Zum Glück trat dieses Untier langsam den Rückzug an. So richtig erschrak ich erst am Abend darauf, als wir in der Dämmerung am andern Ufer des Flusses einen Schwarzbären auf Nahrungssuche entdeckten! Ich bin nachträglich überzeugt, keinem Elch sondern einem Bären gegenübergestanden zu haben. Beim nächsten Campingplatz erfuhren wir, dass ein Bär am hellen Tag auf Futtersuche in den Campground eingedrungen war und vom Wildhüter erschossen werden musste. Durch die enorme Trockenheit dieses Jahres (viele Waldbrände) wurden die Beeren, eine Hauptnahrung dieser Tiere, nicht reif und sie litten Hunger. – Ich bin eigentlich froh, in jener Nacht wenigen Schritte zum Fluss, wie ich es beabsichtigt hatte, unterlassen zu haben (Wegen der Amortisation und so...). Da der Schwarzbär Menschen im Zelt nichts antut, sofern sie dort keine Nahrungsmittel horten, ich jedoch meiner längeren Körpermasse (oder des zu kurzen Zeltes) wegen gezwungen war, meine Füsse aus dem Zelt zu strecken und meine Frau einmal drohte, diese mit Honig einzustreichen, blieb dennoch ein Unbehagen zurück und meine weitere Begeisterung für Zelt Nächte hielt sich in Grenzen, obwohl das Dach unseres Iglus sogar den Regentest glänzend bestanden hat.

Bruno Bochsler



**O. Hollenstein**  
Bauschreiner-Montagen  
Chännerwisstrasse 3  
8352 Rätterschen

Telefon 052 / 363 16 62  
Telefax 052 / 363 16 06  
Natel 079 / 433 73 14

**Küchen • Fenster • Türen • Bäder**  
**Kleinere Umbauten & Reparaturen**  
**Küchengeräte auswechseln**

## Historische Reise über den Gotthard

Als unvergessliches Erlebnis wird uns der Sonntag, 30. August, in Erinnerung bleiben.



Wie in guten alten Zeiten: Die Gotthardkutsche

Zu sechst machten wir uns auf die Reise nach Andermatt. **Uschi Gut, Dorian Gut, Luci Malnati, Renate Malnati, Fritz Kaufmann und Esther Schmid.** Wir alle wollten mal etwas anderes erleben. Eine Kutschenfahrt mit der alten fünfspännigen Original-Gotthard-Postkutsche.

Schon beim Bahnhof Andermatt holten uns die Kutscher mit ihrem Schmuckstück ab. Die Glöckchen der Pferde begrüsst uns herzlich und während der ganzen Fahrt begleiteten uns diese wie Musik. Auch über das Wetter freuten wir uns sehr, schön und nicht zu heiss. Beim Hotel Drei Könige und Post wurde uns ein erster Apéro angeboten und kurze Zeit später ging es weiter. Steil bergauf über die alte kopfsteingepflasterte Passstrasse schnaubten und stapften die Pferde schwer.



Strahlende Elsauerinnen mit rustikalem Postillion.

Was wir da sahen, dieses unberührte Stück Natur, liess uns unsere Gedanken schweifen: wie es wohl einmal war? Berge, Felsen und Steine, doch dazwischen blühte die schönste Flora. Wildbäche, die sich ihren eigenen Weg in der Natur suchten und Brücken, aus Steinen gebaut. Wundervoll und so vollkommen, man kam nicht aus dem Staunen heraus.

Im Gotthard Hospiz (2114 m ü. M.) angelangt, überraschte man uns mit einem reichhaltigen Mittagessen. Nachdem wir unsere Siesta beendet hatten, statteten wir dem Gotthard-Museum einen Besuch ab. Am Nachmittag um 15 Uhr führten wir unsere historische Reise in Richtung Tremola fort. Die Kurven waren eng, die Strasse ging steil bergab, aber das Gespann war kräftig, und die Kutscher lenkten das Gefährt sicher hinunter. Nun veränderte sich die Landschaft gegenüber dem Norden. Was vorher etwas karg wirkte, war nun üppig und voll, aber genauso wunderschön. Wei-

### Akkordeonschule Rätterschen

Seit 1987 in Ihrer Gemeinde

**Musikunterricht ist Vertrauenssache.**  
**Deshalb Akkordeonschule Rätterschen!**

Hegen Sie den Wunsch selber zu musizieren?  
Der Versuch mit einem **Mietinstrument** lohnt sich.

#### Unterricht und Beratung:

- Knopf- und Piano-Akkordeon • diatonische Harmonika • Schwyzerörgeli
- Verkauf:** Instrumente, Noten und Zubehör
- Unterricht:** Pestalozzistrasse 16 (altes Sek.-Schulhaus) Rätterschen

**Erika Wirth**, dipl. Akkordeonlehrerin und Mitglied des SALV  
Auwiesenstrasse 13, 8406 Winterthur, Telefon 052 203 79 72



ter ging es mit der Kutsche bergab Richtung Airolo. Wir kosteten diesen Augenblick noch voll aus, doch dann war diese fantastische Fahrt leider zu Ende. In Airolo angekommen mussten wir Abschied nehmen und uns in einen normalen Zug setzen.

Wir genossen diese Reise in einem wundervollen Freundeskreis. Alle die an einem solchen Erlebnis Freude haben und teilnehmen möchten, können sich im Tourismusbüro Brunnen, Postfach 684, Bahnhofstr. 32, 6440 Brunnen, erkundigen. Es war wirklich einmalig.

Esther Schmid

### Der Dart-Club Schlafwagen 1 – ein neuer Sportclub

Seit anfangs Jahr ist im Restaurant Bahnhof einmal wöchentlich Pfeilwerfen (engl. Darts) angesagt. Die Mitglieder des jungen Clubs konnten bei ihrer ersten Meisterschaftsteilnahme bereits den Aufstieg in eine höhere Klasse feiern. Die ez hat ein Training besucht und dabei den Dartsport näher kennengelernt.



Konzentriertes zielen...

(eh) Dienstagabend, 20 Uhr: In der Ecke hinter dem Buffet im Restaurant Bahnhof wird fleissig und unermüdlich mit Pfeilen auf die elektronische Zielscheibe geworfen. Der Dart-Club Schlafwagen 1 trainiert für sein demnächst stattfindendes erstes Ligaspiel der Herbsttrunde. Mit dabei sind auch **Martin Waldvogel** und **Roger Stählin**, der Sohn der Gastwirtin. Sie beide waren es, die beschlossen, einen Dart-Club zu gründen, nachdem anfangs Jahr eine Dardanlage fürs Restaurant angeschafft wurde. Bereits für die Frühjahrsaison wurde ein Team für den Ligabetrieb gemeldet, welcher unter der Obhut des Verbandes zur Förderung von Compact-Sportarten (VFC) steht und nach dessen Reglementen gespielt wird.

Eine neu gemeldete Mannschaft beginnt in der untersten Stufe, Klasse C. Jeweils fünf bis sieben Teams bilden eine Liga. Innerhalb dieser spielt man in Hin- und Rückspiel zweimal gegen jeden Gegner. Ein Team besteht aus vier Spielern und beliebig vielen Ersatzspielern, an einem Turnier dürfen jedoch nur höchstens zwei ausgewechselt werden. Gespielt wird jeder gegen jeden, das ergibt insgesamt 16 Einzelspiele. Zum Abschluss folgt eine Doppelpartie, welche verhindert, dass ein Wettkampf unentschieden endet. Jedes Spiel geht über zwei Gewinnsätze. Gespielt wird die Variante «301». Die erzielten Punkte werden von der Punktzahl 301 abgezogen, und wer zuerst bei Null ist, hat gewonnen,

wobei man dies genau erreichen muss und nicht darunter fallen darf.

Der Dart-Club Schlafwagen 1 ging als erster seiner Liga gegen Teams aus Winterthur, Turbenthal und Fischenthal hervor und schaffte bereits bei der Premiere den Aufstieg in die Klasse B. Zurzeit hat der Club sieben lizenzierte Mitglieder. Ab Frühling 99 möchte man aber ein zweites Team stellen. Deshalb sucht der Club noch einige einheimische Hobbysportler, die Freude am Dartspiel haben, zumal fast alle Mitglieder von auswärts kommen. Der Teamcaptain, Boukje Trachsler aus Stein am Rhein, ist eine Spielerin mit langer internationaler Erfahrung, ihr Mann war gar schon Europameister. Von ihr kann das Team sehr viel profitieren.

Grosse Routine ist nicht Voraussetzung, um im Club mitzumachen, auch Anfänger sind willkommen. Das Mindestalter für die Erteilung einer Lizenz beträgt 16 Jahre. Interessenten melden sich am besten im Restaurant Bahnhof, vorzugsweise an einem Dienstagabend, um gleich bei einem Ligaspiel oder Training dabei sein zu können.

Dartspielen ist kein teures Hobby. Einzig die drei Wurfpeile müssen selber mitgebracht werden. Die Darts unterliegen jedoch genauen Vorschriften: Sie müssen vierteilig sein und dürfen nicht länger als 16,8cm lang und nicht schwerer als 18g sein. Dazu

müssen sie elastische Kunststoffspitzen haben, die ein Steckenbleiben im Board erlauben. Die Pfeile werden in Fachgeschäften, aber auch bei Grossverteilern oder Spielwarengeschäften angeboten. Die Preise schwanken je nach Ansprüchen: von drei Franken bis 250 Franken für Luxusausführungen! Für das Benützen der elektronischen Anlage bezahlt man Fr. 1.– pro Spiel. Der Verbandsbeitrag für lizenzierte Spieler beträgt Fr. 30.– pro Person.

Das Sportgerät muss vom Verband anerkannt sein. Der Mittelpunkt der Zielscheibe ist auf 1,72 m Höhe, die Abwurfline 2,44 m vom Ziel entfernt. Zwischen Gerät und Boden muss ein Winkel von 90° bestehen und das Board muss mit einem Minimum von 40 Watt beleuchtet sein.

Die Mitglieder des Dart-Club Schlafwagen 1 sind sich einig: Um ein guter Dartspieler zu werden, braucht es viel, viel Training, eine gute Koordination, eine ebensogute Konzentrationsfähigkeit und nebst einer ruhigen Hand vor allem Plausch am Spiel. Um ihren Sport und den Club den Elsauern näher zu bringen, plant der Dart-Club, im nächsten Jahr in der Mehrzweckhalle ein öffentliches Turnier durchzuführen. Wie an einem Grümpeltturnier soll in verschiedenen Kategorien gespielt werden. Gesucht werden für diesen Anlass noch Helfer und Sponsoren. Der Dart-Club würde sich über eine grosse Unterstützung freuen.



... führt zum Volltreffer.

Fotos: ms

### Jungschützen Bertschikon/Hagenbuch

Zum ersten Mal in der Geschichte der Jungschützen wurde ein eidgenössisches Fest durchgeführt. Es lag zwar nicht gerade in der Nähe, sondern in Villeneuve, aber keine Frage, dass auch wir Jungschützen Bertschikon und Hagenbuch, darunter zwei Teilnehmer aus Elsau, dabei waren.

Am frühen Freitagmorgen besammelten sich 16 Teilnehmer beim Schützenhaus «Im Gunten» für die Reise nach Villeneuve. Die restlichen neun Teilnehmer folgten am Freitagabend. Bis Aigle verlief die Reise problemlos, aber dort wusste der Stationsvorstand nichts von einem eidgenössischen Schützenfest für Jungschützen und wies uns in einen falschen Zug. Das Ergebnis war ein zweistündiger Fussmarsch. Die erste Handlung nach Erreichen des Schiessstandes war Durstlöschen mit Mineralwasser. Gleichzeitig gönnten sich die einen ein verspätetes Mittagessen, während sich die andern bereits im Schiessstand einfanden, um ihr Pensum zu absolvieren.

Lag es an der Zugfahrt, dem Fussmarsch oder ganz einfach am schwülheissen Wetter? Die Resultate liessen jedenfalls zu wünschen übrig. Trotzdem dürfte der eine oder andere unserer Jungschützen am Bildschirm zu sehen gewesen sein, war doch das Schweizer Fernsehen anwesend und bannte etliche Szenen auf Celluloid. Nach 18 Uhr wurden wir von Minibussen nach Montreux chauffiert, wo wir eine Etage der Jugendherberge für uns gebucht hatten. Bald darauf nach einem kurzen Nickerchen oder einer Dusche, versammelten wir uns im Esssaal um dem Magen etwas Feststoff einzuverleiben, bevor es dann losging, in grösseren oder kleineren Gruppen regionale Wirtschaftskunde zu betreiben.

Wie sich dies auf die Jungschützen auswirkte, braucht hier nicht beschrieben zu werden. Am nächsten Morgen waren auf alle Fälle keine speziellen Einladungen fürs Frühstück notwendig, auch wenn das eine oder andere Gesicht durchaus noch etwas Schlaf hätte vertragen können. Trotz dieser Tatsache waren die Resultate am Samstag bedeutend besser als am Freitag, dennoch gingen einige leer aus. Nach dem Mittagessen in der Festhütte begaben wir uns per Bus nach Villeneuve, wo wir noch Gelegenheit hatten, das Städtchen anzuschauen und die dortige Gastfreundschaft zu genießen.

Nach einer zweiten, praktisch durchwachten Nacht, hängten wir am Sonntag gleich noch unsere alljährli-

che Jungschützenreise an, die wieder einmal von den Wettsteinsisters sehr gut organisiert worden war. Das Programm war ziemlich dichtgepackt und wir hatten Gelegenheit, uns vor allem die Besichtigung des Chateau d'Aigle, wo wir etwas über die Geschichte der Kelterei lernen konnten und die anschliessende Weindegustation. Einzig überschattet wurde das Ganze durch das Wetter, das aber dafür sorgte, dass diese Tage so endeten, wie sie begonnen hatten feuchtfrohlich.

Diese Reise konnten wir nur in diesem Rahmen durchführen, weil uns letztes Jahr am 1. August sehr viele Schützen geholfen haben und wir somit ein gutes Polster erarbeiten konnten. Jürg Schenk stellte sich spontan zur Verfügung, den Transport unserer Gewehre mit seinem Auto nach Villeneuve zu übernehmen. Leider ist der Nachwuchs nicht überall wichtig. Wir können uns das nicht anders erklären, denn am Freitag war die Festwirtschaft auf dem Aussenstand noch nicht fertig in Betrieb; im Festzentrum wurde am Samstag über Mittag noch gebaut; T-Shirts kosteten während des Jungschützenfestes Fr. 20.–, am kantonalen Schützenfest nur noch Fr. 15.–. Trotz allem möchten wir uns im Namen des ganzen Kurses nochmals herzlich bedanken bei jedem, der dazu beigetragen hat, dass wir diese schöne Reise durchführen konnten. Spezieller Dank an Jürg Schenk für den Transport und der SG Bertschikon für den gespendeten Apéro.

Tobias Handschin,  
Christian Wettstein, Heinz Keller

#### Eidgenössisches Jungschützenfest Villeneuve und JS-Reise 1998

*Am sibni zäh häts müese sii,  
au de Klän vo Wisi isch debii.  
Nach enere churze Fahrt mit Pfiff,  
hämer d'Schützewiese voll im Griff.*

*De Zug isch ziemli schnäll erreicht,  
wo me d'Mäge scho s'erstmal eicht.  
Zugfahrt isch en volle Hit,  
und alli sind no richtig fit.*

*In Aigle häts di erschti Pannä gää,  
will de Zug hetemer nid sölle nä.*

*Bim Usstiege hät alles no super uusgseh,  
nach zwei Stund laufe tüend nu no  
d'Fiüss weh.*

*Zum Orientire mached  
d'Leiter «russischi» Sätz,  
und dänn chunds sicher (nid) lätz.  
Bim Schiessstand hämer zerst öppis  
Flüssigs müesse nä,  
dänn hämer bim Schüsse natürlü alles gää.*

*Bis am sechsi hämer nochli chöne sii,  
dänn mit em blaue Büssli simer schnell  
i de Jugi gsii.  
Zimmer sind schnell bezoge gsii,  
und au s'Ässe isch schnäll verbii.*

*Für in Usgang simer natürlü wieder  
ganz fit,  
und s'laufe am See isch halt au en Hit.  
Nach em erste Restaurant häts Grüppli  
gää,  
und euses isch grad i es Pub i d'Näh.*

*De witeri Verlauf vom Abig tueni nid  
usfalle,  
i säg nur no eis: «Sagte der Koch...», de  
Rescht tueni bhalte.*

Angelika Peter

#### Resultate:

Kurs (12 à A5)  
53 Pkt. Tobias Handschin  
51 Pkt. Hansheiri Bachmann  
50 Pkt. Roland Schuppisser,  
Reto Neuhäusler

Einzelstich (8 à A10)  
68 Pkt. Tobias Handschin  
67 Pkt. Beat Schuppisser  
66 Pkt. Angelika Peter,  
Roland Schuppisser  
65 Pkt. Daniel Handschin

Kranzstich (4 à A100)  
356 P. Roland Schuppisser  
332 P. Reto Neuhäusler  
319 P. Dominic Wanner

#### Sektionsresultate:

50.33 P. JS Hagenbuch (6 Schützen)  
49.33 P. JS Bertschikon (12 Schützen)

#### Leiter Resultate (12 à A5):

55 P. Käthi Wettstein  
54 P. Heinz Keller  
53 P. Peter Wettstein  
51 P. Hansueli Diem,  
Christian Wettstein

Heinz Keller, Hagenbuch

## EW Rätterschen in den Asphaltminen von Travers

45 Personen, Genossenschafterinnen, Genossenschafter und Gäste, besammelten sich am 10. September pünktlich bei der Station Rätterschen. Unsicher war das Wetter, die meisten hatten den Schirm griffbereit. Einige Regentropfen begrüßten uns vor der Einfahrt des Zuges, welcher uns dann über Zürich und Biel nach Neuenburg brachte.

Angeregt wurde diskutiert, nach Zürich verteilte der Service-Mann der Minibar Kaffee und Gipfel, welche mithalfen, die Reisezeit zu verkürzen. Ganz so schlecht, wie die Wettervorhersage lautete, war das Wetter doch nicht. In Neuenburg hiess es für alle umsteigen in den Zug Richtung Travers-Pontarlier. In rund 30 Minuten erreichten wir das Ziel der Reise: La Presta (eine Bahnstation nach Travers).

Bei leichtem Regen konnten wir bald zum Mittagessen ins Café des Mines eintreten. Speditiv wurden wir bedient, mit Schinken im Asphalt mit Zutaten. Ich glaube, es hat allen gemundet. Die Führung in den Asphaltminen war sehr eindrücklich. Alle wurden mit Helm und Taschenlampe ausgerüstet.

Auszüge aus der Informationsbrochure der Asphaltminen:  
**Reise zum Mittelpunkt der Erde – Die Asphaltminen von Travers**

Die Asphaltminen von Travers erinnern den Besucher unwillkürlich an die phantastische Reise, die Jules Verne in seinem Abenteuerroman «Reise zum Mittelpunkt der Erde» schildert. Unter der Leitung von kundigen Führern wird Ihnen hier eindrücklich vor Augen geführt, unter welchen Bedingungen die bescheidenen Mineure während rund drei Jahrhunderten ein wertvolles Erz zu Tage gefördert haben, um jedermanns Standard zu erhöhen: den Naturasphalt. Entstanden ist ein gewaltiges Labyrinth von Stollen und Gängen von einer ehemaligen Gesamtlänge von über 100 km. Unzählige Tonnen von Asphalt wurden von 1712 bis 1986 in alle Welt exportiert: Die Avenuen der Cities von London, Paris, Stockholm, ja sogar von New York und Sidney, wurden mit dem Asphalt aus dem Val-de-Travers realisiert. Der Besuch der Stollen vermittelt aber auch einen Einblick in die Geschichte des Val-de-Travers und seiner Industrialisierung.

### Entdeckung der Vorkommen

Der griechische Arzt Eirini d'Eyrinys ist der erste moderne Wissenschaftler der sich intensiv mit dem Asphalt auseinandergesetzt hat. 1711 entdeckte er die Vorkommen von Asphalt im Val-de-Travers. Vorerst interessierte er sich für dessen medizinische Anwendung. In Anbetracht der technischen Vorzüge dieses Materials verfasste er schliesslich seine Disser-

tation über den «Naturasphalt». Die erste Mine – es handelte sich hier lediglich um die Vorkommen in der «Combe-Vaubeyon» – wurde im Tagbau ausgebeutet und zwar bis 1812. Leider kann auf Grund der zur Verfügung stehenden Dokumente nicht genau festgestellt werden, wann in La Presta (südliche Flanke des Tals) die ersten Stollen gegraben worden sind (wahrscheinlich anfangs des 19. Jahrhunderts). Nach verschiedenen Inhabern gelangten die Minen 1873 in den Besitz der englischen Firma «Neuchâtel Asphalt Company Ltd». Wie beim Salz fällt der Asphalt unter Staatsmonopol, wobei 1873 eine staatliche Gebühr von Fr. 5.– pro Tonne und 1986 Fr. 15.– pro Tonne erhoben worden ist. Um 1960 wurden die Asphaltminen von Travers von der grössten europäischen Strassenbaufirma aufgekauft, dem englischen Unternehmen Tarmac. Die Asphaltminen von La Presta wurden von 1712 bis 1986 industriell abgebaut. Heute sind die Asphaltminen sowie die Stätte von La Presta der Öffentlichkeit zugänglich.

### Was ist Asphalt?

Asphalt: Dieser aussergewöhnliche Rohstoff, eine wasserdichte Mischung von Kalkstein und Bitumen, hat seit Urzeiten bis heute im Kampf gegen das Wasser die verschiedensten Anwendungen gefunden. Auf den Rümpfen der phönizischen Schiffe, auf den Alleen der Industriegrossstädte des 19. Jahrhunderts und auf den durch moderne Architektur gestalteten Flachdächern. Asphalt ist ein ausgezeichneter Bau- und Konstruktionsstoff mit den Eigenschaften elastisch, weich, widerstandsfähig gegen thermi-

sche und chemische Einflüsse, unbrennbar und adhesiv. Er ist auch ein hervorragendes Isolationsmittel bei thermischen, elektrischen und akustischen Einflüssen.

Bereits die Sumerer haben im 3. Jahrtausend v. Chr. für ihre Bauten Asphalt als Mörtel verwendet. Der Asphalt spielt auch im alten Mesopotamien eine entscheidende Rolle. So soll der Turm zu Babel mit bituminös ausgefugten Bausteinen errichtet und die Arche Noah mit Asphalt abgedichtet worden sein. 1492 entdeckte Christoph Kolumbus Amerika. Es steht geschrieben, dass die Rümpfe seiner Schiffe mit einem Stoff kalfatert worden seien: Mit Asphalt.

Tiefbeeindruckt vom Erlebten, trafen wir anschliessend die «Nicht-Höhlenbesucher». Auch diese Reisetelnehmer haben die Zeit mit einem kleinen Spaziergang oder Jass meistern können. Die Zeit der Rückreise war gekommen, im Zug retour über Neuenburg, Zürich und Winterthur erreichten wir kurz vor 19 Uhr Rätterschen. Hier hatte es doch tatsächlich geregnet.

Ich hoffe, dass dieser Tag allen gefallen hat, und bedanke mich im Namen des Vorstandes des EWR für die überaus grosse Teilnahme. Danken möchte ich auch den Kaffee-Sponsoren, P. Eberle, Ingenieurbüro, Ermatingen sowie Firma Pfister in Frauenfeld.

Wir freuen uns bereits auf 1999, und versuchen, Ihnen wieder einen interessanten Vorschlag für die EW-Reise zu unterbreiten.

Der Präsident des EWR  
Alfred Schmid

## Motocross: Überraschungs-Coup durch Roger Schmid

Eine pickelharte Piste und Temperaturen um 35 ° C erwarteten die Fahrer in Villigen (AG). In einer riesigen Staubwolke starteten sie. Als sich der Staub verzogen hatte, suchte jeder Zuschauer seinen Fahrer. Auf der Startgeraden lagen zwei Fahrer, einer davon war Roger, der in diesem Moment aufstand und mit 40 Sekunden Rückstand losfuhr. Eine schier unlösbare Aufgabe, hier noch etwas aufzuholen. Aber Roger ist ja immer in solchen Situationen brandgefährlich, und er flog den andern förmlich hinterher. Doch Ende der ersten Runde würgte

er in einer Kurve den Motor ab und verlor wieder viele Sekunden. Erneut ging die Verfolgungsjagd los. Die Spitze fuhr ihm gerade hinterher, allerdings mit einer Runde Vorsprung. Erst nach drei Runden gelang es dem Leader, Roger auszubremsen und zu überholen. Roger fuhr auf Teufel komm raus und wurde am Ziel mit dem 10. Rang für seine tolle Vorstellung belohnt. Am Sonntag folgten die Läufe zwei und drei bei noch unerträglicher Hitze als am Samstag. Im zweiten Lauf tauchte Roger als 7. bei uns auf. Die angriffige Fahrweise des Vortags

hatte er beibehalten: Rang 4 trotz der Schmerzen, die er sich am Samstag zuzog. Ein tolles Ergebnis. Nach dem Start zum dritten Lauf erschien Roger sehr früh, als Dritter. Wieder ein spannender und interessanter Lauf, und trotz des Patzers vom Samstag klassierte er sich im Gesamtklassement als guter 5., was für die weiteren Rennen einiges erhoffen liess.

Kempff/Brotzge waren nicht am Start. Sie bestritten in England das Rennen zur Seitenwagen-EM. Auch Sie erzielten trotz eines Patzers den hervorragenden 7. Platz.

Hitze, eine erneute Startkollision und riesiger Rückstand für Roger; eine Wiederholung der Verfolgungsjagd ebenfalls eine Woche später in Hugelshofen am Ottoberg. Diesmal gelang ihm immerhin Rang 12, das durfte sich auch sehen lassen. Auch der Sonntag war eine genaue Kopie von Villigen. Zweimal Rang 4 ergab auch in Hugelshofen den 5. Gesamtrang. Kempff/Brotzge erging es ähnlich. Im ersten Lauf begeisterten sie die Zuschauer mit einem spannenden Rennen, dicht hinter den Gesamtleadern Herren/Wülser. In der letzten Kurve zeigte Philip Kempf auch seine Routine, er trickste den Führenden aus und gewann. Ein toller Erfolg, der auch ihnen Moral geben sollte. Doch am Sonntag erging es ihnen wie Roger tags zuvor. Auch sie mussten dem Feld hinterherjagen und erreichten noch Rang 9., damit war es mit dem Stockerl wohl vorbei. Der dritte Lauf gelang wieder besser und trotzdem sollte sich das Missgeschick des zweiten Laufes verhängnisvoll auf das Gesamtklassement auswirken. Nach langer Zeit einmal eine Siegerehrung ohne Kempff/Brotzge, fast ein ungewohntes Bild.

Kundl (A), etwa 100 km nach Innsbruck, richtete sich eine Woche später bei strömendem Regen zur Meisterschaft. Doch wie im Vorjahr liess der Regen am Morgen nach und die Piste wurde von Stunde zu Stunde besser. Roger fuhr ein starkes Rennen, der Rückstand auf die Spitze wurde erneut kleiner. Rang 4 war wohl ein Super-Ergebnis, aber immer neben den Medaillen zu sein war auch deprimierend. Erneut ein ausgezeichneter 2. Lauf, und wieder liess er den starken Österreicher und ehemaligen WM-Fahrer Dietmar Thöny hinter sich. Roger war nun ganz nahe dran am Stockerl. Im 3. Lauf explodierte er: Nachdem er Thöny geschnappt hatte, liess er auch den andern Spitzfahrern Schellenberg und De Simone

nicht den Hauch einer Chance. Auch der Gesamtleader Nussbaumer (A) hätte keine Chance mehr gehabt gegen den völlig entfesselt fahrenden Roger, der förmlich über sich hinauswuchs, doch der Rennleiter beendete das Rennen und sicherte so Nussbaumer noch den knappen und doch verdienten Sieg.

Grosser Jubel im Fahrerlager über diesen erfreulichen Exploit von Roger. Was sich schon in Villigen und Hugelshofen abzeichnete, wurde in Kundl erfolgreich fortgesetzt, und Roger erhielt dort das Aufgebot für den Europameisterschaftslauf von Frankreich. Er sagte spontan zu, obwohl seine letzte EM-Saison schon fünf Jahre zurücklag und er mit der 4-Takt-Maschine gegenüber den leichteren und wendigeren 250-500-ccm-Bikes wohl benachteiligt war. Kempff/Brotzge hatten kein Glück. Nach einer Runde war ihr Rennen wegen Motorschadens zu Ende. Im zweiten und dritten Lauf waren sie wieder voll dabei, hielten die starke internationale Konkurrenz an der kurzen Leine und wurden schliesslich Gesamtfünfte.

Am letzten Augustsonntag fand in Wissel (F), in der Nähe von Lille, der EM-Lauf der Klasse 250-500 ccm statt. Nebst der Crosspiste sind in der fast parkähnlichen Sportanlage auch die Mountainbiker, die Skater, Fussballer und noch andere Sportarten beheimatet. Beeindruckende Leistungen einer sportfreundlichen Stadt. Wo andernorts Jahrzehnte lang um eine Eishalle gestritten wird, wurde hier gehandelt. Dies sollte als Anschauungsunterricht für all unsere bremsenden Politiker dienen. Roger konnte mit der 4-Takt-KTM wohl nicht an der Spitze mithalten, aber dies verlangte auch niemand. Der beste Schweizer, Reto Wilimann, wurde ausgezeichnet 10., Harald Bosshard 12. und Roger 17., was mit vier EM-Punkten belohnt wurde. Im 2. Lauf erging es den Schweizern etwas weniger gut: Willmann wurde 15., Roger erneut 17. und Bosshard 22. Im dritten Lauf stürzte Roger und musste aufgeben, obwohl er gut im Rennen gelegen wäre. Bosshard wurde 15. und Willmann 13. Mit acht EM-Punkten be-



Roger mit EM-Power unterwegs

legte Roger den 19. Gesamtrang im Tagesklassement. Eine sehr gute Leistung, die ihm nicht manche zutrauten, aber er rechtfertigte das Vertrauen, das sein Coach in ihn setzte.

In Schleithem strotzte Roger nach dem EM-Erfolg nur so vor Selbstvertrauen. Nicht gerade optimal losgekommen auf der glitschigen und tiefen Piste, aber bereits in der ersten Kurve fünf Mitkonkurrenten überholt. Mit EM-Power fuhr er immer weiter nach vorne, bis er hinter Nussbaumer und Schellenberg mit 15 Sekunden Rückstand auf Rang 3 war – bis ins Ziel. Der zweite Lauf bei wesentlich besserer Piste war eine Fortsetzung des ersten. Schlechter Start und dann voll attackierend, bis er auf einem Pokal-Rang fuhr. Diesen Rang behielt er und sicherte sich so erstmals diese Saison einen Pokal. Bei der Siegerehrung floss der Champagner in Strömen. Kempff/Brotzge hatten Göttin Fortuna erneut nicht auf ihrer Seite. Sie kamen in beiden Durchgängen punktgleich mit den Dritten ans Ziel, aber diese hatten den besseren zweiten Lauf und holten den Pokal. Schade!

Am 3./4. Oktober finden in Kleinfeldingen die Endläufe zur Schweizermeisterschaft statt. Roger wird am Samstag diese Rennen und am Sonntag als absoluten Saisonhöhepunkt im Schweizer EM-Team das Nationencross der Klasse 250-500 ccm bestreiten. Teams aus England, Belgien, Holland, Deutschland, Frankreich, Dänemark und Tschechien fahren hier, ein besonderes Erlebnis, das sich der Motocross-Fan nicht entgehen lassen darf. Unterstützen Sie das Schweizer Team und besonders Roger mit einem Grossaufmarsch. Die Fahrer werden es Ihnen mit tollen Leistungen danken.

Hans Schmid



# BRUGG MANN

SCHREINEREI ELGG

Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen

Telefon 052 364 20 41



**R. MEYER**  
Autospritzwerk

8404 Winterthur  
Fröschenweidstrasse 4  
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

Toni Rosano

## FORM & FARBE

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovierungen
- Dekorative Anstriche
- Stucco Antico

St. Gallerstrasse 29 • 8352 Rätterschen • Tel./Fax 052 315 50 51 • Natel 079 216 66 83



## REISEBÜRO PECO TOURS AG

St. Gallerstr. 66 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 363 21 22  
Girenbadstr. 3 CH-8488 Turbenthal Tel. 052 394 22 22  
Stationsstr. 50 (vis-à-vis Bhf.) CH-8472 Seuzach Tel. 052 335 15 25

**Ihr Spezialist für alle Reisen.**  
Sie wählen – wir organisieren –  
Sie reisen und geniessen.

Ferien mit PECO – ein Erlebnis.

Mitglied des Schweizerischen Reiseveranstalter-Verbandes IATA REISEGARANTIE

Wenn kleine Feste ganz gross sein sollen...

## Party-Service

von

**RUEDI SIEBER**  
DORFMETZG

PARTY-SERVICE

\*\*\*

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur  
Telefon (052) 222 88 14



SAUNA  
ACHELOOS

Bräunungsstudio  
Sauna (bis 25 Pers.)  
Familiensauna (2-4 Pers.)

Massagen: - Klassisch  
- Fussreflex  
- Sport  
- Teil  
- Cellulitis

Martin Salzmann  
Schwerzenbachstrasse 1  
8405 Winterthur-Seen  
Telefon 052/232 33 88  
Privat 052/363 24 15

## HUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen  
Konstruktionen  
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen  
Elsauerstrasse 22  
Tel. 052 / 363 14 14

Stark- und Schwachstrom-Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine Service-Arbeiten

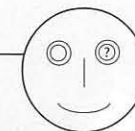
8352 Rätterschen  
Rümikerstrasse 14  
Telefon 052 363 26 66



**ELEKTRO**  
HOFMANN

### hoppla!

Mich wundert's...



...dass

Mich ärgert's...



...dass beim Bahnhof Rätterschen noch immer so viele Leute einfach achtlos über die Geleise marschieren, statt die Unterführung zu benutzen. Diese «Gleishühner» gefährden damit nicht nur den sicheren Bahnbetrieb und ihr eigenes Leben, sondern sind auch für Kinder ein denkbar schlechtes Vorbild.

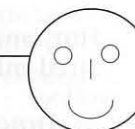
Gaby Leutenegger

...dass viele Hundehalter die Häufchen ihrer Lieblinge einfach an Strassenrändern und in Wiesen liegen lassen. Beim Spaziergang auf der Alten St. Gallerstrasse von Schottikon nach Rätterschen traf ich auf drei leere und zwei volle am Strassenrand liegende Roby-Dog-Säckchen und fünf Kothaufen!

Motto jedes Hundehalters sollte sein, die Hundehäufchen aufzunehmen und auch in den zahlreichen Roby-Dog-Behältern zu entsorgen. Sicher würde das dazu führen, dass weniger Leute zu Hundehassern werden.

Trudi Kleeb

Mich freut's...



...dass wir in Elsau auf eine wahrhaftige, tolle 1.-August-Feier zählen dürfen. Herzlichen Dank den Organisatoren!

Familie Jürg und Luzia Frutiger

...dass ich so viele Genesungswünsche erhalten habe.

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Seit meinem Unfall habe ich von allen Teilen der Bevölkerung sehr viele Genesungswünsche erhalten, ich bin einfach überwältigt. Ich habe mich über jeden Brief, jeden Besuch und jedes Telefon riesig gefreut. Diese vielen guten Wünsche haben mir bei der Heilung sehr geholfen und meine Moral nach oben gebracht. Vielen herzlichen Dank für alle Genesungswünsche.

Meinen Arbeitskollegen danke ich herzlich für ihren Super-Einsatz. Sie meistern den zurzeit grossen Arbeitsaufwand hervorragend.

Einen unfallfreien Herbst wünscht Euch allen

Walter Zack

... dass der Bahnhof Schottikon mit einer schönen neuen Original-Bahnhoftuhr ausgestattet wurde. Durch diese Aufwertung ist er nun ein richtiger SBB-Bahnhof. Zudem können sich die Kinder auf dem Schul- und Nachhauseweg an der genauen Uhrzeit orientieren. Herzlichen Dank den initiativen Stellen für dieses «Geschenk».

Bernhard Storrer

... dass ich meinen Schlüsselbund, welchen ich auf dem Schulweg oder auf dem Pausenplatz verloren habe, beim Hauswart vom Schulhaus Süd, Herrn Keller, wieder dankend entgegennehmen durfte. Dem ehrlichen Finder sage ich «merci vil-moll!»

Fabienne Storrer

**Gratulationen**

Hüt, am 2. Oktober,  
fired mini Nachberi

**Annelies Merk**

ihren 60. Geburtstag.

Am 11. Dezember dörf ihren Ma,  
de **Hans Merk**, au de 60. Geburts-  
tag fire. Ich gratuliere dene beide  
recht herzlich und wünsche ihne  
viel Glück und gueti Gsundheit.

Annemarie Rüeger

**Berufserfolge**

Mir gratulired eusere liebe Enke-  
lin

**Claudia Weiss**

ganz herzlich zu ihrer tolle Ab-  
schlussnote vo 5,5 als Coiffeuse und  
wünsched für d'Zuekunft alles Gueti.

Dini Grosseltere,  
Max und Theres Weiss

**Kleininserate**

In Rümikon, preisgünstige  
1½-Zimmer-Wohnung,  
Tel. 363 21 77

**Dienstleistungen:**

**Kompostierbares Grüngut**  
entsorgt gegen Verrechnung  
E. Schuppisser, Fulau,  
Tel. 337 21 72  
(Kann abgeholt werden.)

**Zu verkaufen:**

An sonniger Aussichtslage in Mogels-  
berg, Toggenburg, 35 Min. ab Elsau

**4 ½ -Zimmer-Chalet**

in heimeligem Holzbau. Cheminée

**Georg Hanselmann AG**

Elsauerstrasse 7  
8352 Rätterschen-Elsau  
Telefon 052/366 04 40  
Telefax 052/366 04 41  
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik  
Garagetorantriebe und  
Automationen  
Sicherheitstechnik  
Umbauten und Renovationen  
inkl. Planung



(innen und aussen), Bad/WC, Bad/  
Dusche, grosser Sitzplatz.

In unmittelbarer Nähe befindet  
sich ein Sportzentrum mit Tennis-  
, Badminton- und Squash-Anla-  
gen, Sauna, und Solarium. Vita-  
Parcour. Aber auch viele idyllische  
Wanderwege lassen Sie Ihren All-  
tag vergessen...

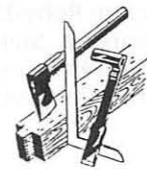
VB: Fr. 330'000.-, komplett mö-  
bliert, inkl. Garagenplatz. Doku-  
mentation unter Telelefon 052/  
246 05 05, P: 052/363 23 32 er-  
hältlich.



**Dipl. Fusspflege**

für  
**Fuss- und Nagelpflege**

empfiehl sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau  
Telefon 052 363 22 34



**W. Eggenberger**

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

**Wir empfehlen unseren  
Reh- und Hirschkpfeffer**

Das Fröse Team



Elsau Tel. 363 11 22



**Veranstaltungen**

Januar 1999  
22./23.TV/DTV/MR, Abendunterhal-  
tungen

Februar 1999  
1.-13. Schulferien  
19. HCE, Generalversammlung  
22. Schulen, Fasnachtsmontag, frei  
26. Gemischter Chor, GV

März 1999  
5. OVR, Generalversammlung  
6./7. TV, Skiweekend  
8. Verein Waldhütte, GV  
12. FDP, GV  
13. Männerchor, Ball MZH  
17. Vereinskommision, VPK

April 1999  
16. Primarschule, Schultheater,  
MZH  
26. Schulen, Frühlingsferien bis  
8. Mai

Mai 1999  
13. Schulen, frei bis 15. Mai

Juni 1999  
19. Gemischter Chor, Opernkonzert,  
Stadttheater W'thur

Juli 1999  
15. Oberstufe, Examen

August 1999  
23. Schulen, Schulbeginn

September 1999  
4./5. Gemischter Chor, Kant. Ge-  
sangsfest und Reise, Appenzell

**Wochenkalender**

Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	
Montag	8.00 - 9.00	Walking für Senioren	Parkplatz Kirchgemeindehaus	
	11.00 - 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau	
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	17.00 - 18.15	FC-Training Junioren D	Schulhaus Süd	
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis	
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1.-4. Klasse	Turnhalle Ebnet	
	19.00 - 20.15	Jugendriege 5.-9. Klasse	Turnhalle Ebnet	
	18.00 - 19.30	FC-Training Jun. B	Niderwis	
	19.00 - 20.00	Männerriege Volleyball	Turnhalle Süd	
	20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet	
	20.15 - 21.45	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
	Dienstag	9.00 - 11.30	Sauna Gruppen	Niderwis
9.00 - 10.00		Walking	Niderwis	
11.00 - 14.00		Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
12.00 - 22.00		Sauna Männer allgemein	Niderwis	
14.15 alle 14 Tage		Volkstanzgruppe, Pro Senectute	Kirchgemeindehaus	
16.30 - 18.30		Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
17.00 - 18.30		FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet	
17.00 - 21.45		TV Geräte/Kunstturnriege	Turnhalle Süd	
17.30 - 19.00		Domino-Treff	Kirchgemeindehaus	
18.00 - 19.30		Konfirmandenunterricht	Kirchgemeindehaus	
18.30 - 20.15		El Volero Volleyball	Turnhalle Ebnet	
19.00 - 20.00		Walking	Niderwis	
19.00 - 21.00		VMC Velofahren für jedermann (ab 5. Mai)	Salvadori Cicli	
20.00 - 21.15		Gemeindeabend, Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
20.30 - 21.45	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet		
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat		Seniorenwanderung	
	jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)			
	14.00 - 16.15	Mütterberatung	Schulhaus Ebnet	
	jeden 2. Mittwoch im Monat		Mittagstisch für Senioren	
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat		Seniorenachmittag	
	8.00 - 9.00	Gymnastik	Pestalozzihaus	
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	9.00 - 10.00	Muki-Turnen	Turnhalle Ebnet	
	10.00 - 11.00	Muki-Turnen	Turnhalle Ebnet	
	13.30 - 15.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
	16.30 - 17.30	Mädchenriege 1. und 2. Klasse	Turnhalle Ebnet	
	17.00 - 19.00	FC-Training Jun. F	Turnhalle Süd	
	17.30 - 18.45	FC Junioren B	Turnhalle Ebnet	
	18.00 - 19.30	VMC, Radsportschule	Medic Büro, Rümikon	
18.00 - 20.00	VMC, Tourenfahren	Salvadori Cicli, Schottikon		
18.45 - 20.00	FC-Training Senioren	Turnhalle Ebnet		
19.00 - 20.15	Handball Junioren B	Turnhalle Süd		
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum		
20.00 - 21.30	Frauenchor	Schulhaus Süd		
20.00 - 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet		
20.15 - 21.45	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd		
Donnerstag	8.00 - 9.00	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet	
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	9.30 - 10.30	Altersturnen	Singsaal Ebnet	
	11.00 - 14.00	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau	
	16.00 - 17.15	Werktagssonntagschule	Kirchgemeindehaus	
	16.30 - 17.45	FC Junioren E	Turnhalle Ebnet	
	17.30 - 19.00	Domino-Treff	Kirchgemeindehaus	
	17.45 - 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	18.00 - 19.30	Konfirmandenunterricht	Kirchgemeindehaus	
	18.00 - 19.15	FC Mädchen	Turnhalle Süd	
	18.30 - 20.15	El Volero J+S Volleyball	Turnhalle Ebnet	
	19.15 - 20.30	Seniorinnen Damenturnverein	Turnhalle Süd	
	20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd	
20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet		
Freitag	9.00 - 11.00	Sauna Gruppen	Niderwis	
	11.00 - 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	16.00 - 17.15	Handball Junioren D	Turnhalle Ebnet	
	16.05 - 16.55	Kinderturnen	Turnhalle Süd	
	16.30 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis	
	17.15 - 18.45	Handball Junioren C	Turnhalle Ebnet	
	18.45 - 20.15	Handball Junioren B	Turnhalle Ebnet	
	19.00	Jugendgottesdienst (einmal im Monat)	Kirche / KGH	
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	
	20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet	
	20.15 - 21.45	Turnverein Aktive	Turnhalle Ebnet	
	Samstag	9.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
		9.30 - 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
		13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag
13.30 - 16.00		VMC, Renngr. + Hobbyfahrer,	Salvadori Cicli, Schottikon	
14.00 -		CEVI	gemäss Anschlag	
14.00 - 16.45		«Ameisli» Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
14.00 - 16.45		«Jungschi» Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
18.00 - 22.00		Sauna gemischt	Niderwis	
Sonntag		9.00 - 22.00	Sauna Paare allgemein	Niderwis
		9.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche
		10.00	Gottesdienst Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
		10.00	Sonntagsschule Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
		10.00	Kinderhort Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
		10.30	Evangelisch ref. Jugendgottesdienst	Kirche
	11.00	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet	
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	

**Wochenkalender**  
Bitte beachten Sie:

Für die Richtigkeit der Eintragungen  
im Wochenkalender sind die je-  
weiligen Veranstalter verantwort-  
lich.

Die Redaktion bittet alle Vereine,  
ihre Einträge zu kontrollieren und  
allfällige Korrekturen rechtzeitig  
zu melden. Nur mit korrekten Ein-  
trägen kann der Wochenkalender  
seinen Zweck erfüllen!

# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

## Oktober

2. elsauer zytig	Verteilung ez 104
5. Gemeinde	Häckseldienst
5.-9. TV Handball	Trainingslager Handball Junioren
5.-17. Schulen	Herbstferien
25. Ref. Kirchgemeinde	Familiengottesdienst
31.-6.11. Ludothek	Kerzenziehen

## November

1. Frauenchor	Singen, Kirche Elsau (Abendmahlsgottesdienst)
1. El Volero	Heimturnier, MZH
3. Vereinskommision	Vereinspräsidentenkonferenz
6. elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 105
8. Ref. Kirche	Seniorenfest
9. Gemeinde	Häckseldienst
13.-14. Harmonika-Club	Abendunterhaltungen, MZH
14. Gemeinde	Konzert «Camerata Vitodurum», Kirche Elsau
14. Turnverein	Altpapiersammlungen
15. Ortsverein Rümikon	Räbeliechtliumzug
18. FDP	Mitgliederversammlung
21. Ortsverein Rümikon	Schlussabend
25. Ludothek	Spielnachmittag KGH
27. elsauer zytig	Verteilung ez 105
28. Ref. Kirche	Bazar im KGH
29. Gemeinde	Abstimmung

## Dezember

1. Gemeinden	Gemeindeversammlungen
3. Jugendmusikschule	Adventskonzert, Schulhaus Süd
5./6. Männerchor	Chlausen
6. Gemischter Chor	Singen in den Gottesdiensten
7. Gemeinde	Häckseldienst
7. Gemischter Chor	Chlausabend
12. FEG	Konzert, Schulhaus Süd
16. Frauenchor	Weihnachtsfest
18. Schulen	Schulsilvester
20. Kirchen	Gemeindeweihnacht
24. Ref. Kirchgemeinde	Heilig Abendgottesdienst
25. Ref. Kirchgemeinde	Weihnachten
21.-2.1.99 Schulen	Weihnachtsferien

**Künftig werden auf dieser Seite nur noch Daten veröffentlicht,  
die im Veranstaltungskalender auf der Gemeindeverwaltung eingetragen sind.**